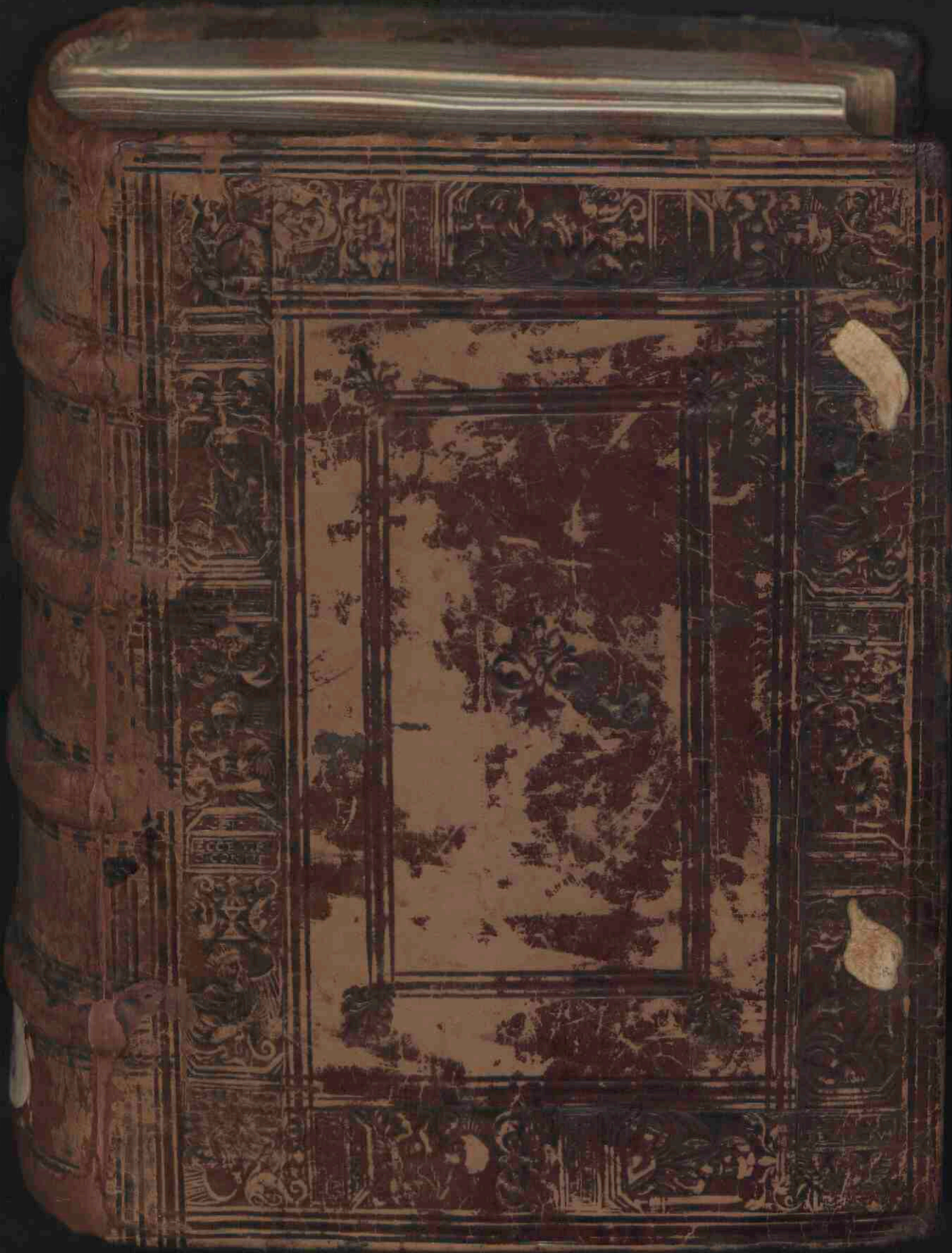




Warhaffter Bericht, von der vorgenommenen verbesserung in Kirchen vnd Schulen der Churfu?rstlichen Pfaltz, vnd nechst zu Heydelberg gehaltener Disputation von dem H. Abendmal : Alles trewlich auß den Actis gezogen, vnd zur ableinung vnruhiger Leuth Calumnien in Druck verfertiget.

<https://hdl.handle.net/1874/405291>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat


**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

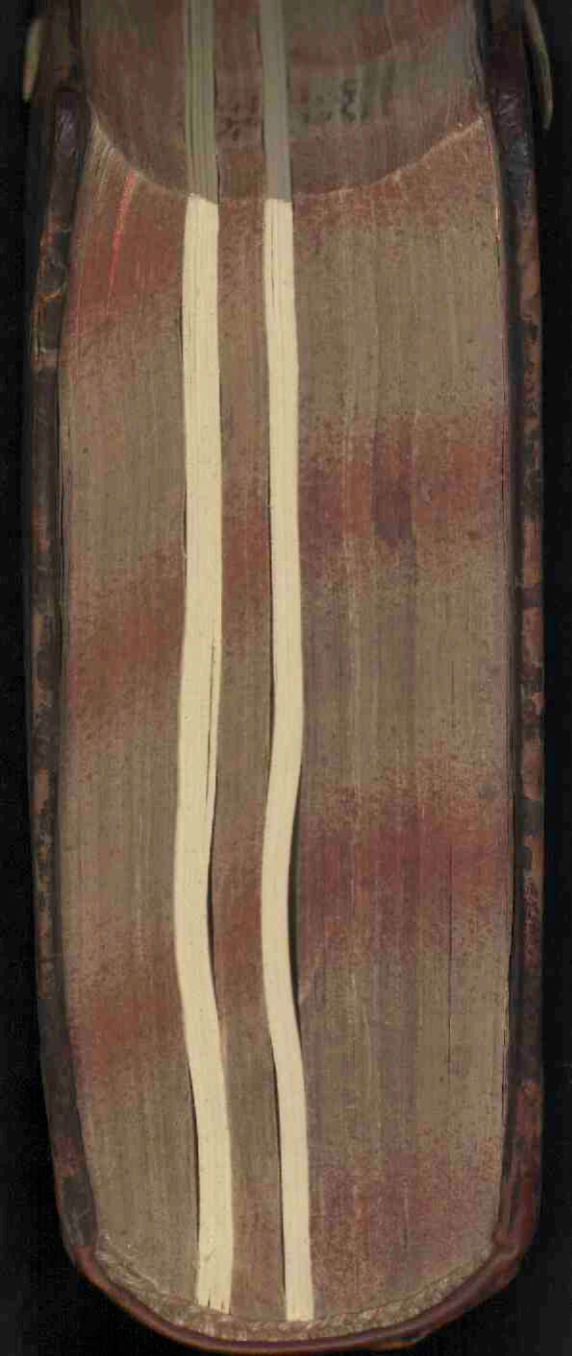
More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

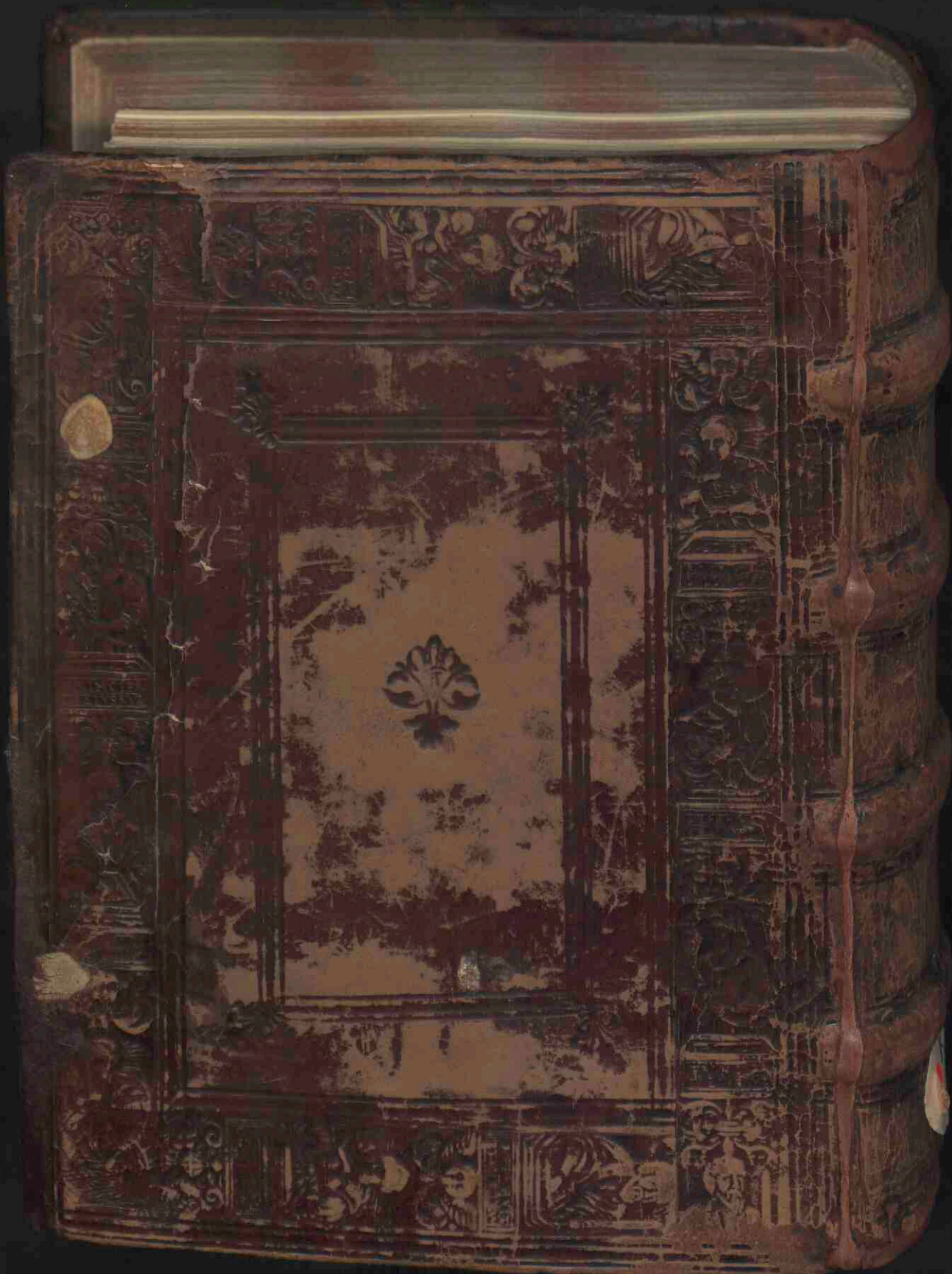
 H. qu.
200



1361
14

002
H. H.
95.





anum immolationis sacrificium de cuius

Historia Ecclesiastica

Quarto n^o 200.

istorie uirtu

fortitudinē

ad omnia p

hager

H. M. Eccles.

N^o 200

Quisi iniuste agentib, autumquam b
 cederet . aut p^recitudmem non contem
 pfecta . aduersarios non habuisset ; Sed
 uias uite tenuit . exoptato res sue mo i
 Foris patentes aduersarios pertulit u p
 aduersarios p^rtulit . intus latentes . nū
 autē uirtus certaminis foras quem p^r
 mala que superet . et intus quod tolmi
 bere ; Perfecite autē magnitudinis co
 uersa p^rpeti et exterius fortiter . et int
 S. IOB. IN INSTE AGENTIB, CEI
 AD UERSARIOS NON HABE O

Nam sunt nonnulla quā ipsa quar
 arū conuersatione corrigineq̄ ut
 corrigentis . Atq̄ ideo uel corrigentit
 nant uel nonomino hac agentes grāac
 gnāmagisterii arte dissimulanda sunt
 hac dissimulatione toleranda . que au
 cognoscimus . unde bene quoq̄ p̄sa d
 dicitur . Cunctis sermonib, quē d̄ pe

gens d̄ uirtu 23-9-02
 uis si m̄a circa p̄mos

Warhaffter Bericht/

Von der

Vorgenommenen Ver-

besserung in Kirchen vnd Schulen

der Churfürstlichen Pfaltz / vnd nechst zu

Heydelberg gehaltenen Disputa-

tion von dem H. Abend-

mal.

Alles trewlich auß den Actis gezogen / vnd

zur ableinung vnruhiger Leuth Cas-

lumnien in Druck verfer-

tiget.

Ed. dom. Buzelii



Gedruckt durch Matthaum
Harnisch

1 5 8 4



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY 101

1960

LECTURE NOTES

BY [Name]

PHILOSOPHY DEPARTMENT

1960

PHILOSOPHY DEPARTMENT



PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY DEPARTMENT

PHILOSOPHY DEPARTMENT

Warhafftiger Bericht

sonder vorgenommenen Verbes-
serung in der Churfürstlichen
Pfalz.



Scheindt schier Ob es
heut rath-
sam sey
viel zube-
richten
vnd zu-
schreiben.
ein vnmötig werck sein/
wie die welt heut beschaffen
ist / viel zeit / wort vnd Pa-
pyr mit verantwortungen
vnd berichten zu verlieren/
vñ sich damit auffzuhalten/
in ansehung / da man auff ein
jegliche außgesprengte fa-
moschrift / anzug vnd bes-

schuldigung widerumb antworten / warnen vnd bes-
richten solte / nimmer kein end vnd maß des schreibens seyn
würde / zu dem es auch vnmüglich einem jeden das maul zu
stopffen / vnd laße sich schier ansehen / als wann der Teuffel
nur darumb solche gezänck in der Kirchen Gottes suche / das
mit dieselbe zerstört / vnd in mittelst der hauptpuncte Christe-
licher Religion vergessen / oder nicht so viel / wie sich wol ge-
büret / damit vmbgegangen / auch den öffentliche feinden des
heiligen Euangelij vrsach inn ihrer blindtheit zuverharren/
vnd die reine Lehr zuverleumbden vnd zu lestern gegeben wer-
de. Darumb thete man zwar nicht vnrecht / da man dem
Exempel des Keyßers Titi Vespasiani volgete / dessen beschei-
denheit / sauffemut vnd gedult so groß gewesen / daß er die ver-
leumb-

leumbder vnd Lasterer nicht geacht/ sondern gesaget/ wann ich
 mir keiner mißhandlung bewußt / darumb ich zu tadlen / vnd
 ich mich die lügen vnd lästerungen der Menschen nicht an-
 sechten lassen. Vnd ist sunst nicht ohn / daß etwan weichen
 vnd vbersehen viel zorns stillet / vnd pflegen die lügen nicht
 lang zu wehren / sonder verschwinden von sich selbs / ist auch
 nunmehr so viel gehandelt vnd geschrieben / daß wer lust hat
 zur warheit / kan zimlich mercken vnd erlernen / welcher
 theil rund / auffrichtig inn der forcht Gottes / bestendig vnd
 bescheiden seine sachen führet. Vnd ist in summa in allen
 weg besser / daß vns viel mehr vnser handlungen / vnd die
 that selbs (in massen es / ob Gott wil / bey vns geschribet) dann
 vnser wort vnd schrifftten verantworten. Es gibt aber dann
 noch die tägliche erfahrung / daß die leuth nicht alle eines glei-
 chen verstands vnd nachdenckens / auch nicht alle / sonderlich
 die weit entfessene / von den sachen bericht sind / vnd sich viel
 einfeltiger durch das prächtig hochtrabend vnd geschliffen
 geschwätz vnd schreiben des gegentheils leichtlich einnim-
 men lassen / vnd die Scribenten vnd vnser ankläger / da-
 sinnen nicht begegnet wirt / sich rhümen / als wann sie ein ge-
 wonnen spiel / wir aber ein böse vnerantwortliche sache betri-
 ten: Wirt also die liebe warheit vnderdruckt / vnschuldige
 leuth gut gerücht / welches köstlicher ist dann groß reich thum /
 spricht Salomon im 22 cap. der Sprüche / verlegt / vnd desto
 grössere vrsachen den Papißten vnd öffentlichen feinden die
 reine lehr zuhassen vnd zuverfolgen / gegeben: Daß man von
 vns sagen möchte nach dem Lateinischen sprichwort: Non
 solas Amyclas silentium perdidit: Das stillschweigen hat
 nicht allein die stätt Amyclas inn Italien vor zeiten / sonder
 auch andere leut verderbt. Wahr ist es / daß wir keine wege ge-
 stannet ohn auffhören zu repliciren / berichten / warnen / gegen
 warnen / vñ wie etliche vnartige personen thun / das letzte wort
 stät

Die vns
 sach dieses
 schreibes.

satts haben wollen: Sonder demnach wir glaubwürdig bes
 rechte seynd / daß die löbliche Christliche Reformation vnd
 abschaffung der Calumnien vnd lästerungen in der Chur
 fürstlichen Pfalz vnd beurlaubungen etlicher Prediger/
 so mehr auff frembde Herrschafft / als auff ihre Oberkeit/
 vnd mehr auff etliche streitschriften / als auff die Augspur-
 gische Confession gesehen / vnd allerley vnruhe erregt haben/
 vngleich gedeut vnd aufgelegt wirdt / Etliche auch ohne
 schein / vnd ohn rechten bericht von dieser sachen in öffentli-
 chen druck allerley lästerschriften / wider solche Christliche
 löbliche handlungen vnserer Gnedigsten Herrschafft / auch
 wider die jüngst gehaltene frey öffentliche Disputation all-
 he zu Heydelberg / verfertigen vnd außsprengen dörfen / als
 lermassen / wie die Alten von dem Zoilo gesagt: Illum ma-
 ledixisse, cum malè facere non posset, daß er denen böß
 nachgeredt hab / denen er nichts böses thun köndte / Ist es
 für rathsam angesehen worden / damit jedermanniglich ses-
 he / wie man auffrichtig handelt vnd das liecht nicht scheu-
 wet / damit auch die vnberichten vnd schwachen / die dem ge-
 gentheil ein ohr gönnen / vor irthumb vnd falschem vrtheil
 verwart werden / einen gründlichen / warhafftigen bericht
 von den vornembsten handlungen in Religionsachen / so in
 der Churfürstlichen Pfalz bey jetziger Regierung des
 Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herz-
 ren Johan Casimirs / Pfalzgraffen bey Rhein / Vormunds
 vnd der Churfürstlichen Pfalz Administrators / vnseres Gnes-
 digsten Herrn / fürgetauffen / zu stellen vnd außgehen zulass-
 sen / alles trewlich verzeichnet auß den Actis, die den tröffentli-
 chen Nähten / vñ zum theil den Ampfleuthen / Vnderthanen /
 vnd andern frommen Göttesfürchtigen leuthen bewußt vnd
 bekant sind.

Bitten deswegen / vnd vermanen wir alle verständige
 Christen/

Christen vnnnd liebhaber der warheit / das sie die geschlieffen
 vnnnd prächtige wort des gegentheils bey ihnen nicht mehr
 gelten lassen / dann die einfältige warheit / wie wir dann gern
 mit dem Propheten Dauid im 25 Psalm hoffen wollen
Schlecht vnnnd recht werde vns behüten / in dem wir
 des **HERRN** harren / vnnnd seine forcht für augen haben
 vnnnd vns ferners sehr wol bewußt seind / das wir nicht lust
 zu hadern / zu zanken oder zu libellirn haben / sonder werden
 wegen des vnablässigen schreyens vnnnd lästerns vnnnd grewis-
 chen anklagens dero die vns mit Wölfen / Türcken / Zin-
 den vnnnd dem Mörderischen Erzbuben Haman verglei-
 chen / dem Teuffel geben / vnnnd die ganze Welt gern wider
 vns bewegen wolten / gezwungen vnnnd genötiget / einmal vor
 der Christenheit darzuthun / wie vngüetlich / vnchristlich vnnnd
 mit vngrund solche ding von vns außgegeben / vnnnd (welches
 ben / vbergangen) wie ein solcher Trug vnnnd vnrechtlicher
 mutwil bey den Kirchen vnnnd Schulen zum theil funden ist
 worden / das vnser Christliche Gnedigste Herrschafft / auch
 wider ihr fürhaben / ein enderung vnnnd verbesserung vor-
 zunehmen gedrungen worden / vnnnd haben dannoch ihre
 Fürsliche Gnad einen solchen gelinde / Väterlichen / ordent-
 lichen Proceß gebraucht / der von allen vnpartheyischen muß
 gebilliget werden. Hoffen diesem nach / das gegenwärtige
 berichte nicht allein zu satter ableinung der außsprünge-
 ten Calumnien / sonder auch darzu dienen werde / das viel
 vornemmer Fürsten vnnnd Herren / auch andere guthertig-
 ge / werden den Vbiquitetischen geist / vnnnd warmit derselbe
 schwanger gehe / vnnnd was für ein Rauestet er suchet / vnnnd
 wann es zum treffen kompt / wie er sich gar bloß gibt / vnnnd
 keinen rechten grund hat / lehren erkennen / auch inn vnser
 Gnad

Gnedigsten Herren handlungen ein schön beyßpiel vnnnd
 Exempel sehen eines rechten Christlichen Regenten / vnnnd
 nicht tadeln / sonder viel mehr rhümen vnnnd loben sollen.
 Wie dann ihre Fürstliche Gnad mit dem König Dauid die
 ses Gebett zu dem lieben GOTT zuthun pflegen / Psalm. 7:
 Auff dich HERR traw ich / mein Gott / hilff mir
 von allen meinen verfolgern / vnnnd errette mich
 HERR mein Gott: Hab ich solches gethan / vnnnd
 ist vnrecht in meinen händen / Hab ich böses ver-
 golt denen so fridlich mit mir lebeten / oder die /
 so mir ohn vrsach feind waren / beschedigt / so ver-
 folge mein feind meine Seel / vnnnd ergreiffe sie.
 Hilff mir in das Ampt / das du mir befolhen hast /
 daß sich die leucht wider zu dir samlen / vnnnd vmb
 derselben willen kom wider empor: Der HERR
 ist richter vber die leuthe / Richte mich HERR
 nach meiner gerechtigkeit vnd frombkeit / Laß der
 Gottlosen bößheit ein end werden / vnnnd fördere
 die gerechten: Denn du gerechter Gott prüfest
 herzen vnd nieren. Mein Schild ist bey Gott /
 der den frommen herzen hilfft.

Damit wir nun zu der sacht kommen / vnnnd dieses be-
 richts einen anfang machen / ist es also in der Churfürstliche
 Pfals in Religionsachen gewandt / wie folgt: Daß nem-
 lich da nach absterben Pfalsgraffen Ludwigs Churfürsten /
 Christmiller gedächtnuß / höchstgedachtem vnserm gne-
 digsten

Herzog
 Johann
 Casimirs
 Churf.
 Pfals Ad-
 ministra-
 tors ge-
 bett.

digsten Herren/vermöꝝ der gülden Bull/ vhrälten herkom-
 mens/verträꝝ/ vnd Väterlicher disposition/ die Vormunds-
 schafft dero Jungen Vetterns/ Herzog Friderichs Pfaltz-
 vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administration abhürwach-
 sen/ S. J. G. auch mit hindansetzung irer eigenen geschäft-
 der selben sich nach möglichkeit vnderzogen/ auch von Rhö-
 ten/ vnd der gansen Landschafft/ des vndern vnd obern Für-
 stenthumbs bey Rhein vnd in Bayern/ die gebührende Consi-
 nistratorn vnd Vormund erkant vnd angenommen wor-
 den/ Haben ire J. G. mit aller gedult vnd sanfftmüthen Pre-
 digern zugesehen/ auch ihre Predigten besucht/ vonangesehen
 daß ein wenig vor des Churfürsten tod den 23 Septemb. vnd
 bald nach demselben im Octob. solche Gebete außgegangen
 vnd in der Pfaltz gebraucht worden/ in denen nicht allein ihre
 Fürstl. Gnad/ als wann die kein Pfaltzgraffe were/ vnan-
 dacht/ sonder viel mehr also gebetten/ als wann nichts dann
 lauter jamer zugewarten/ vnnnd kein Fürst/ kein Pfleger
 der Kirchen/ kein Pfaltzgraffe/ kein Administrator/ kein
 Aft mehr von dem Baum der Pfaltzgraffen inn der welt
 vbrig were/ da doch ihnen vnnnd menniglichen vnerborgent/
 daß eben zur selben zei: seine Fürstl. G. zubeschätzung der be-
 trangten Christen/ vnnnd handhabung der wahren Religion/
 gegen die öffentliche feind der selben/ zu feld gelegen/ vnd leib
 vnnnd leben gewagt haben. Ja/ daß noch mehr ist/ ob schon
 seine Fürstl. G. gegenwertig vnnnd im land/ hat man doch
 derselben inn leich vnd andern Predigten gar keine meldung
 gethan/ Badläßt sich dasselbig nicht so verantworten/ wie
 etliche es verstreichen wollen/ als wann sie sich zu vor eines be-
 scheids in der Causley hetten müssen erholen: Dann sie ein-
 mal zum wenigsten für J. J. G. als für einen Pfaltzgraffen
 haben

haben sollen bitten: Item für einen Fürsten / der zur rettung
 der gewünschten freystellung im Reich / leib vnnnd leben ges
 magt: Zu dem ihnen damals wol bewußt war / daß die ganze
 Cansley / vnd die Statt Heydelberg J. F. G. als der Pfalz
 Administratori, vnd nunmehr ihrer Obrigkeit gehuldet.
 Man weiß aber sehr wol warauff sie gewartet / vnd wie hold
 dieselbige Herrn J. F. G. gewesen: was sie auch für seine
 Gespräch daruon vnder einander gehalten / wie auch noch
 neuerlicher zeit etliche vnbesüene Prediger sich rund vernem
 men lassen / sie hetten vber ihre hers nicht bringen können / daß
 sie jemals für J. F. G. ausdrücklich betten solten / hetten
 auch auff der Rächten außgangenen beuelch bisher für J. F.
 G. mit namen nicht bitten wollen / gedächten auch solches
 nicht zuthun / da sie doch als Kirchediener auß Gottes wort
 sich zu erinnern gehabt / daß Gott der HERR Jerem. 22
 vnd 29 befolhen / daß die Jüden dem Nabuchadnezar / der ein
 tyran vnd Heidnischer König war / dienen / sein vnd seiner
 state bestes suchen / für ihne bitten / vnd nicht erst eines beuelchs
 auß der Cansley erwarten / vielweniger sich darwider sperren
 solten / wie daß S. Paulus 1 Timoth. 2 / für alle Obrigkeit
 zu bitten ernstlich den Christen aufferlegt. Als nun mehr
 höchstgedachte S. F. G. nicht ohn bekümmernuß im werck bes
 funden / daß die Kirchediener / vngeachtet sie von den fürs
 nemsten ihrer meinung zugethanen Rächten / insonderheit
 den 13 Nouemb. mit aller hand erinnerung vnd comminatio
 on / zu aller friedfertiger vnd Christlicher bescheidenheit ad
 hortire vnd vermanet worden / nicht miltir / sonder je länger
 je hefftiger vnd vngestümmer worden / haben S. F. G. sich
 fürter derselben predigten enthalten / vnd der ihrigen etliche
 gehn Heidelberg für sich erfordert / der Burger schafft aber
 keinen vergönnet / bis ein gute anzahl deroselben / sampt vielen
 Rächten vnd dienern vnderthenigst angesuchte vnd gebetten /

W

daß

Wie die
Kirch zum

Geist den
unsern ein
geraumbt.

Das ihnen ein Kirch eingeraubt/ vnd solche Prediger vnd
Kirchediener verordnet würden/ wie dieselbige bey lebzeiten
weiland Pfalzgraffen Friderichs Churfürstens des dritten
löblichster gedächtnus gewesen/ welche die reine lehr/ nicht
aus menschlichen schrifftten/ sonder aus dem lautern wort
Gottes holeten/ inn betrachtung das solche Kirchediener der
Augsburgischen Confession in dem rechten Euangelischen
verstand zu gethan weren/ vnd ohn grund vnd vnuerhört
durch trieb etlicher vnruhiger Prediger/ die sich selbs einpra-
cticirt hetten/ nach absterben S. Churfürstl. G. abgeschafft
worden/ welches ihre Fürstl. Gnad nach gehabtem Räte
der vornembsten Räte/ erstlich den Theologen vnd Predi-
gern/ die damals zu Heidelberg waren/ vnd hernach den 30
Nouemb. anno 83 einer ersamen Burger schafft alhie haben
vorhalten lassen/ vnd sich gnedigst mit diesen worten der ganz-
hen gemein erkläret: Das nemlich ihre F. G. der Sup-
plicirenden Burger schafft/ vnd andern ihr billich
begeren nicht abschlagen köndten/ vnd derwegen
inen die Kirch zum H. Geist alhie/ das *Exercitium*
der wahren Christlichen Religion darinnen zu
verrichten eingeraubt/ vnd mit solchen Kirchen-
dienern bestelt/ welche die reine lehr des Euange-
lij ohn lesterung mit aller bescheidenheit predigen/
die heilige Sacramenta nach Christi einsetzung vnd
administrieren/ vnd ihrer lehr/ thun/ wesens/ vnd
verrichtens halben gebürlicher rechenschafft/ auch
red vnd antwort geben würden. Wie auch gleichen
fals den andern Predigern in den dreyen Kirchen
zu S. Peter/ Barfüßen vnd Spital/ dabey ernst-
lich eingebunden worden/ sich des schmehens/ le-
sterens vnd condemnirens/ so wol auff den Cantz-
len/ als auch sonst zu enthalten/ sonder sich ab-
lesers

Nota. Das
ihnen die
drey Kir-
chen nicht
verheissen
si erlaubte
ihres ge-

Lehrseits Christlicher einigkeit vnd friedfertigkeit / fallens zu
damit man zu allen theilen in ruhe vnd frieden bey lesern.
einander sitzen vnd bleiben köndte / zubestheissen.

Als nun den 29 vnd 30 Nouemb. die Theologen vnd Pres-
diger mit grossem angemastem ernst vnd künen Worten / in
J. F. G. gegenwart sich vernemen lassen / vnser Lehr wes-
re dem Nestorianismo vnd andern vralten Ketzereyen nahe
verwant / vnd das köndten sie auß den schrifftten Beza & Da-
nizi ad oculum demonstriren vnd beweisen / köndten sie des
halb nicht weniger thun in den streittigen Artickeln / als
die Thesin vnd Antithesin, das ist / ihre Lehr vnd die ge-
genlehr auff der Cansel zu tractiren vnd anzuzeigen / Ja
auch ad Hypothesin, das ist / auff die personen selbst / vnd
erwan die zu nennen / so solchen irrthumben zugethan wes-
ren. Solches ihr begeren gründlicher zu verstehen vnd
ihren vngrund in solchen Calumniis darzutun / lieffen ihre
Fürstl. Gnad den 4 Decemb. in die Cansley / da J. Fürstl.
G. vnd alle hohe Rät in der person waren / die vornemste
Theologen vnd alle Kirchediener des gegentheils / dero sie
ben waren / vnd drunter drey DOCTORES THEOLO-
GIAE / erfodern / vnd darneben vier Prediger / welche da-
mals in der eyl auß ihrer Fürstlichen Gnaden Fürstenthum
nahe Heydelberg waren beruffen worden / vñ in der Kirchen
zum H. Geist den anfang gemacht hatten. Da war durch J.
Fürstl. G. gnedigt erinnert / dieweil die ermelte sieben Theo-
logen vnd Prediger vergangener tagen sich heten lassen hö-
ren / daß viel gewilcher irrthumben hinder der Lehr / zu welcher
wir vns bekennen / steckē heten / vnd aber der argwohndaher
stieffen / vnd dadurch erhalten werden möchte / wann ein theil
den andern nicht hören: So were J. F. G. meinung vnd gne-
digster beuelch / daß beides theils Kirchediener (wiewol die vñ-
sern in geringer anzal vorhanden) sich freundlich vnd richtig

Beide
theils Pre-
diger wer-
den in die
Cansley
erfordert.

ohn grosses gepräng vund weitleufftigkeit vnderreden / vnd ein theil dem andern zeigen solte / was er für mangel an ihm hette: Dann J. F. G. keines wegs / weder in ihrem Fürstenthumb noch in der Churfürstlichen Pfaltz einige verdammte keherey vnd falsche lehr einzuführen / oder der selbigen platz zu geben gemeint.

Auff solches anbringen thate der vornemste Theologus des gegentheils mit vielen worten vund grossen aufschweiff / ein solche antwort / als wann sie sich in ein freudlich gespräch einzulassen kein bedenkens hielten: wolt aber auff einem langen zedel viel bedingungen vnd conditiones vorschlagen / als wann es vmb ein grosse disputation oder öffentliche gespräch were zuthun gewesen / da er doch allein des halbten erfordert war / das er dero beschwerlichen aufslagen die er die vorige tag mit solcher künheit wider die vnsern auff die ban gebracht / rechenschafft gebe / dieselbige beweiset / vnd die ableinung von den vnsern hören solte: dann so einem jeden Christen / wie S. Peter schreibt / gebüret allzeit bereit zuseyn zu verantwortung jederman / der grund der hoffnung die in ihnen ist / viel mehr wil es einem Theologo gebären / das er zu jederzeit seiner Christlichen Oberkeit dero anklagen vnd aufslagen / die er öffentlich auff die Cangel / vnd sonst herfür bringen darff / red vnd antwort bedingen / vnd sonst herfür bringen darff / red vnd antwort bedingen / Darumb auch solche lange aufschweiff vnd begerte bedingungen / auch denen Rächten / die auff der selben Prediger seiten waren / nicht gefielen / vnd war als bald / nicht allein von vnserm Gnedigsten Herrn / sonder auch von den fürnemsten / auch ihrer meinung zügethanen Rächten erinnert / das dieses gespräch in der Cangley keiner solchen weitleufftigkeit bedörffte / sonder es were darumb zuthun / das sie von vns fürnehmlich anhören solten / vnser verantwortung auff ihre vornemste aufslage / darauff sie den weiter sich erklären mögten. Da hat

hat sich aber als bald das böß gewiffen/ vnd die vngestümmig
 keits gegentheils sehen lassen. Dann ob ihnen schon solches
 so gnädig zugemutet / ein abtrit vergönnet / auff ihr begeren
 in Notarius bewilliget/ vnd drey oder vier vornembste Kähe
 auff ihrer seiten im Raht sassen: ist bey ihnen nichts zu erhal-
 ten gewesen / sonder haben darwider protestirt vnnnd sich er-
 kläre/ daß sie sich solcher gestalt keins wegs in gespräch einzus-
 lassen/ sonder in schriften/ was wir wider sie hetten zu vernem-
 men gemeint: Haben sich dermassen bewegt vnd vngestümm
 zeiget/ daß S. J. G. schwerlich bey ihnen können erhalten/
 daß sie von derselben Kirchediener allein anhöreten / von wels-
 chen puncten vnd calumnien sie sich zu vnderreden bedachtes
 nemlich von folgenden beschwerlichen aufflagen so in der
 Ertzlichen Apologi stehn / vnd dieselbige tag von ihnen
 im Fürstlichen gemach abwesend S. J. G. Kirchediener/
 zum theil widerholet/ vnd cum magna asseueratione affir-
 mirt and exaggerirt worden/ als da seynd diese sechs Calu-
 nien:

Daß der Arianismus vnnnd Calvinismus
 einander nahe verwandt sey.

Daß die vnserer / vnder andern Danæus mit
 Nestorio die naturen in Christo von ein-
 ander reiffen / vnd nicht den gangen Chris-
 tum anbetten.

Daß Brot vnd Wein bey vns allein bedeu-
 tung / gleichnuffen vnd anbildung des
 weit abwesenden Leibs vnd Bluts Chri-
 sti seien.

Das die vnsern nicht anderst mit den worten
Christi vnd der gegenwart seines wahren
Leibs vund Bluts im Abendmal spilen/
dann wie in Eunucho Terentij aman-
tium somnia beschrieben werden/ da ti-
ner sagt: Vide præsens absens vt lies.

Das etliche von den vnsern die wort der ein-
sagung bey der haltung des Abendmals
gar außlassen.

Das die Newstättische Theologen in ihrer
Admonition die wort Christi spöttisch heis-
sen: Verba, Verba, Wort/ Wort.

Dann offternante des gegentheils Theologen gleich-
wol mit grosser vngedult/ diesen vortrag der vnsern/ vnd war-
von sie colloquirn wolten/ vernamen: Als bald/ che die vnsern
außgerede/ excipirten vnd protestirten sie hefftig wider solchs
gespräch: Es weren hohe handel/ were gefährlich sich mit
solch gespräch einzulassen: die sach treffe Ehr vnd Für-
sten / vund viel andere Theologen. Vnd als ferners dem
vornemsten Theologo auffgelegt war/ er solte zum wenig-
sten von der obgemelten puncten einem colloquirn / vund
die handlung nicht also abrumpirn / protestire er mit gross-
ser vnbescheidenheit de denegata iustitia, braucht auch
vnder andern diese wort: Wir sind arme troppfen: Hiß sie
hen wir: Gott helff vns allen/ vnd giengen ohn erlaubniß
mit grossen zorn vund truz auß der Kaitzuben. Ob nun
das Theologis vnd Ministris wol anstehe/ wirt der Christe
liche

liche Leser am besten bey ihm selbsts vrtheilen. Es hatten fürs
 war die vnsern vor 8 Jaren Gott herrlich gedanckt / wann
 man sie nur hett wollen hören / Vnd haben viel auß der
 Cansley vnd auß der Burger schafft ohne Notariis vnd beys
 stand sich den prächtigen Inquisitionibus vnd Examini-
 bus dieser Theologen vnd Prelaten jez zu Hoff / jez in der
 Cansley / jez auff dem Rathhauß müssen vnderwerffen: Die
 Stärke der warheit aber pflegt sich also in der schwachheit /
 demut vnd einfalt der kinder Gottes zuerzeigen. Als nun
 bey mehr gemelten Theologen vnd Predigern nichts zu er-
 halten war / vnd sie etlichmal protestirt / daß sie sich mit den
 wisten nicht vnderreden wolten / wurden drey tag hernach
 nemlich den 6 Decemb. auß beuelch J. F. G. vor dem ganz
 nen Verracht oberzete sechs Calumnien wider vnser Chri-
 stliche lehr auß der vnsern öffentlichen schriften durch vnser
 re Prediger bewiesen / vnnnd widerlegt: Wie dann solches
 mehrmals geschehen / vnd hernach in dieser schrift gleiche
 ableinung sich finden wirt.

Demnach nun mehrermelte Theologen vnd Predis-
 ger wol gemerckt / vnnnd von andern verstanden / daß solche
 ihre vnweise vnnnd vnbequeme handlungen ihnen vbel außge-
 legt / vnd gedeutet / haben sie den zwey vnd zwanzigsten De-
 cemb. solches in schriften etlicher massen zu Excusirn sich
 vnderstanden / vnd für gegeben: es thet ihnen wehe / daß sie in
 dem verdacht / als wann sie Sycophantæ vnd Calumniato-
 res weren / von vnsern Predigern geziehen würden. Wol-
 ten sie sich aber desselben verdachts entschütten / so müßten
 sie nicht also ohne schew auff der Cansley vnd im Fürstlichen
 gemach Caluinum, Bezam, Danaum verlestert / vnnnd
 G. viel conditiones vorgeschrieben haben: wie sie denn auch
 in secht gemelter schrift lauter außflucht gesucht / vnd weiter
 vorgeben

vorgeben / sie köndten sich mit vns nicht vnderreden / sie hett
 ten dann gewisse Richter vnd Zeugen / vnd were nicht allein
 von der Person Christi vnd vom H. Abendmal / sonder auch
 von der Predestination vnd von der Tauff zu colloquieren:
 Da sihet jedermenniglich wie diese leuht sich stellen / wann sie
 von ihren Calumniis der Christlichen Oberkeit / vnd nie-
 vnd antwort geben: Wann sie auff der Cangel sind / vnd nie-
 mandts ihnen widerspricht sind sie kün / gewis / fertig / da darff
 man vns keine Richter oder Notarios gebē. Alsbald sie aber
 ihre lesterungen vor der Oberkeit beweisen sollen / müssen sie et-
 lich tag sich bedencken / Richter vnd Notarien haben / vnd als
 les zu dem end / daß die sachen in einen verzug gerahen / vnd
 sie (denen kein Richter / der ihr liedlein nicht singet / gut seyn
 kan) ihre lesterungen continuiren mögen. Es erscheynt auch
 hierauf / wie hadersüchtig diese leuht sind / dann als wann
 nicht streits genug in der Christenheit were / geben sie für / sie
 wöllen von der Predestination vñ von der Tauff disputiren /
 welches ihr vorgeben doch lauter brillen sind. Dann in ihrem
 Concordibuch / da sie alles auff's aller gnawest wider vns ge-
 sucht / haben sie das geringst wider die genante Caluinianer /
 das ist / wider vnserer Catholische Euangelische Kirche / von
 der Predestination / oder wahl Gottes / vnd von der Tauff /
 nicht können herfür bringen / vnd in vnser Lehr tadeln / sonder
 von der Predestination viel ehlicher vnserer Christlich lehr
 als jr viel hiebeuor gethan / geschriebe / wie sie dan wol wissen /
 daß sie vnserer lehr von der Predestination nit straffen könn-
 en / sie wolten dann Lutherum vnd seine schrifft de seruo
 Arbitrio contra Erasmus straffen.

Also sind diese eigensüchtige vnd vnruhige leuht je lenger
 je mehr in ihrem trug / hochmut / vnd vnbefugten verdammun-
 gen vortgefahren / ja es haben die abgeschaffte Hoffprediger /
 ehe ein einiger Kirchen oder Schuldiener beurlaubt ware /
 in der

in der Hoffcapell J. F. G. dörffen bezichtigen / als wann sie
 Gottlose lehr vñ gottlose lehr wider einführe / alles im Kirche
 regiment verwüsten / vnd es dem Ieroboam, Achab, vnd ders
 gleichen Abgöttische Königen nachthun wolt. Vnd da J. F.
 G. nichts anderst gesucht vnd begeret haben / dann das der ge
 seutheil ein wenig vertreglicher were / vñ die vnsern nebe jnen
 geschiden wolten / auch die disciplin im Kirchen vnd Seniors
 rath mit einander helffen handhaben : Haben sie alle mittel
 einer einigkeit verworffen / mit harten giftigen schrifftten in
 ihr vnd ihrer Seniors namen J. F. G. dörffen antworten /
 das sie keins wegs bey vns zu sitzen / vñ im Seniorrath
 oder sunst mit vns etwas zu verrichten gemeint. Denn
 solches wer mit den vngläubigen ein Joch wollen ziehen.
 Drauff dann J. F. G. die sich einer solchen frechheit vñ
 widerspenstigkeit nimmermehr versehen / folgenden beuelch
 vnd decret den 12 Januarij Anno 84 ergehen lassen.

Der ge
 gentheil
 wil in kei
 nem rath
 mit vns
 sitzen.

Demnach Pfalz auß der Prediger vnd elcristen
 erkläring so viel befindet / das sie weder mit der
 selben auff gestelten Kirchedienern / noch verord
 neten elcristen etwas zuthun / noch in kein geistlich
 Kirchenrath sich einlassen wollen / vnd also nicht
 die begerte einigkeit / sonder nur ergerliche verbot
 tene trennung vñ ein offentlich schisma vnder
 der Burger schafft mit ihrer absonderung anzu
 halten / das die Burger schafft im fundament vn
 sers Christlichen Glaubens einig / vnd allein mit
 dem ärgerlichen gezänck / calumnien vnd conde
 mnationen bishero irr gemacht / als ist Pfalz be
 welch Großhoffmeister / Canzler vnd Rāht wol
 len diesen Elcristen vnd berichtsgebern sagen las
 sen /

sen / daß sie sich der Eltisten versamlung enthalte
 biß auff fernere Pfalz Resolution.

In summa / je mehr J. F. G. gelind / gnedig vnd mit
 sich gegen diesen leuten verhalten / je mehr irus vnd hoch-
 mut haben sie den vnsern bewiesen / als wann sie nicht werch
 weren / mit welchen man reden solt / denen sie auch kein gut
 wort / vñ keinen gruß gegönnet / vñ deswegē wir vns damals
 offte erinnert haben etlicher Psalmen Davidis, als des 35/
 Es treten freuel zeugen auff / die zeihen mich / des
 ich nicht schuldig bin / Sie thun mir argß vmb
 guts / mich in hergleid zubringen / die da spotten
 vmb des bauchs willen / rotten sich wider mich
 ohne meine schuld : Beißen ihre zån zusammen vñ
 ber mich / Sie trachten schaden zuthun / vñnd
 suchen falsche sachen wider die stillen im land:
 Vnd Psal. 59 / Sie plaudern mit einander / schwer-
 ter sind in ihren lippen / wer solß hören? Aber du
 HERR wirst ihr lachen / vnd aller Heiden spots-
 ten. Sie verharren in ihrer hoffart / vnd predi-
 gen eitel fluchen / vnd widersprechen: Ich aber
 wil von der macht singen / vnd des morgens rüh-
 men deine gūte / dann du bist mein schutz vnd zu-
 flucht in meiner not.

Damit aber der Christlich Leser dieser leute vnfrumte
 liche vnd feindselige art / vnd wie sie alle hoffnung aller leide-
 lichen einigkeit abgeschnitte haben / hat der Pfarherr damals
 gleich im anfang Januarij ein predig gehalten / vber den sechß-
 ten / lieblichen / fridreichen 133 Psalm / da er doch von lauter
 vnfrumte
 vnfrid

Ein feind-
 selige Pre-

dig im an-
fang des
newen
Jars vom
gegëtheit.
Matt. 7.

enfried geredt / vnnnd wie mit vns kein fried zu halten / ja wir
eines Christlichen gruß nicht würdig weren / seine Predig
zugebracht: dannes stünd geschriben von solchen leuthen/
wie wir sind: **Sehet euch für vor den falschen**
Proppheten. Item in der andern Epistel Johannis: **So**
Jemand zu euch köm̄t / vnd bringt diese lehr nicht /
den nemmet nicht zu hause / vnd grüsset ihn auch
nicht. Ob nun wol keiner / wie geringes stands Person/
solche friedhessige/vnfreundliche Predigten in seinem Dorff
ouer hause ein wochenlang leidē würde/so hat man doch diesen
Predigern lang mit gedult zugesehen / vnnnd alle mittel / wie
man dieselbige von ihren lesterungen abhalten möchte / vers
sucht. Darumb auch ermelter Pfarherr den 9 Januarij
in die Canseley neben einem Kirchediener von den vnsern
von J. F. G. erfordere / ihm als bald demonstrirte vnd dar
gethan worden / mit was vngrund er vns vnd vnserē Kirchē/
als wann wir von vielen hauptpuncten vbel vnd irrig lehretē/
beschuldigen thete / vnd da er im eingang des newen Jars/
vnd auß anlaß desselben lieblichen Psalms / das volck viel
mehr zum frieden vnd zu Christlicher gelindigkeit vnnnd bes
cheidenheit solte vermanet haben / laute es gar vbel das er es
ben das wider spiel gethan. Wann sie lestern/calumniirn vnd
so vil vnschuldiger leute dem Teuffel geben/ seyen sie gar kün
nd gewiß / da sie es aber beweisen / vnd sich in ein gespräch
einlassen sollen/ seyniemand's daheim / vnd seyen lautere auß
flücht da/wie dann ihm damals durch vnseren Kirchediener
vor dem ganzen Raht gesagt ward: das Johannes in seiner
Epistel/ nicht einen jeden der angeklagt wirt / zu grüssen ver
bietet / sonder die widerchristen / die nicht wolten bekennen/das
Jesus Christus sey ins fleisch kommen. Wer nun demselbi

gen Irrthumb vnnnd widerchristenthumb verwandt sey / die vnsern oder die Ubiquitisten / das wolt man bald beweisen. jme aber dem Pfarherr wolte der Kirchediener die wahl geben: Er solt darthun das wir solche leuht weren / die S. Johannes nicht wil gegrisset haben: Oder er vnser Kirchediener wolt beweisen / das sie die Ubiquitisten in ihrem Concordibuch einen solchen leib in Christo dichten / der kein wahrer leib sey / vnnnd wie sie daselbs reden / der da fehret wie vnser gesicht durch lufft / liecht vnd wasser / vnnnd nicht raum nimpt wie klang oder thon durch lufft. Es war aber dem Herrn Doctor nicht gelegen zu disputiren oder sich einzulassen / sonder war diß die antwort: Es wirt sich alles einmal in einem Colloquio (wie sie nemlich eins mahlen) wol finden. Was dünckt den Christlichen Leser von solchen Helden / die an vns Euangelischen / da sie auff der Cansel vns verlestern / wollen Ritter werden? Weren sie zur zeit des berhumbten manns Memnonis gewesen / der ein Kriegsöberster Darij war / het er sie ohne zweiffel gleichermassen gestrafft / wie er einen Kriegsmann / der den König Alexandrum siechts mit worten geschendet vnd angetastet / gestrafft hat / da er ihn mit diesen worten anredet: Ich hab dich nicht bestelt / das du lestern vnd schreien solst wider Alexandrum, sonder redlich wider ihn kämpfften vnd streiten. Als nun das vngegründte ärgerlich schmechen vnnnd lestern in der statt vnnnd auff dem land nicht nachlassen wolt / sonder alle tag oberhand nam / ihrer etliche auch in fürnemmen stätten also außgelassen / das sie auch vnsern gnedigsten Herrn mit namen heftlich auff der Cansel vnd sonst angezogen / vnd hin vnd wider die vnsern geschmechet / von der Kindertauff / als wann sie nicht werth weren zu Gevatter schafften zustehn / außgeschlossen / welches allerding wider ihre eigene Kircheordnung vnd Pfalsgraff Ludwigs Churfürstens Christeliger gedechnuß zc. meinung vnd

vnd intene war / wie ihnen hell vnd klar bewiesen / sind im Fe-
 bruario etlich wenig von solchen auffrührische / halstarrigen
 vnd frechen Predigern nach gebürender Inquisition / verhör/
 vnd oberweisung / vñ gegebenen leidlichen Termin bevrlaube/
 vnd J. S. G. verursacht worden / das Christlich / löblich vnd
 friedfertig Mandatum vñ bevelch / von vnderlassung vnd ab-
 schaffung des eingerissenen condemnirens vnd lesterens auff
 der Cangel vnd in den Schulen / den 19 Februarij diß lauffen-
 den 1584 mit gehabtem raht des gansen löblichen hohen
 Rahts außgehen vnd publiciren zu lassen / in massen vor dies-
 ser zeit von andern löblichen Fürsten / wie in der Gegenwar-
 tung wider D. Ostander dargethon / beschehen / vñnd sich
 Anno 78 S. S. G. mit dero Brudern vorhöchstermelten
 Pfalsgraff Ludwigen Churfürsten zc. dessen also freundlich
 vrglichen hatte. Gleich wie nun der froine Churfürst hochse-
 liger gedechtenuß bey dero Kirchediener nit erhalte könnē / das
 sie sich angeregter Christlicher vergleichung gemeh erzeiget /
 sondern in viel wege dieselbe wider S. Churf. G. ausdrück-
 liche bevelch überschritten vñnd verbrochen: Also haben sie
 auch angeregtem Christlichem Mandat zugehorsamen sich
 gang vñnd befugter weiß verweigert. Was ater die Ampfleut
 vñnd Vnderthanen anlangt / die seyn mehrtheils / als die
 mit beschwerden solche Calumnien vnd lesterungen ein zeit-
 lang gehört / mit dem Christlichen Mandat wol zufrieden /
 vñnd mēniglich der hoffnung gewesen / demnach den Kirches-
 dienern ihre ganze Kirchenordnung / vñnd vñbung ihres Kir-
 chen begeren der Christlichen Oberkeit plaz gegeben / vñnd
 darnach getrachte haben / das sie bey ihren schafflein bleiben /
 vñnd was strittige puncten sind / dieselbige nit vnsern nunmehr
 anwesenden vñnd gegenwertigen Predigern / die sich zu aller-
 ley geschpäch erbotten / in der forcht Gottes vñnd Christlicher
 bescheidenz

Ursach
 des Man-
 dats vor
 abschaf-
 fung der
 Calumni-
 en.

bescheidenheit auß geführet haben / daß deren leust lehr die
 verlestere / nicht etlicher priuat Personen oder wücker
 diger lehr / sonder eben die lehr ist / so die vornembste bekenn-
 der Augspurgischen Confession / Melanchthon, Bucerus,
 Cruciger, vnd andere für Christlich gehalten / vnd die in den
 vornemsten prouincien der Christenheit mit gutem grund der
 schrift von den Euangelischen geführet / welche auß dem
 wort Gottes / Augspurgischen Confession vnd Apologi
 zu bewerren / der Gottselige Churfürst Friderich der drit Anno
 66 auff dem Reichstag zu Augspurg sich erboten hat.
 Was geschicht aber? Eben wie Dauid klagt im 120 Psalm
 Da ich friede halte / vnd von frieden reden wil /
 fahen sie krieg an / etc. Dann bald nach dem außgange
 nen Christlichen / friedfertigen Mandat / sind die fünf Pre-
 diger des gegentheils so vermessen gewesen / daß sie den 7
 Martij J. S. G. vngegründte giftige vnd lesterhafte
 exceptiones / oder wie sie es genennet / resolution / wider das
 Christlich Mandat J. S. G. behendiget / vnd gleichwol da
 sie des wegen zu red gestellet worden / bekennet / daß sie die Pre-
 diger / nicht die Autores oder dichter der schrift / sonder ihre
 vornemster Doctör vnd Professor Theologix / der von ihm
 selbst bald hernach außgerissen vnd sein Vocation in der hö-
 hen Schul deserirt hat. Damit aber der Christliche & jeder alles
 desto besser prüffen / auch sehē mög / daß in dieser sachen jeders
 zeit nach dem bevelch Christi gehandelt / vnd daß auch nichts
 von dem was vorgangen / verschwiege worden / solerstlich das
 oben gemelt Christlich Mandat / vnd daß solgendes darauff
 ihre der Prediger Resolution / darzu auch weiter derselben ge-
 gründte ableinung gesetzt werden.

Mandat

Wandat / die abschaffung der Ca- lumnien vnd lesterung betreffend.

In Gottes gnaden / Wir Johann
Casimir Pfalzgraff bey Rhein / Vork-
munde vnd der Churfürstlichen Pfalz
Administrator, Herzog in Bayern / etc.
vnd vndern vnsern Räten / Obern
Empireten allen vnd jeden vnsern Räten / Obern
vnd vndern Amptleuten / Schultheissen / Bur-
gemeistern / Räten / Dorffmeistern / Gerichten /
Bürgern / Gemeinden / Vnderthanen / angehör-
rigen vnd verwandren / Insonderheit aber den
Superintendenten / Pfarrhern / Predigern / El-
tisten / Kirchen vnd Schuldienern dieser vndern
Churfürstlichen Pfalz / Geistlichen vnd Welcl-
chen / in was Stand vnd wesen die seyen / vnsern
Gruss / gnad vnd alles guts zuvor / vnd geben euch
hiemit zuvernehmen.

Nach dem vermittelst Göttlicher gnedigen
schickung / Wir durch ordentliche wege der Gült-
den Bulla / vnd sonst vermög der Rechten / zur
Administration des Churfürstenthumbs der
Pfalz kommen / vnd vns erinnert / das vns als
einer Christlichen Oberkeit in allweg obligen vnd
gebühren will / nicht allein dem Seligmachenden
Wort Gottes / zu der Vnderthanen Ewigen vnd
zeitlichen Wolfahrt / vnd ihrer Seelen seligkeit /
seinen freyen stracken lauff zuverstatten / vnd
solchen so viel an vns zubefürdern / sonder auch
was demselben zuwider sein mag / Als nemlich /
alle

alle mit gemeiner erkantnuß der Euangelischen Kirchen verworffene irrige Lehren/ Auch das allzeithero auff den Cangeln vnnnd in Schulen ein gerissen ärgerlich vnnnd vnbesugt bezichtigenschmähen/condemniren vnnnd verkerzern vnshuldiger/ der reinen Euangelischen Lehr zugerhaner vnnnd vmb die Kirchen Christi wol verdienet Leuth vnd Lehrer/ von wegen etlicher streitigen vnd bey den Euangelischen Kirchen vnvergleichlichen erklärungen / sonderlich im handel vom 12. Abendmal vnser H^{erren} Jesu Christi/ zu führen vnd abzuschaffen.

In sonderlicher betrachtung/ das durch solche gezänd die Gemeine Gottes nicht erbawet/ vnd Christo zugeführt/ Sonder viel mehr zerstöret/ geärgert/ die zarten Gewissen ir vnnnd zweiffenlich gemacht/ dz Band brüderlicher Lieb zerrissen/ auch die Papisten vnd andere/ so noch der warheit vnerfahren/ von annemung vnd beliebung derselben abgeschreckt/ denen billich mit gutem vnsträfflichem Wandel/ Gedult/ Sanfftemut vnd Christlicher bescheidenheit ein gut Exempel vn anlaß gegeben werden solt/ zu vnser wahren Christlichen Religion zurecten/ G^{otte} den H^{erren} mit allen rechtglaubigen zuloben vnd zu preisen.

Wie wir vns dann auß jerg erzelten erheblichen vrsachen/ mit weiland vnserm freundlichen lieben Brudern Pfaltzgraff Ludwigen Churfürsten etc. seliger gedechtnuß (aller massen wie bey Lebzeiten weilande vnser geliebten H^{erren} D^{er} ters Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten etc. seliger

ger dechnuß / durch S. V. L. vnnnd andere mehr
 Chur: vnd Fürsten der Augspurgischen Confessi-
 on ebenmessig beschehen) Brüderlich verglichen/
 einander zugesagt / vnd darob festiglich zuhal-
 ten versprochen / vorberürt ergernuß / vnchrist-
 licks condemniren / verletzern vnd bevrühigung
 des gemeinen Mans / abzuschaffen / wie dasselbi-
 ge auch die *Prasation* S. L. ausgegangenen Kirchen-
 ordnung außdrücklich vermag vnnnd außweiset/
 sonder da einige Mißverstände in Religionsfache
 vorhanden / oder fürsielen / dieselben nicht mit lä-
 stern / schmähen vñ vnzeitigem condemniren auff
 den Cangeln zu verwirrung des gemeinen Mans/
 sonder durch ordentliche vnd in der Kirchen Chri-
 sti gebürliche Mittel vnd wege Christlicher Collo-
 quien vnd Synoden hin vnd beylegen zulassen.

Wann vns nun gleich zu eintretung vnserer
 Regierung vnnnd Churfürstlichen Administrati-
 on / so wol von Vnderthanen / als andern vielfäl-
 tige Klagen fürkōmen / das von vielen Pfarhern/
 Kirchen vnd Schuldienern solchem nicht nachge-
 setzt / sondern das schelten / lästern / vngegründtes
 sumessen vnnnd vngütlchs beschuldigen irriger
 Lehr / ihelenger ihemehr zugenommen / dardurch
 die Vnderthanen so diesem Unwesen kein beyfall
 thun / vnd eins theils mit inen den Kirchendienern
 in mißverstände des Heyligen Abendmals (oder
 eigentlich zusagen / der mündlichen niessung halb/
 des Leibs Christi im Brot verborgen / wie erliche
 davon reden vnd halten) nicht vergleichen kōn-
 nen / auff den Cangeln vnnnd sonst zum ärgsten
 angefahren / außgehipet / angefeindet / von den

heyligen Sacramenten abgehalten / vnd bey der
 heyligen Tauff zu Gevattern zusehen abgewie-
 sen / Ja auch ihnen an etlichen orten die schuldige
 Begräbnuß versagt / welches beydes dann ihnen
 bey obgedachts vnser geliebten Bruders ihnen
 abgestorbenen Churfürstens 10. Lebzeiten / nie
 gut geheissen noch verstatet worden. Darauf
 dann auch weiters erfolget / daß sie nicht zu ehrlie-
 chen ämptern des Rathsßiß vnd sonsten gezogen /
 sonder davon außgeschlossen worden.

Demnach zu fürkommung vnd verhütung
 solches vbel/vnraths vnd verbitterung / auch ver-
 wirrung der Gemüter vnd alles verdachts / damit
 vnser Christliche Religion / bey den einfältigen
 von vnruwigen Leuten beschwert oder verhasst
 zumachen vnderstanden : Erklären wir vns hie
 mit vnd bezeugen öffentlich / daß wir keineswegs
 gesinnet einiger Ketzerey / Gotteslästerung oder
 Irrthumb / so von der vbralten rechtläubigen
 Christlichen / oder zu vnsern zeiten mit einhelligen
 Consens der Euangelischen Kirchen verworff-
 fen / vnd auß den verworffnen / auch zum offtes-
 mal widerlegten Irrthumben herfließen / statt-
 platz vnd raum zugeben / oder dieselben zugebul-
 den / Sondern soll allen Predigern vnd Lehrern
 mit sattem grund der Schrift dieselben zu wider-
 legen / zu straffen vnd die Leuth darfür zu warnen
 frey vnd erlaube / ja ernstlich eingebunden
 seyn.

Was aber den fürgefallenen streit vom heyl-
 ligen Abendmal anlaget / darinnen man so weit ei-
 nig / daß alle theil vnd streitende Partheyen ein-
 rechtig

trächtig vñ öffentlich bekennen/das man des wahren
 wesentlichen Leibs vnd Bluts vnser^{er} HERR^{en}
 vnnd Heylands Jesu Christi/ auch aller selz
 ner wol vnd guthaten in rechtem brauch des heyl
 ligen Abendmals warhafftig theilhafftig werde/
 Vnd das vnser HERR^{er} Christus bey seinem heylig
 en Abendmal gegenwertig seye/Wie auch bey der
 Predig seines heyligen Euangeliums / vnd der
 Wißverstand allein (ausgenommen was etliche
 wenig vnruwiger Leuth für kurzen Jahren auß
 allerley Streitschriefften für selzame *disputationes*
 vnder Person Christi geholet/ vnd auff die bane
 gebracht haben) *de modo praesentia* sich halten thut/
 das ist / wie vnd welcher gestalt solche gegenwart
 vnd niessung des Leibs vñnd Bluts zuverstehen
 vnd zugehe/ Ob nemlich solcher Leib im Broc leibo
 lich / oder aber vns seinen Gliedmassen / mit wel
 chen sich Christus durch seine zusage verbindet/ge
 gegenwertig seye / wie vns dann beyde / das wort
 des Euangeliums vñnd die Sacrament / nicht
 von dem das inn der Scimm des Predigers/
 oder inn den Elementen verborgen seye / son
 dern was vns den Christgläubigen geschenckt/
 vñnd inn dem rechten gebrauch solcher Mitteln
 oberreicht werde / zeugen vnd versichern / welche
 rechte Meinung / wir auch Gottes wort / vnser
 ren Christlichen Glauben / auch allen alten Kir
 chen Lehrern gemess halten / vñnd in der Aug
 spurgischen Confession / dern Apologi Reperiti
 on / vñnd andern allgemeinen öffentlichen Bes
 tandtüssen der Euangelischen Kirchen begriff
 sen.

So ist vnser will vnd meinung ernstlich vnd bey höchster vngnad befehlend/das gleich wol mit den schwachen / die solche lehr / zu welcher wir vns bekennen / inmassen dieselbige auch in vnser vateren vatters Pfalzgraff Friderichs Churfürstlichen seliger gedechtnuß außgangenem / vnd in Truck publicirten Catechismo verfasst / noch nicht erreychen können / gedult zutragen / vnd ihnen mit aller sanfftmüt auß dem wort Gottes Bericht zu geben / Keiner aber den andern von wegen solcher vnser Lehr / die wir in dem wort Gottes Bericht der sünden / auff der Cangel / inn Schrifften oder sonst schmäblich antaste / verdamme / vnd wie bißhero von friedhäßigen Leuthen beschehen dem Teuffel ergeben / in betrachtung / das solcher streit biß noch auff keinem rechtmäßigen Concilio, Synodo, oder hierumb verglichener vnd angestelter allgemeiner vnpartheyischer Religionsversammlung ordentlicher weiß decidirt worden ist.

Sonderlich auch sollen sie sich ferners dem bey den Papisten vnd andern der Wahrheit vngewognen verhaßten des Lutheri / Caluini vnd anderer Gelehrten / vnd vmb die Christliche Kirchen wol verdieneter Männer verkleinerlichen namen / die zum theil in Gott seliglichen verstorben / vnd nach ihren mitgetheilten Gaben / die lehren auß der sinsternuß des Paphumb gerissen / auff der Cangel enthalten / die arme vnverstendige vnderthanen vnd zarte gewissen damit nit betrüben / ärgern / irr vnd trennungen machen / Sincemal es an dem vnd gewiß ist / das solche gelehrte Männer vnd Kirchediener / laut deren miteinander / nit allein

allein Anno 20. 29 zu Wapurg / sonder vielmehr
 Anno 20. 36 zu Wittemberg gemachten Concor-
 dien vnd Brüderlichen vereinbarung in allen
 Hauptpuncten vnser Christlichen Glaubens/
 auch im handel vom heiligen Tauff vnd vom hei-
 ligen Abendmal *in fundamento* einig gewesen / vnd
 einander für Brüder erkennt / welches auch her-
 nach von den fürnehmsten Autoren vnd Beken-
 nern der Augspurgischen Confesion geschehen/
 Wiedann auch sonst / was die partheyische Namē
 anlangt / dasselb inn Gottes wort gestrafft würt/
 das man sich auff die Menschen beruffen / einer
 Cephisch / der ander Apollisch / der dritt Paulisch /
 also auch jeziger zeit Lutherisch oder Calvinisch
 Genant wirt / sonder wir vns alle einig auff Chri-
 stum / in dessen Namen wir getaufft / vnd durch
 ihne erlöset worden / ziehen vnd referiren sollen / In
 fernerer betrachtung / das vnder vnd von wegen
 solchen verhassten auffgedichten Namen in vnd
 vnderhalb des Römischen Reichs / alle Christen
 vnd Euangelische Kirchen / so sich vom Pab-
 sthumb abgesondert / vom Antichrist zu Rom vnd
 seinem Anhang / ohne einigen vnderchied / der ei-
 ner oder andern meinunge verfolget / vnd auß zu-
 rotten vnderstanden worden 20. wie auch noch.

Zu dem / die Göttliche Schrift auch des
 Nächsten lieb von allen Christen / sonderlich den
 Kirchedienern erfordert / das die Leut mit Bes-
 cheidenheit / sanfftmüt vnd Gedult auß Gottes
 wort Christo gewonnen / zugeführt vnd erbarwet/
 vnd nicht mit schelt vnd schmehworten davon
 abgewisen / vnd für den Kopff gestossen werden:

Vielweniger können wir gestatten vnd zugeben/
 daß die Kirchen vnd Schuldiener auff der Can-
 zel oder in Schrifften einander falsche vnd Ketzer-
 rische Lehr zulegen / andichten / vnd mit öffentli-
 chem vngrund vnd Vnwarheit beschweren / vnd
 also falsche Zeugnuß geben / allein zu dem end / das
 mit die Warheit / reine Lehr vñ vnschuldige Perfor-
 nen dardurch bey dem gemeinen Mann verhasse
 zumachen vnd zu verleumbden: Sondern wollen
 die hiemit / als die keinem Erbaren auffrichtigen
 Mann / viel weniger Kirchendienern zusprechen
 vnd gebüren / ernstlich vñnd bey höchster Straff
 vnd Vngnad verbotten haben: Sonderlich aber
 folgende offenbare calumnien / Das man mit vn-
 grund für gibt / das die jehnige / so diese Wort / Das
 Brot ist der Leib Christi / nicht von einem vn-
 sichtbaren Leib im Brot verborgen / oder son-
 sten: Daß das Brot leiblich / wesentlich der Leib
 des HERRN seye / vnd solcher Leib Wündelich
 wie das Brot gessen werde / verstehen / sondern
 Sacramentlich / daß es nach art aller Sacra-
 ment / ein Göttlich Warzeichen seye des wahren
 Leibs Christi / der zur Speise der Seelen vns im
 rechten Brauch zu geniessen vbergeben vñnd ge-
 reicht werde: Daß sie darumb die Wort Christi
 im Heyligen Abendmal nicht für wahr halten:
 Item / Daß sie die Allmechtigkeit Gottes vñnd
 Christi verleugnen: Item / Daß sie die Heylig-
 ge Sacramenta allein für bloße Zeichen vñnd
 Bedeatungen / vnd nicht für solche halten / damit
 vns das jehnige / was sie an bilden vnd bezugen/
 gegeben werde: Item / Das sie keine gegenwert
 Christi

Christi im Heyligen Abendmal erkennen / sondern lehren sollen / Er sey so weit vom Heiligen Abendmal als der obriste Himmel von der Erden. Welches der eine theyl nicht / sondern das gelehrt / das ob schon der Leib Christi nach seiner Himmelfahrt / orts halben / wie die Heylige Engel / S. Paulus vnd andere Apostel einhelliglich zeugen / so weit von den irrdischẽ Elementen / als der Himmel von der Erden ist / seye er doch vns in dieser heiligen Handlung / die vielmehr Himlisch dann Irdisch ist / darinnen auch der Allmechtige Geist Christi wücker / vnnnd die Glieder mit dem Haupt vereynbart / warhafftig gegenwertig / Wie dann vermög des Nicenischen Concilij wir bey diesem götlichem Tische / nit am irrdischen / sichtbaren fürgesetzten Kelch vnd Brot niederträchtig hangen / sondern vnser Gemüt im Glauben hinauff erheben sollen / da Christus ist / spricht S. Paulus / sitzend zur rechten des Vatters / vnd von dann wir seiner leiblichen Anzünfft erwartẽ: Item / Das sie lehren sollen / Christus seye an einem Ort im Himmel verschlossen / vnd gleichsam gefangen: Item / Man werde allein mit dem Geist Christi vnd seiner Wolthaten / aber nicht mit seinem Leib gespeiser: Item / Das sie allein der Vernunfft vnd Philosphj / nicht aber dem wort Gottes nachvolgen / vnd was dergleichen mehr öffentliche calumnien vnd lästerungen sein / so solcher in Gottes wort gegründeter Lehr angedichtet werden / vnnnd doch auß Grund der H. Schrifften vnnnd sonstẽ vielfältiglich sein widersprochen / abgeleinet vnd widerlegt worden.

Demnach

Demnach auch zu diesem Mißverstande/
 durch etlich wenig vorwitzige Lehrer/ die *disputati-*
 on von der Allenthalbenheit des Leibs Christi
 stifti / gezogen vnd eingemengert worden / damit die
 Leibliche Gegenwart des Leibs Christi im Broet
 vnd das mündliche Essen gedachtes Leibs zu be-
 stetigen / dardurch dieser Streit se lenger se ver-
 wirtter / vnd der gemeine Mann mit spitzigen vnd
 gefährlichen Fragen vnnnd *disputation* noch irriger
 gemacht worden / auch bey diesem Handel den ich
 nigen so die reine Lehr von der Persönlichen vere-
 einigung auß dem Wort Gottes / vnnnd vralten
Symbolis mit der ganzen Christgläubigen Kirchen
 wider die erdichte Allenthalbenheit des Leibs
 Christi lehren / behaupten vnd verfechten nicht
 weniger calumnien vnd falsche irrige Lehr ange-
 schmitzet / vnd sie bey dem gemeinen Mann mit
 vngrund beschuldiger wollen werden / Als ob sie
 lehren / Christus seye nicht ein Allmächtiger
 Christus / vnd wer also ihre Lehr dem Allmächtigen
 nahe verwandt: Item / Die menschliche Natur
 haben nichts durch die persönliche vereinigung em-
 pfangen / als Titel vnd blosser Namen: Item /
 Das sie die Person Christi mit Nestorio trennen/
 vnd ein halben Christum / nicht ein ganzen allhie
 auff Erden erkennen: Item / Das sie vnsern Emma-
 nuelem | Christum / nicht ganz in beyden Naturen
 vnzer trennet anbetten / vnd was dergleichen fals-
 sche bezichtigungen mehr den Leuten eingebrew-
 wet worden.

Hierauff befehlen wir den Pfarhern vnd
 Kirchedienern / daß sie von solchem Geheimnis
 der

der Person Christi Schriffemäßig / einfältig vnd
 s^{obri}rienach Gottes Wort. *Ephesini Concilij determinati-*
 on vnd *Symbolo Chalcedonensi* lehren vnd predigen/
 aller spitzfindigen vnerbawlichen Fragen / die der
 gemeine Mann nicht fassen kan / vnd die wahre eis-
 genschafften des menschlichen Leibs auffheben/
 sonder dardurch nur irr vnd zweyfelig gemacht/
 vnd auch jezo angeregter vnd anderer calumntien
 Wie auch jezo angeregter vnd anderer calumntien
 vnd erdichten Zulagen / so in vnserer Kirchen Ca-
rechismo. Betantnissen vnd Schrifften hievor
 außgangen / statlich widerlegt / bey ernstlicher
 straff vnd vngnad sich gänzlich enthalten vnd
 obersehen.

Vnd dieweil die erfahrung bishero geben/
 daß mehrertheil der Prediger solche Calumntien
 von hören sagen / auff die Canzel bringen / die vn-
 serer vnd anderer gelehrten Leuth Bücher / wie
 auch die Augspurgische Confession vnd derselben
Apologiam nicht gelesen / Ist vnser bevelch / will vnd
 meinung / daß Kirchen vnd Schuldiener / so von
 diesem Handel lehren vnd Predigen / vnser vnd
 anderer Leuth außgegangene Bücher fleißig selbst
 lesen / erwegen / prüffen / gegen Gottes wort / Aug-
 spurgischer Confession vnd *Apologiam* halten / da sie
 etwas / daß sie nicht gnugsam fassen noch verstee-
 ben können / sünden solten / sich mit vnsern *Theologis*
 vnd Kirchendienern / durch freundliche vnd
 Christliche gespräch vnderreden vnd berichten las-
 sen. Damit aller mißverstand / auch vnzeitige vn-
 besugte verdammungen vnd ärgerliche lesterun-
 gen vermiten bleiben.

Serner / nach dem fast mehrtheils die Religi-

ons jerung / auß den stritt vnd zweiffelhaftigen
 schrifftten / Glossen vnd außlegung der Menschen
 herfließen / vnd alle rechtgläubigen Christen / wie
 auch vnser liebe Vorfahren / vnd wir vns allein
 zum Wort Gottes / die Vhralte bewerte *Symbola*
 Christlicher Kirchen / wie auch der Augspurgis
 schen *Confession* vñ derselben *Apologi* als demselbigen
 allein gemeß / beruffen: So befehlen wir vnser
 Kirchen vnd Schuldienern, daß sie die lieben Vn-
 derthanen / wie auch die Jugend / allein auff vnser
 allgemeine Bekante / approbirte / vnd nicht auff
 die Streitschrifftten oder andere Gründe *fundameta*
 sie haben gleich namen wie sie wollen / die
 heutigs tags zwischen den Ständen Augspurgis
 scher *Confession* strittig / vnd in keiner allgemeynen
 versammlung angenommen vnd besteriget / gewies-
 sen werden / Bis der liebe Gott einmal gnad gib /
 daß die eingeriffene Mißverständein obigen erör-
 tert werden / vñ das hie zwischen solches Mißver-
 stands vnd Stritts vom N. Abendmal kein theil
 das ander antastten / lästern / schmähnen oder belä-
 stigen wolle: sondern vielmehr alle ihree Predigern
 dahin richten / daß die Vnderthanen vnd Zuhör-
 rer / in einfalt vnser Christlichen Glaubens er-
 bauet / zur Buß vnd verbesserung ihres lebens / wie
 auch zu brüderlicher Lieb vnd Einigkeit / beyvorab
 in diesen gefährlichen betrübten zeiten / angewiesen
 vnd vermahnet / Auch sie selbst ein jeder dem and-
 dern mit Christlicher Sanfftmüt vnd gedult vn-
 der augen gehen / mit der That beweisen / vnd an-
 dern dessen gute Exempla geben / das sie *Jesus*

Jesu Christi seyen/ vnd denselben in ihren hertzen
wohnend haben.

Beschließlich/ Weiln wir in erfahrung kom-
men/ das etliche Pradicanten/ Kirchen vnd
Schuldienet/ zu behauptung vnd vermântelung
ihres ärgerlichen scheltens/lâsterens vnd condems-
nirens/ auch abhaltung von den Heyligen Sac-
ramenten/ ihre Eydspflicht fürwenden/ damit
sie einem Kirchenrat hiebevot zugethan gewes-
sen: Darzu sich auch auff einen/ von angeretzten
Kirchenrâten/ ohne vorwissen gedachts vnser
vnd Xhât/ vnder Dato den 19 Julij vergangenes
83 Jars/ außgangen befelch referiren/ vnd sich das
mit zubeheiffen vermeinen: Wollen wir alle sol-
che *iuramenta* vnd dergleichen vermeynte außgans-
gene Befelch hiemit abgethan/ gantzlichen außges-
haben vnd cassirt haben.

Hierauff allen obgedachten vnsern Super-
intendenten/ Pfarhern/ Predigern/ Kirchen-
vnd Schuldienern befehlend/ dem allem/ so ih-
renehalb vorgesezet/ mit Christlichem eyfer/ fleiß
vnd bescheidenheit nachzukommen vnd zugeles-
ben: Dann auch vnsern Xhâten/ Ober vnd
Vnderamptleuten/ Schultheissen/ Burgermei-
stern/ Eltisten/ Xhât vnd Gerichten/ bey den
Pflichten/ damit sie vns verwandt seyen/ mit ernst
gebietend/ daran zusein vnd zuverschaffen/ auch
gutachtung zu haben/ daß dem jehnigen/ so ober-
sehle/ in gemein vnd besonder/ bestes fleisses nach-
gesezt/ vnd beydes bey Kirchedienern/ Zuhö-
rern vnd Vnderthanen gute Christliche Eyo

nigkeit vnd Brüderliche lieb gepflanze vnd erhal-
ten/sampt wo dasselb von einem oder andern lä-
fahren/vnd mit vorangeregtem ärgerlichem lä-
stern/condemniren vnd schelten nichts weniger
vortgeschritten/vnd sich desselben nicht mäßigen
würden/die dauon zu verwarnen vnd abzuhal-
ten/vnd so das auch nicht verfänglich/vnverlengt
an Uns gelangen zulassen/darunder die weiter
gebür zuverfügen vnd vorzunehmen haben.

An diesem allem geschieht das ihenige/was
Gott gefällig/dem Nächsten erbarlich/vnd vn-
ser ernstlicher Will vnd Meynung ist. Zu Ver-
kundt versigelt mit vnserm auffgerucktem Sei-
cret. Datum Heydelberg Mittwoch den neun-
zehenden Monats tag Februarij/Als man zalt
nach Christi vnser lieben H. Erren vnd Seligma-
chers Geburt im fünffzehenhundert vier vnd
achtzigsten Jahr.

Resolution des Gegentheils wie- der das Mandat.

Dreleuchtigster Hochgeborner Fürst/
Churfürstlicher Pfalz *Administrator*,
Gnedigster Herr/ *L. S. G. Mandat*/
welches vns von *L. S. G.* Diener dem
Sauth vnd andern/vergangenen Montag fürge-
halten vnd zu handen gestellt/haben wir in allen
seinem puncten vnd *contentis*, nach vnserm geringen
verstand/auf vnd nach Gottes wort vnd bekant-
nuß vnserer Kirchen *in libro Concordia* fürgestellt/
erwogen!

erwogen: Vnd weil wir damals versprochen/ vns
 schriftlich darauff zu erklären/ Als hatten wir
 vns gleichwol daheim mit einander entschlossen/
 L. S. G. vnser vnterthenigste *Resolution* durch ein
 ausführliches *scriptum* zukommen zulassen. Dies
 weil aber vns vber verfertigung desselbigen die
 zeit zugeschwind verlaufft / damit von L. S. G.
 wir nicht in den verdacht kemen / als ob wir die
 sach mit vleiß verlengerten vnd auffzögen: So
 haben L. S. G. wir dieses vnser *scriptum* vnderthe-
 nigst zukommen lassen / vnnnd in demselbigen vns
 vnd vmb Gottes willen bittend / L. S. G. das nic
 candidè resolviren wollen / vnderthenigst
 für einige halsstarrige widersezigkeit / od̄ thumb-
 kühne vermessenheit gegen ihrer S. G. Person/
 hohes ampt vnd stand auffnehmen / sondern dahin
 gnedigst vermerckē wollen / das wir gewissenhalb
 zu solcher erklärunge gleichsam gedrungen sein.
 Es verhelte sich aber die sach also / das wir vns
 derthenigst befinden / das solche sachen von vns be-
 getet / zu denen wir vns *salua conscientia, salua verita-
 te et confessione nostra* nicht können begeben. Dann
 das Mandat / auß den streiten vom H. Abendmal
 vnd von der Person Christi / vnnorwendige erger-
 liche gezänck / lästern vnd schmähen macht / da wir
 in vnseren gewissen viel eines andern vberzeuget:
 Versetzet den *statum controuersia* in der Lehr von H.
 Abendmal / Gibt für / d̄ streyt sey von verbergang
 des Leibs Christi im Brot / Verstehet dardurch
 eine reünliche einschliessung des Leibs Christi
 ins Brot / das wir nie gelehrt noch darüber gestrit-
 ten / sondern solch gedicht allzeit außgesetzt vnd ge-
 strafft

straffe: Zeuch die mündliche nteffung / welche der
 Herr Christus in den Worten der einsetzung / nei-
 met / esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein
 blut / selbst eingesetzt / gang geringschätzig an. Wil-
 die widerlegung irriger Lehr vom Abendmal vnd
 von der Person Christi nicht passiren lassen / sie sey
 dan erst mit einhelligem *consens* der Euangelischen
 Kirchen *permittirt* vnd gewilligt / da doch Gottes
 wort viel anderst von berichtet: Siehe für / es sol
 der streit zwischen vns allein *de modo praesentia* sein / das
 da wir vns doch allzeit dahin erkläret haben / das
 wir *de modo praesentia* nit streiten / sondern Christo
 denselbē heimgestellt: Allein das dieses gewiß bleib /
 das sein warhafftiges Blut gegenwertig mit brot
 vnd wein / laut der wort der einsetzung im heiligen
 Abendmal / so hieniden auff Erden in der gemein
 Gottes / vnd nicht droben im obersten Himmel ge-
 halten wirdt / außgetheilt werden: Disputirt was
 in Elementen verborgen sey / zu welchen sachen was
 vns nicht bekennen: dann es *de locali inclusione*, wie
 ein messer in der scheiden steckt (als einer newlich
 gepredigt) außgelegt wirdt: Berufft sich in der
 Lehr vom Abendmal auff die Augspurgische Confes-
 sion, so doch der 10. *Articulus* mit klaren Worten ge-
 melte Lehr außgesetzt / *Improbamus secus docentes*. da
 eben diese vnd kein andere Lehr mitgemeint: Drin-
 get *simpliciter* vnd *practisè* dar auff / das die gegen Lehr
 vom Abendmal nicht könne noch solle außgesetzt
 werden / Es sey dan dieselbige zunor in *generali concilio*
 oder *Synodo* für vnrecht erkant / welches dem wort
 Gottes vnd den Exempeln der Kirchen Gottes so
 falsche Lehr auch one vorgehende erkantnis eines
 generalis

generalis Concilij verwerffen vnd gestrafft/ zuwider
 ist. *Augustinus contra 12 Epist. Pelagi. scribet/ Apertam
 perniciem, etiam sine Synodi congregatione, & licitum & a-
 quum est damnare &c.* Setzet/ daß Anno 29 zu War-
 burg vnd 36 zu Wittenberg brüderliche vereinig-
 ung geschehen 2c/ welches wir in gemelten histori-
 en/ so daruon verhanden/ auch aus *Lauateri Tigurini
 historien de certamine Sacramentario* nit befinden köns-
 nen: Wißet vns nit *obscure* zu/ wir gehen auff *para-
 terei* namen/ vnd gründen vns mehr auff *Lus-
 terei* dan auff Gottes wort/ Dessen wir einig vnd als
 lob/ vn schuldig wissen / sintemal wir einig vnd als
 sein vns auff die wort der einsetzung Christi gründe
 den/ vnd nit auff einigen menschen/ er heisse gleich
 wie er wölle: Sagt vnd handelt von vielen öffento-
 lichen calumnien wider des gegentheils lehr/ die
 auch sollen hiermit ernstlich verboten sein/ Da wir
 vns doch/ ohne vngewöhnlichen Ruhm zumelden/
 einer Calumnien wider das gegentheil bewust.
 Dann wir nie gesage/ daß das gegentheil die wort
 Christi darumb nit für war halte/ daß es nicht leh-
 ren wöll/ daß diese wort/ das brot ist der leib Chris-
 sti/ nicht von einem vn sichtbaren leib im brot ver-
 borgen/ zu verstehen sein/ (dann hierüber der streit
 nit ist/) sondern ob mit dem Brot vnd Wein im
 Heiligen Abendmal der wahre Leib vnd Blut
 Christi gegenwertig/ laut der Wort der einset-
 zung/ außgetheilt vnd empfangen werde/ Da
 sieh/ sein/ wir Ja zusagen: Das *Petrus Martyr
 in seinem dialogo pag. 6. 8* verneint/ daß Göttlicher
 gewalt möglich sey zuverschaffen/ daß Christi
 Leib

Leib zu gleich an vielen orten gegenwertig sey/ vnd
Beza Dialogo 2 dere Sacramentaria eben diß seze/ ist vn-
 lengbar. Daß sie auß dem Abendmal nur ein war-
 zeichen/ des fern abwesenden Leibs Christi im o-
 bersten Himmel machen/ Können sie selbst nicht in
 abrede seyn/ dan ihre schrifftten vberzeugen sie: So
 kan auch auß der *Metonymia signi & rei signata* mir
 gende anderst nichts erfolgen / man verdrehe es
 wie man woll. Ob sie wol auch lehren/ Christus sey
 im Abendmal / ist aber dasselbige *ambigü* geredt/
 dann sie verstehens vom obersten Himmel/ da die
 Seel hin steigemuß. So ist das keine *Calumnias* son-
 dern die warheit/ daß *Beza Dial. 2* geschrieben/ Chris-
 sti Leib sey ferner von den zeichen des Abendmals
 denn der oberste Himmel von der Erden. Ja das
 Mandat heist eben dasselbig/ führet auch die *verba*
Nicensi Concilij anderst ein als sie lauten / da gesagt:
Fide considerandum, esse iacere in sacra illa mensa agnum Dei,
qui tollit peccata mundi &c. Da auch *Beza* vertit *Chri-*
stum caelo capi &c. Vnd die *Exegetis* zu *Leipzig* heims-
 lich gedruckt pag. 74 schreibet: *Corpus Christi physica lo-*
catione esse in caelo, nec reddi nobis ante vltimum diem iu-
dicij. Was ist das anderst/ als daß Christi Leib
 gleichsam im Himmel gefangen sey? So heist ja
 das mit dem Leib Christi nicht gespeist werden/
 wann *Calvinus* *defensio* 2 schreibet / *non secundum subs-*
stantiam exhiberi corpus Christi, sed secundum virtutem &c.
 Weil sie auch so fest auff den *principiis* stehen: *Omne*
corpus est in loco. Impossibile est unum corpus simul in pluri-
bus locis esse / Können sie ja nicht für vber / siemüssen
 bekennen / daß sie der vernunfft inn diesem streit
 folgen.

Den *Arianismum* belangend / ist's keine *Calu-*
mnia : dann wann sie darauff bestehen / daß die
 spräch der schrifft *de datis in tempore* von der Gott-
 heit Christi zuverstehen seyen / vñnd nicht allein
 von der Menschheit in der Person / So spricht *Leo*
Episcopus, *Talia sentientem in societatem suam Arius rapit.*
 Denn wo der Gottheit Christi in der zeit was geo-
 geben / so ist sie von ewigkeit nicht ein vollkõmene
 Gottheit gewesen. Daß die mēschliche natur durch
 die persönliche vereinigung habe hohe gaben em-
 pfangen / wissen wir wol daß sie es sagen: Der streit
 aber ist vmb die mittheilung Göttlicher Maifest-
 ung / der Ehr / der Anruffung / der macht Sünd
 zuvergeben / vñnd was dergleichen ist / darzu sie
 stracks nein sagē / vñ nur *verbales predicationes* drauß
 machen. Daß *Nestorianismus* in den worten stehe:
Admonit. pag. 27. Est in Christo natura qua in terra manet,
postquam caro ascendit in cælum, Ist vnwidersprechlich
 wahr / vñd lassen sich gemelte wort mit keiner *So-*
physica beschönigen.

De adorazione carnis Christi, ist leider all zu klar
 vñd wahr / daß *Danaus* in seinem *Examine* außdrück-
 lich schreibt / Daß derjenige ein Abgötter vñnd
 verflucht sey auß Gottes Mund / der das fleisch
 Christi auch in der persönlichen vereinigung an-
 bette / Darumb sich das auch nicht also verstreis-
 chen leßt.

Es weist vns auch das Mandat auff den
 Heydelbergischer *Catechismus* / welchen wir viel
 vñd wichtiger vrsachen halben nicht beypflichten
 können / wie dieselbigen kñndten angezeigt wer-
 den /

Den/wann es dienotdurfft erheische. Desgleichen
 heisse es vns des gegentheils Bücher lesen / vnd
 freundlich darauß berichten lassen: Nun haben
 wir sie/Gott lob/gelesen/sinden aber nicht/das wir
 vns darüber vergleichen können / es were dann
 das sie wolten ihre irrige meinung fallen lassen.
 Wir können auch anderst nicht verstehen / als
 das es mit diesen worten / man soll die Jugende
 nicht auff schriften führen / sie haben namen wie
 sie wollen / die heutiges tags zwischen den Stans
 den Augspurgischer Confession streitig/das Chris
 stliche Buch der Concordien meinet / vnd tacite
 außsetzt / welches wir *bona conscientia* nimmermehr
 können oder sollen fallen lassen vnd begeben. Vnd
 was der stück mehr seynd. Weren vrbietig / da es
 L. Fürstl. G. gnedigst leiden möchte / von allen
 diesen puncten außfürlichern / schriftlichern be
 richt vnderthenigst zuehun.

Demnach wir dann in vnsern gewissen / auß vñ
 nach Gottes wort vberzeuget sind / das oberzete
 punct der wichtigkeit sind / dz wir *bona conscientia* vns
 in dieselbigenit einlassen / *tacendo, conueniendo & dissi
 mulando* / auch darein nicht consentire können. Als
 bitten L. F. G. wir vnderthenigst vnd lauter vmb
 Gottes willen / L. F. G. wölle deswegen in vngna
 den vns nicht verdencken: sondern gnedigst bey vn
 ser bekantnuß / lehr vnd *ministerio* bleiben lassen.
 Gebürlicher bescheidenheit wöllen wir vns / ob
 Gott wil / in straffung vielgemelter puncten vnd
 sachen gebrauchen / niemands mit läster / schelbe/
 oder schmechworten angreifen / Wie dann L. F. G.
 anfenge

anfenglichs *Antithesis* vnnnd *Hypothesis* / als die in
 Gottes wort gegründet / vns gnedigst concedirt.
 Haben E. F. G. vnser vnderthenigsten zusat
 genach / wir nicht vorhalten sollen. Befehlen hies
 mit dieselbige in den gnedigen schutz des Allmecht
 igen. Datum Heydelberg den 7 Martij / An
 no 84.

E. F. G.

Vnderthenigste diener

VWilhelmus Zimmermann D.
 Philippus Felsinius.
 M. Dionysius Oehem.
 Conrad Lautenbach.
 Iohannes Schadt.

W Nun wol auß solcher vermeintē Resolution gnußsam
 zu verstehen / daß sie von ihrem lestern vnd calumnieren
 abzusehen nicht entschlossen noch resoluirte / auch dieselbige
 schrifft mit neuen giftigen calumnien (die des gegentheils
 vornembster Theologus zum Valetē außgegossen / vnnnd
 drauff das Maul gewünscht vnd hinweg gezogen) gehauffet
 vnd zusamen gestickt / haben E. F. G. sie die Prediger vor
 sich erfordern / vnd durch dero geheime Rāht ganz gnedig
 vermahnen lassen / daß sie die sach besser bedenccken / vnd nicht
 auß solcher vngegründten vnd ihnen von andern in die hand
 gegebenen Resolution beharren wolten / in betrachtung / daß
 nichts in ihrer vermeinten Resolution zu finden / daß nicht als
 bald abgeleinet werden künde. Sie aber als die zu solchem vns
 befüß

befugten condemnieren gleichsam zusammen geschworen / haben sich erkläret / daß sie bey ihrer Resolution (die ihnen von ihrem Theologo dictirt vn̄ vorgeschrieben) zuverbleiben gedächten. Als aber J. F. G. solche grewliche Calumnien vnd bezichtigungen wieder dero Christliches Mandat fortgehen zulassen ganz beschwerlich / auch bey den widerwertigen Predigern kein gespräch dieser sachen wegen erhalten künden / haben J. F. G. auß Christlichem vnverdroffenen efferen sie die Prediger den 18 Martij abermals in die Causeloy erfordern / vnd durch einen Kirchediener ire obergebene schrift vnn̄d Resolution vor dem gansen löblichen Oberrath wies derlegen lassen / wie hernach folgen wirt : dabey gleichwol ganz frembd fürkommen / wie hefftig sie sich solche ableitung allein anzuhören gesperrret haben. Dann solche leuth also beschaffen / wie die / darvon der Prophet Daud in 12 Psalm schreibet / vnd wir in der Kirchen singen :

Wir haben recht vnd macht allein /
 Was wir setzen das gilt gemein /
 Wer ist der vns soll meistern ?

Begründte Ableinung der Resolution wider das Mandat / so den 18 Martij im Oberrath mündlich geschehen.

Enedigster Fürst vnd Herr / Wir lesen in der vralten Kirchenhistori / sonderlich im dritten buch Sozomeni cap. 16, Was es für ein feind ding sey gewesen / vnd wie die Kirch Gottes zugekommen habe / da die Christliche Fürsten vnd Keyser / vnd auch

auch die Bischöffen vnd geistlichen mit einhelligem euer
die warheit des Euangelij gefördert / vnd wider die Abgötts
terey der Heyden sich gelegt haben / das fürwar höchlich zus
wünschen were in diesen betrübten zeiten / da der Antichrist so
toben / vnd mit solchem grimm herauf fehret / das alle Euang
gische / guchertige Prediger vnd Lehrer den frommen vnd
Gottsförchtigen Fürsten / die hand bieten / vnd ihnen den Christ
lichen Kirchen trachten / die hand bieten / welchen sie ohne das / gewisz
sen gehorsam leisten wolten / welchen sie ohne das / gewisz
Paulus erinnert Rom. 13 / sonderlich in billichen rechtmessig
gen sachen / ihrer getrewen von Gott gesetzten Obrigkeit
schuldig seind.

Wie wir dann nicht sehen / warumb nicht jeder Pres
diger / Lehrer vnd Seelsorger / dem Christlichen jüngst auß
gangen Mandat gehorsamen / vnd dem lieben Gott dafür
herzlich dancken sol / in betrachtung / das ermet Mandat
dise zween puncten in sich helt / Erstlich wie E. J. G. Christ
lich gemüth vnd intent aller dings sey / das die heylsamen
lehr des Euangelij / inmassen dieselbige in dem wort Gottes /
vralten symbolis Ecclesiae begrieffen / auch in der Aug
spurgischen Confession vnd Apologj widerholet / einen
freyen vnuerhinderten lauff habe / vnd hergegen keine von den
Christlichen Euangelischen Kirchen verdamite vnd verworfs
ene Irrehumb vnd Kezereyen / in diesem E. J. G. anbesoh
lenen Churfürstenthumb statt vnd platz habe / wie etliche so
freh vnd vnuerschmepft gewesen / das sie E. J. G. da sie in
dise löbliche Administration getretten / in den verdacht off
der Cansel haben dörfen ziehen / das sie falsche Gottesdienst /
wie Jeroboam vnd Achab vorzeiten / einführen / vnd Gottes
losen Leuten die Cansel einraumen wolten / haben auch schier
das gemein Gebett E. J. G. nicht vergünstiget / Etliche
offents

öffentlich dörffen sagen / daß sie E. J. G. (als wenn sie kein
Christ were) beym Lauff zum Gevattern sehn zulassen be-
denckens tragen würden.

Der ander punct im Mandat / ist von abschaffung
des vngegründten schmeehens vnd lesterens / vnd also von der
handhabung des Gebotts G. Dites / Du solt kein falsche
zeugnuß reden wider deinen Nächsten / Welches ja billich
ein Christliche Obrigkeit / die weil es nur zu vndertruckung
der warheit vnnnd vnschuldiger Leuth / auch zum auffsteh
dienet / mit allem ernst verbieten vnd abschaffen sol. Das
können / als solchen Christlichen befehl ergehn zulassen / wie
wir dann vernennen / der mehrertheil der Vnderthanen
vnderthenigst vnd gar wol damit zufrieden seyn / heiten vns
keines wegs versehen / daß jemandes darwieder Exipiren / als wann
viel weniger dasselbe anziehen vnnnd deuten solte / als wann
Ewer Fürslich Gnaden dadurch die Gewissen / die Wars
heit / vnnnd dieser Landen Confession beschweren vnnnd vers
lezen solte / wie die gegenwertige herren Prediger in ihrer
obergebener Schrifft sich vernennen lassen / daß sie sol
chem Mandat ohne verletzung ihres Gewissens / der Wars
heit vnnnd dieser Kirchen Confession nicht nachsetzen könn
ten / vnnnd sonsten Ewer Fürslichen Gnaden racité schuldt
geben / daß sie apertam perniciem, das ist / ein öffentlich
Gottlosigkeit / oder gemeinen Landschaden fouiren wol
len / Darwieder sie zu schreyen vnnnd zu wahrnen schuldig
seinde. Aber wie jener sagt / Regium est malè audire,
cùm benè feceris, grossen Helden pflegt es zu wiederfah
ren / daß sie in ihren löblichen thaten gescholten vnd getadelt
werden. Nichts befürmbdet vns mehr / dann das diese
Herren

Herrn (wo sie anderst solche Schrifft gestellt haben) bey ihnen selbst nicht bedacht vnd erwogen haben / es werde als bald ein jeder bey ihrer vbergebenen Resolution / wie sie es nennen / notwendig also schliessen / Diese Prediger sagen / das sie ohne verletzung ihres Gewissens / der Wahrheit vnd ihrer Confession dem Mandat nicht Pariren oder gehorsamen können.

Das Mandat aber verbeut nichts / vnd das ungegründt schmehen vnd lestern. Volget auß ihrer Exception / das sie ein solches gewissen haben / welches ohne fürgewante verletzung / das vnbesügt lestern nicht vnderlassen kan.

Das ist aber ein solch gewissen / wie die alten Donatisten / so man Circumcelliones genant / gehabt / Da man sie fraget / warumb sie also wider sich selbst vnd andere Leut getobet / sagten sie / ihr gewissen trieb sie darzu / sie könnten auch nicht anderst thun. Item da Ewer Fürstlich Gnaden sich zu dem wort Gottes / vral

in Symbolen vnd gemeinen Christlichen bekantnissen der Euangelischen Kirchen bekennen / diese aber nicht darmit zufrieden / sondern zu einer sonderbaren Fünffjährigen Confession / im Bergischen Concordibuch begrieffen / sich beruffen / geben sie zuuerstehn / was sie für Confessionisten

seind / vnd das sie eben darumb wieder das Mandat excipiren / dieweil sie sich nicht an den gemeinen Kirchens bekantnissen genügen lassen / sondern sich einer neuen Confession theilhaftig gemacht haben / welche doch noch sehr bey den Euangelischen Kirchen im Reich disputirlich vnd strittig / vnd erst vor fünff Jahren auffkommen ist.

Diese ding werden sie etwan nicht bedacht haben / oder sind von andern leuhten / wie es etlicher massen zu vernuten / eingenommen vnd getrieben.

Bitten

Bitten vñnd vermanen deswegen wir / daß sie den
 Spruch des heyligen Augustini zu gemüt führen: Magna
 sapientia est, reuocare hominem quod male locutus
 est: Große weißheit ist es von einem Mann / wann er wie-
 derruffet / was er vbel vñnd auß vnbedacht geredt hat. So sie
 nun ein recht Christlich gewissen haben vñnd behalten wollen /
 ja so viel ihnen die warheit lieb ist vñnd die bekandnuß des
 Christlichen Glaubens / auff welchen sie getaufft sein / sol-
 len sie dem Christlichen außgangenen Mandat nachsehen
 vñnd die lästerhafftige beschuldigung desselben / in ihrer jünge-
 wanten Resolution verfasset / fallen lassen / wie wir ihnen
 setzt ad oculum von puncten zu puncten demonstrieren vñnd
 beweisen wollen / daß sie ohne grosse verletzung ihres gewis-
 sens vñnd der offenbahren warheit / auch ohne vnuerantwort-
 liche widerspenstigkeit wider die Christliche Obrigkeit / bey
 solcher Resolution nicht bleiben können. Dann in dersel-
 bigen schrifft sind Erstlich sieben newe Calumnien vñnd be-
 züchtigung / damit das Mandatum fälschlich von ihnen
 beschuldiget wirdt. Darnach sind die Calumnien / so in
 dem Mandat in specie verboten werden / trügiglich wider
 holet / vñnd wieder die offenbare warheit verfochten: Vnder
 anderen diese schreckliche Calumnien / daß vnser Christliche
 Lehr dem Arianismo vñnd Nestorianismo sollte verwandt
 sein / Da doch die ganze welt weiß / daß niemand solche Irr-
 thumen so stattelich widerleget / solche Ketzer so hart gestrafft
 als vnser Kirchen gethan / vñnd fast die ganze Christenheit
 diese Leut vñnd Lehrer warnet / daß sie mit ihrer Lehr von der
 Allenthalbenheit des Leibs Christi / vñnd außgießung der
 Göttlichen eigenschafften in die Menschliche Ketzer bishero
 Christen die beste waffen nemen / damit er melte Ketzer bishero
 geschlagen worden sind / wie an seinem ort sol gehört werden.
 Wollen aber zu der ersten aufflag komen / damit das Christliche

lich Mandat durch die Herrn Prediger verdächtigt gemacht
 wir: Nämlich Das das Mandat auß dem Streit vñ ^{Wider die er-}
 Abendmal vnd von der Person Christi mache ein ^{ste aufflag.}

vnnotwendig ärgerlich gezänck / lästern vñ schme-
 hen. Antwort: Das ist / wie mans in der Schulen nennt / Fals-
 lacia à dicto secundum quid ad dictū simpliciter, das ist /
 Es ist ein nütlicher beschluß / wañ man also schliessen wil / das
 Mandat verbeut die Calumnien / vnd das vngegründt schme-
 hen im handel vom heyligen Abendmal / vnd von der Person
 Christi: Darumb verbeut es die ganze lehr vnd gegenlehr /
 als ein vnnotig gezänck. Was ist aber das für ein folget
 Fürsichtige gnaden haben wol jnen gleich im anfang verstatet
 zu proponiren thesin & antithesin / das ist / ihre lehr vnd
 auch vnser / so sie dieselbig erewlich anziehen / vnd können wis-
 dogmatibus / deren vnser Kirchen nicht gestendig / vnd die
 sie mit gutem gewissen / vnd mit grund der warheit nicht kön-
 nen darthun / wie auch durch lesterung die Kirche Gottes
 nicht erbawet / sondern zerstört wirdt. Galat. cap. 5 / So ihr
 einander beisset / werdet ihr von andern verzehret
 werden. S. Paulus Tit. 1 spricht wol / ein Prediger sol
 mechtig seyn zuvermanen vñnd zustraffen die / so der heil-
 samen lehr widersprechen. Straffen heißt aber nit lestern oder
 calumniren: Vnd volget hernach in Paulo / Es seynd viel
 freche vñnd vnnyse schweser vnd verführer / sonderlich auß
 der beschneidung. Vnd das im also sey / vnd dem Mandat
 gewalt vnd vnrecht geschehe / das es auß dem Streit vom A-
 bendmal vnd von der Person Christi ein vnnotig gezänck
 machen solle / erscheinet auß dem Text pag. 2 / da allein das
 eingriffen ärgerlich vnd vnbefugt condemnirn vnschuldiger
 leuth

leuch verboten wirdt / wie auch pag. 12/vnnd durchaus im
Mandat.

Die andere falsche beschuldigung des Mandats.

Das versetzt werde der *Status controuersie* / das
ist / die hauptfrag vom heyligen Abendmal / Das
Mandatum gebe für / der streit seye von der ver-
bergung des leibs im brot / vnd verstehe damit ein
reumliche einschliessung: Der streit aber sey / ob der
Leib Christi mit Brot vnd Wein gegenwertig
ausgetheilt werde.

Antwort.

Erstlich steht kein wort im Mandat von der einschliessung
oder reumlichkeit / thun dem Mandat gewalt / Allein haben
wir in schrifftten vnd predigten gewarnt / das es nicht genug
sey / mit worten sagen / es sey im Abendmal kein einschliessung
oder Localitet des Leibs Christi / wann man solche art
zureden braucht / vñ solche gleichnussen / die ein einschliessung
mit sich bringen / als wann sie sagen / das von der hand
des Priesters der Leib werde in den Mund der
Communicanten gegeben / das ist ja von einem ort ins
ander. Item / wann sie sagen: Da das Brot ist vnd der
Kelch / da sey leiblich vnd wesentlich der Leib vnd
das Blut Christi. Item / Das Brot ist fleisch brot /
Leibsbrot. Item / Das Brot ist mein Leib / sey ein
solche art zureden / als wann die Mutter von dem
Kind das in der Wiegen ist / spricht / Gib mir das
Kind / oder / das ist das gelt / da man den seckel vol
gelts gibt.

Sic Luther.

Luth. 2 parte
contra coele-
stes Prophet.
Marbach in
seinem letzten
buch.

Sernera

Serners diese wort/verborgen im brot / können sie nicht leugnen/ Dann sie es stäts singen in dem Lied das dem Sus verkehrt/ vnd mit diesem zusatz geendert ist worden. Vnd Luther in der grossen Bekantnuß schreibt/ **Der Leib Christi da verborgen** / Wie auch Joh. am 8 (wie er es deutet) **Jesus sich verbarg.** Item / im 2 Theil wider die himlische Propheten/ **Das Fleisch vnd Blut Christi ist da verborgen/ &c.**

Lezlich ist bey diesem puncten zumercken/ das dem Manß das ungütlich zugemessen wirt / das es den Hauptstreit verseyt/ Dierweil / sagen sie / der streit sey / ob der Leib Christi gegenwertig außgetheilt vñ genossen werde. Solches aber haben die vnsern nie widerfochten / wie es im Mandat außdrücklich stehet pag. 6 / das wir nemlich des sen einig / das wir nicht allein des geistes / sonder auch des wahren wesentlichen Leibs vñnd Bluts Christi im rechten brauch des Abendmals / warhafftig theilhafftig werden. Das ist aber zu jederzeit streitig gewesen/ (vñ haben es die vnsern nicht gestanden/ sonder nein darzu gesagt / wie gleich anno 29 zu Marpurg geschehen / vnd solches in der abschrifft desselben Necß außdrücklich steht) Ob der wahre Leib vñnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey: wie auch Luther im grossen Catechismo schreibt: **In vñ vnder dem brot vnd wein sey der leib Christi/ Vnd wann/ sagter/ ein Bub das Sacrament nimt/ so nimt er den leib vñnd das blut Christi eben so wol als der es am würdigsten handelt.** Item, Tom. 2 Ienens. pag. 220 vom anbetten des Sacraments an die Behemen: **Ihr lehrer/ das Christus im Sacrament nicht selbstendig / natürlich/ auch daselbst nicht anzubetten sey/ Wir Teutschen glaubē dz Christus warhafftig mit seinē fleisch vñ**

Blut vnder dem Sacrament sey / wie er von Maria
 geborn / vnd am heyligen Creutz gehangen ist:
 Item / Tom. 2 VVittenberg. pag. 272. In einem sendt
 brieff an die zu Franckfurt am Mayn: Es seyn
 viel die jetz lehren / Christi Leib vnd Blut im
 Sacrament / die heimliche glosß vnd der verstand
 aber ist / daß der Leib sey geistlich gegenwertig / vnd
 nicht leiblich mit dem Mund empfaßen werde.
 Biß her die eigne wort Lutheri. Ist aber das nicht de modo
 streiten / wann man dringe auff diese wort / Mündlich /
 Leiblich / mit den zänen / wie Luther darvon geschriben.
 Jetz schämen sie sich ihrer eigenen lehr / vnd spricht ferners
 Luther / Die frag ist nicht / was im hertzen sey / son-
 der was der Priester dir mit seiner hand reiche / vnd
 du mit deinem Mund empfahest.

Die dritte Galunmia wider das Mandat.

Das Mandatum zeucht die Mündliche niessung /
 die Christus eingesezt hat / geringschätzig an.

Antwort.

Petitiō

principij.

Wo hat Christus die Mündliche niessung seines Leibs
 eingesezt / dieweil er selber darwider lehret Johan. 6 / vnd vom
 Abendmal spricht / er hab es nicht zu einer Mündlichem niessung
 seines Leibs / sonder zu seiner gedechtnuß eingesezt.
 Item die histori des Abendmals zeuget / vnd Luther bekennt
 es ad Henricum regem Angliæ, das / was Christus namlich
 brach / gab den Jüngern in den Mund / sey brot gewesen.
 Item in seinem Catechismo / Der Leib Christi sey im wort
 verfasst. Folget / daß er nicht mit dem Mund / sonder
 mit

mit der glaubigen Seelen empfangen werde: Wie D. Luther die warheit gedungen also zuschreiben in dem Buch/ das die wort vest stehn: Was fassen wir ins hertz durch die wort/ Das ist mein Leib: nichts anders dann das sie lauten: den Leib für vns gegeben. Die wort kan freylich niemands durch den hals in de bauch sagen: sonder muß sie durch die ohren ins hertz fassen. Die mündliche niessung aber des wesentlichen Leibs Christi kompt vom Pabst her/ wie D. Luther in der grossen Bekantnus bekennet/ dafur sie von ihm habe: Sie thun sprich er vnrecht/ daß sie den Pabst straffen/ da er Berenger zu dieser bekantnus gedungen/ Er zu drücke vnd zureibe mit seinen zeenen den warhafften Leib Christi.

Die vierte aufflag ist:

Das Mandatum wil die widerlegung seriger Lehr vom Nachtmal vnd der Person Christi nicht passiren lassen / sie seyen denn erst mit gemeinem consens der Euangelischen Kirchen bewilliget/ Da doch Gottes wort viel anderst dauon berichtet/ Wan sol nicht warten biß auff ein *Synodum* falsche Lehr zu widerlegen. *August. contra Epistolam Pelagij: Aperi am perniciem etiam sine Synodi congregatione licet damnare.*

Antwort.

Aus eignem gutduncken vnnnd ohne rechte erkantnus eine Lehr verdammen/ ist wieder die gemeine recht/ vnd stracks wider das wort Gottes: Item/ wider das Exempel der vr-

alten Kirchen/ wider die Christliche constitutiones Iuliani
 ani & aliorum: Item contra ius commune: Nam quod
 omnes tangit, ab omnibus approbari debet: **Wort**
Gottes wort/ Rom. 14/ Was richtest du deinen Bru-
der/ was verachtest du deinen Bruder? 1 Cor. 14/
Ist das wort Gottes von euch auffkommen/ oder
 ist's allein zu euch kommen? Sol das vrrtheil vier oder
 fünff Prediger allhie mehr gelten/ dann der Kirchen Gottes
 Cerinthus vnd Ebion, teste Epiphanio, seind zu Hierusa-
 lem in derselben berühmten Synodo, darvon Act. 15, gehört
 vnd vberwiesen worden. Die Donatisten / die so arge Ket-
 waren/ hat man nicht verdammen wollen/ bis man sie in Sy-
 nodo Carthagenensi verhört hat. Wie viel Synodos hat
 man von wegen der Arianischen ketzerey nun gehalten? Ca-
 non Apostolorum 37, & Nouella Iustini 123, de rebus
 & dissidijs Religionis in Synodis cognosci volunt, Vnd
 ist auch an dem/ das noch vff den heutigen tag löbliche Po-
 tentaten/ Chur vnd Fürsten/ auch andere außländische hohe
 Personē damit vmbgehn / das ein Synodus möge versamlet
 werden. Etsich ist das petitio principij/ vnd werden das die
 Prediger in ewigkeit nit beweisen / dz vnser Lehr a perta per-
 nicies, das ist/ ein öffentliche verderbliche Lehr sey: Vnd den
 spruch Augustini kan mā also wider dise Prediger inuerten/
 Apertam perniciem sine Synodi cognitione damnare
 æquum est. Ergo iniquum, non apertam perniciem si-
 ne Synodo velle damnare. Vnd sollen sich diese Leuten
 nern des spruchs Augustini wider Faustum Manichæum:
 An tu es regula veritatis, & quod pro te non facit, statim
 non verū est? Sie wissen auch/ das heut fast die ganze Chri-
 stenheit dafür helt / das eben ihre Lehr von der Vbiquitet/ vnd
 das die eigenschafften der Göttlichen Natur einem geschöpf
 mit der that mitgetheilt werden/ ein a perta perniciēs sey.

Die fünffte Calumnia.

Das Mandatum berufft sich auff die Augspurgische Confession, Da doch der 10 Articul mit klaren worten unsere Lehr aufgesetzt.

Antwort.

Kein wort steht weder in der Augspurgischen Confession, noch Apologi von der mündlichen niessung / oder daß der Leib leiblich im brot sey / viel weniger die quatuor fundamenta Lutheri, die im Concordibuch sind: als erstlich / Daß Christus Gott vnd Mensch sey. Zum andern / Die rechte hand Gottes. Zum dritten / Das wort Gottes. Zum vierten / Daß Gott viel weise habe in einem ort zu sein &c. Item das in libro Concordiæ stehet / Christus sey von Mutter Leib an zu der rechten Gottes aufgenommen worden / streitet wider den dritten Articul der Augspurgischen Confession, vbi sic legitur: Christus ascendit in coelum, vt sedeat ad dextram Patris omnipotentis.

In den Reichs abschieden findet man kein wort / daß die genannte Zwinglianer anno 30 auff dē Reichstag verdampt seyn worden / sondern allein die Wiedertäufer / so die Sacrament für bloße kennzeichen halten. Daß aber die unsern damals nicht vndergeschrieben / hat es seine vrsachen gehabt. Dann der Articul gar Pöpstlich gelautet hat / Darumb auch die Papiſten denselben haben passiren lassen / wie auch die erste Apologi, welche baldt hernach corrigirt ist worden / die transsubstantiation vertediget hat: In summa / Philippus Melanchthon, Autor Augustanæ Confessionis, Bucerus vnd andere / die besser als diese Prediger, sensum Articuli decimi verstanden / haben nicht allein

allein die vnser nicht verdampfe / sondern bis zu ihrem letzten
end für Brüder gehalten.

Die sechste aufflag.

Das Anno 29 zu Marburg oder Anno 36 zu
Wittenberg brüderliche vereinigung geschehen/
finden wir nicht / sprechen diese Prediger zc.

Antwort.

Erstlich muß man sehen / wie das Mandat dauon res-
det pag. 8. Nemlich / wie sie zu Marburg in den Hauptpun-
cten vnser Christlichen Glaubens auch im handel vom heyl-
ligen Tauff / vnd vom heyligen Abendmal in fundamento
einig gewesen. Das solche einigkeit getroffen worden zu
Marburg / in allen Hauptstücken / auch im Articul von der
Person Christi / erscheint aus dem gedruckten abschied zu
Marburg / ex Sleidano & alijs. Luther selber bekent es in
der kurzen Bekantnus. Es meldet gleichwol das Mandat
wie die Concordi sonderlich zu Wittenberg anno 36 aller-
dings / auch in dem / das zu Marburg strittig war blicben
getroffen sey worden / wie es niemand leugnen kan / denn die
so solche Histori nicht gelesen / oder mit offener vnwar-
heit vmbgehn wolten. Dann Tom. 12 Vvitebergensi.
Tom. 6 lenensi stehet ein schrifft Lutheri an die Schweitzer /
wegen der auffgerichteten Concordi / gar freundlich vnd brü-
derlich / darin er bezeuget / das er nicht dauon abtretten wolle.
Tom. 2 Vviteberg. pag. 57 schreibt er an die von Stras-
burg: Ich bitt ewer Euangelisten / mein liebe Herrn vnd
Brüder / das sie euch vom Luther vnd Carlstadt auff Ertze-
stum weisen: Nennet also ihre Prediger / Brüder. Die

Die siebend aufflag.

Das Mandat misset vns nit *obscure* zu / daß wir
 vff parceyische namen gehn / vnd auff Luther vns
 ziehen / da wir einig vnd allein auff die wort der
 einsagung vns gründen.

Antwort.

Können nicht verneinen / daß sie sich frey in schriften
 vnd reden Lutherisch nennen : Vt Osiander, Selnecker
 genlis stehn diese wort / Vnd pag. 243 Concordiæ Ber-
 gen handel stehn / Die gründ / darauff wir in die-
 sem handel stehn / wider die Sacramentirer seind /
 wie D. Luther dieselben in seiner grossen Bekan-
 nuß gesetzt hat. Wie reimt sich das / daß sie bezeugen /
 sie haben nur ein einig fundament der Gegenwart Christi /
 nemlich die wort der einsagung / vnd setzen doch mit Luthero
 vier fundamenta, vnder welchen das wort Gottes erst der
 drit grund ist? Fürwar einen grund haben / vnd vier grun-
 de setzen / lauffet gar wider einander / Es sey dann / daß sie es
 also ableinen / Solches geb vns die menschliche vernunft ein /
 das vier nicht eines sey. Ferners schreiben sie pag. 305 ires
 Concordiæ Buchs / Wir bekennen vns nicht weniger
 zu Lutheri streitschriften / als zu seinen Lehr-
 schriften. Vnd zwar / wann man auß dem Concordiæ
 buch / was aus Luthers schriften genomen ist / ausleschen sol-
 te / würde es ein klein buch draus werden. Daß sind die sieben
 calumnia. damit in specie daß Christlich Mandat um wies
 der der Prediger gewissen / wider die warheit beschwert wirt.
 Folget darnach in der Prediger Resolution ein auß-
 gemasste halffarrige behauptung der verbotenen Calumnien

Examen des
 andern theils
 der Resoluti-
 on.

in dem Mandat / da sie vnverschämpt sagen dörfen : Kei-
 ner Calumnien seind wir vns wider das gegentheil bewußt.
 Dannerstlich sagen sie / daß nicht deswegen sie von vns auß-
 geben / daß wir die wort Christi leugnen / darumb / das wir
 nicht glauben / der vn sichtbar leib sey im Brot / sondern die
 frag sey / An cum pane & vino verum corpus accipiarur.
 Ob mit Brot vnd Wein der wahre Leib empfangen werde.
 Sie sagen Nein (sprechen sie) / Wir Ja.

Antwort.

Oben ist schon darauff geantwortet / da von dem haupt-
 streit geredt ist worden / was derselbig sey / nemlich nicht die
 ser / Ob Christi wort wahr sein / Ob er Allmechtig sey. Ob er
 vns seines Leibs vnd Bluts theilhafftig mache / Als / in
 ob die wort / Das ist mein Leib / so viel heissen / Als / in
 dem Brot ist mein Leib / leiblich vnd vn sichtbar. Dann daß
 vns gewalt vnd vnrecht geschehe / daß wir nicht lehren solten
 der Leib Christi werde vns gegeben / erscheint auß allen vn-
 fern schrifften. Erstlich aus vnserm Catechismo / da die-
 se wort stehen / Daß Christus die Gläubigen so ge-
 wiß mit seinem Leib vnd Blut speiset vnd trin-
 cket / als sie vom Brot essen vnd vom Kelch trin-
 cken. Item in der Lateinischen Admonition pag. 102.
 Alle vnser schrifften zeugen / daß die Sacrament nicht alle-
 lein zeichen sind / die etwas bedeuten vnd bekräftigen / son-
 dern auch vberreichen die Himlischen güter / die sie bekräf-
 tigen / Vnd pag. 103, Absens est nobis loco, sed presentia-
 timus vnione nostri cum illo : huius presentia & com-
 munionis testimonium & organum est Coena. Das
 ist / Orts halben ist der Leib Christi / der in Him-
 mel ist / abwesend / warhafftig aber gegenwertig
 durch

durch vereinigung mit vns seinen gliedern / dero
 vereinigung das Abendmal ein zeugnuß vnnnd
 werckzeug ist. Wirte auch daselbst die Calumnia abges
 wun / als wann wir lehren solten / daß wir die gegenwart
 des Leibs Christi allein von der Gottheit solten verstehen. Et
 pag. 167. Wir leugnen nicht / daß Christus in sei
 nem Abendmal gegenwertig sey: Es volgt aber
 nicht daß darumb der Leib im Brot sey / oder in dem ort / da das
 Brot ist: Volget auch nicht / daß das nicht warhafftig
 gegenwertig sey / das vns in seiner zusag / vnnnd durch
 kraft vnnnd Wirkung seines Heyligen Geists mitgetheilt
 wird.

Was sie ferners vom Martyre, Beza, Danxo hers
 für bringen / Darauff sagen wir / daß diese Prediger so viel
 dings hin vnd wider auß Italien / Franckreich vnd Saphon
 vnd auß frembden Büchern wieder vns zusammen suchen / ges
 schreyt auß dieser ursach / daß sie in vnsern Büchern vnd bes
 antnussen nichts finden / dß sie mit grund tadeln. Das Mans
 dat aber wie pag. 13 zusehen / nimpt sich nit ahn aller schriff
 ten / die hin vnd wider außgehn / sondern meldet schlecht / daß
 solche Calumnien / die sie führen vnd außgeben / sich weder
 in vnserm Christlichen Catechismo / noch andern vnsern bes
 antnussen finden. Das ist eins. Wolten wir auß ihren
 büchern die grobe / vngeschickte / gefährliche / ärgerliche res
 den ein wenig herfür thun / dörrften wir nicht weit gehn: als
 das Brennius in Recognitione schreibt: In dem Himmel
 dahin Christus gefahren ist / sey der Teuffel vn die
 Hell. Item / Wo der Himmel droben were / würden die
 Vögel im luffte seliger sein / vnd dem Himmel neher
 als wir Christen. Parlimonius vnd Marpach: Der
 Leib Christi sey in allen Vierckanten. Luther wider die

2.

Beza, Martyr,
Danxus.Vngeschickte
reden der Lu
theraner.

Himlische Propheten/ Die Zehen Gebott (vnd vnder
 andern das von den Götzen) binde vns nit mehr/
 als der Sachsen Spiegel. Item er vertheidiget in vnder-
 schiedlichen Orten das Anbetten vnnnd auffheben
 des Sacraments / Die communion vnder einer
 gestalt macht er zum mittel ding / Die ^{transsubstan-}ziation
 des gleichen / es bleibe brot da oder nicht / das
 irre ihn nicht. Item in dem Buch / Das die wort noch
 vest siehn / schreibt er auff gut Schwencfeldisch / Christi
 fleisch sey auß allem fleisch gesondert / vnnnd allein
 ein geistlich fleisch / nicht aus fleisch / sondern aus
 geist geboren. Item im Concordi Buch / wirdt das auff
 gut Marconitisch auß Luthero angezogen / das das
 fleisch Christi durchs Brot fahre / wie ein klang
 durch ein Brett vnd lufft / vnnnd wie vnser gesicht
 durch glasz / lufft etc. Sol das der Leib sein / der für vns
 geborn vnd gecreuziget ist? Sol das die wahre gegenwert
 des gecreuzigten Leibs Christi sein? Sed & alia in fine
 horridæ phrasæ extant in eorum scriptis. Sie schreyen
 viel wieder Martyrem, Bezam, Danzum, vnd aber / als
 wann sie keine ohren vnd augen hetten / bedenecken sie nicht
 wie ihnen so offtermals auff solche obiectiones antwort
 widerfahren / wie auch fast die ganze Christgläubige Chris-
 tenheit / außgenommen was Ubiquitisten vnd Glacianer
 sind / mit jetzt ermelten Lehrern ganz wol zufriednen sind. So
 aber diese Prediger mangel an ihnen haben / ist es vnwonne-
 ten solches auff die Cansel für den einfeltigen Leyen zubrin-
 gen / Bitt / sie wollen es vor auff Pappyr verzeichnen / bin-
 des anbietens / das ich ihnen zu jederzeit von Beza vnnnd Da-
 næo freundliche vnd genugsame Antwort wil zukommen
 lassen.

Was sie vom Martyre auff die ban bringen / nemlich /
 er hab

er hab geschriben / Gott könne mit seiner Allmacht nicht vers
schaffen / daß ein Leib zumal in vielen orten sey / ist hundert mal
beantwortet worden / Vnd ist solchs kein verleugnung der
Allmacht Gottes / quia, vt veteres loquuntur, multa quæ
per potentiam potest, per iustitiam & veritatem non
potest, vt scilicet, quæ vera sint, simul sint falsa, das ist /
was Gott dem H & X X X seiner Allmacht halben wol mög
lich wer / ist ihm nicht möglich seiner warheit vnd gerecht
tigkeit halben / als daß ein ding wahr / vnd nicht wahr sey: Da
der / daß ein Leib sey / vnd nicht Leib. In summa / Gott kan
sich selbst nicht verleugnen / vnd brauchet nicht seine Allmacht
darzu / daß er sein wort oder Naturas rerum à se condita
rum zerstöre.

Es dörffen auch diese Prediger auff der offte abgeleins 3.
ten Columnj beharren / daß wir im heyligen Abendmal nur
ein warzeichen des fern abwesenden Leibs Christi machen /
der so weit sey von vns / als der oberst Himmel von der Er
den / so doch das Mandatum pag. 11 / wie auch alle vnser
Bücher mit der heyligen Schrifft die weise der gegenwart
also vnterscheidet / daß ob er schon ortshalben im Him
mel / wie die Engel selbst zeugen Act. 1, vnd die heylige
Schrifft durch auß / Act. 3. Philipp. 3. Coloss. 3. Hebr. 8.
1 Petri 3, sey er vns doch præsentia vnionis, das ist / durch
ware vereinigung / als das Haupt den Gliedern / gegenwert
tig / zu welcher gegenwart nicht erfordert wirt der eingang
des Leibs Christi in vnsern Mund. Vnd ist zuebarmen / daß
diesen leuchten nichts gegenwertig ist / dann was mit dem
Mund leiblich genossen wirt / vnd daß sie im Sacrament / da
zwey vnterschiedene ding sind / ein jrdisch vnd ein Himlisch /
das niessen nicht vnterscheiden können vnd mercken / daß der
mensch nicht allein einen leiblichen Mund / einen leiblichen
Hunger / ein leiblichs leben / sonder auch einen Mund vnd

hunger der Seelen habe. Ja sie dörrffen auch also schliessen
 das Nachtmal werd auff Erden / vnd nicht im Himmel ge-
 halten: Darumb muß/was im Nachtmal außgeheilt wirt/
 als der Leib Christi/ nicht im Himmel / sonder auff Erden
 sein. Das ist aber ein grober mißverstand: Dann warumb
 ist vmb Gottes willen das Predigamt vnd der brauch der
 Sacramente eingesezt/dann damit der glaub erbawet vnd ge-
 sterckt würde? Was ist aber die art des glaubens? Soll der sel-
 bige trachten nach dem das droben ist/oder nach dem das auff
 Erden mündlich empfangen vnder grieffen wirt? Zu dem ist
 das nicht gegenwertig genug / das da vns viel genawer als
 das Haupt den gliedern / die stöck den reben gegenwertig ist
 Wo dencken doch die leuth hin? Sol dann vnser wandel nit
 im Himmel seyn / wie S. Paulus erinnere / Philip. 3? Ist
 dann das H. Abendmal nicht actio coelestis, ein himlische reden/
 handlung? Sind des wegen vnchristliche abschewliche reden/
 wann diese Prediger schreiben/ Die Seel muß nach vn-
 ser lehr in Himmel steigen. Dann wir ja nach dem cy-
 empel Christi/der Propheten vnd Aposteln/vnseren herzt hin-
 auff erheben/vnd nicht an diesen jrdischen Elementen hangen
 sollen / wie David spricht Psalm 123: Ich hebe meine
 Augen auff zu dir / der du im Himmel sißest / Vnd wir
 alle tag bitten / Vnser Vatter der du bist im Himmel /
 Vnd S. Paulus Coloss. am dritten / Trachtet nach
 dem / was droben / da Christus ist / sitzend zu der
 rechten Gottes. Ist auch zumercken / ob schon das H.
 Abendmal hie inden auff erden gehalten wirt / vnd der Leib
 Christi / vermög der Artickel vnseres Christlichen Glaubens
 im Himmel ist / das dannoch Christus sich selbst in seinem H.
 wort / vnd in krafft seines Allmächtigen Geistes warhafftig
 zugenießen gibe.

Was sie ferners fürwenden/verba Niceni cōcilij sey 4.
 en nicht ganz im Mandat angezogen/als nemlich, lacere a-
 gnūm Dei tollētem peccata mundi in sacra mensa, das
 was das Lamb Gottes lige auff dem H. Tisch/ thut nichts
 ander sach: Dann der streit ist nicht/ ob Christus im Nachts-
 mal gegenwertig sey/sonder ob er da sey vñ lige wie ein kind in
 der wiegen/ vnd ob er mit dem mund oder durch den glauben
 empfangen werde/wie derselbig Nicenisch Canon vns hell vñ
 klar vermanet/das wir nicht an den jrdische Elementen han-
 gen/sonder die herzen im glauben erheben sollen. Dann vns
 Christus in den Sacramenten wie in dem Ministerio verbi
 gegenwertig ist/vnd will deswegen im glaubē ergrieffen sein:
 lacet ergo in sacra mensa mysticè & sacramentaliter, nō
 corporaliter, vt in Bethlehemitico præsepio.

Was sie von Beza herfür bringen/er hab geschrieben/ 5.
 Corpus Christi physica locacione esse in cœlo, nec red-
 di ante vltimum diem iudicij: Ergo/so sey er gefangen im
 Himmel/ Ist eben so ein folge/ als wañ einer schliessen wolte/
 Mein gnedigster Herz vnd die Khat seynd physica locatio-
 ne in der Khatstuben/ vnd gehen vor zehen vñ herauf/
 Ergo/so seynd sie gefangen. Werde dan an jenem lebē vnsere
 leb gefangen seyn/da sie Physica locacione/ als wahre/ nar-
 türliche Leiber im Himmel in ewiger freud seyn werden: Item/
 wie offte haben die vnsere geschrieben/ der Leib Christi sey im
 Himmel liberrime, nit als in einem Kercker/sonder als in dem
 Thron der Maiestet Gottes/ vnd in dem ewigen freudenreis-
 chen Palast/ vnd als ein regierender König/ vnd das Haupte
 der Christenheit. Aber bey diesen leuthen ist kein stirn vnd kein
 scham/Wie sie auch Beza versioñ tadlè/ Act. 3, Oportet eū
 cœlo capi: Ergo/ schliessen sie/ tanquam captiuū, vnd deno-
 tēten nicht/das D. Luther selber den selben text also gebē vnd ge-
 lesen hat in latino Testamēto à se paulò ante mortem re-
 cogaito, & Francofurti Ann. 54 à Brubachio edito.

6. Caluinum betreffend/welchen sie in den verdacht gern bringen wolten / als het er geschriben / daß wir nicht deß weffens / sonder allein der krafft deß Leibs Christi theilhaftig werden/geschicht ihm vnrecht / vnd laßt sich solches auf einem gestünleten Loco nit beweisen/ Dann man weiß/daß er selbst vnd Beza solche meinung wiederleget/vñ er in allen seinen scriptis,sonderlich aber lib.4 Instit. cap.17, sectione 19 also schreibet: His absurditatibus ablati, carnis substantialémq; corporis & sanguinis Domini cõmunicationem facere potest, libenter recipio, vt non imaginatione aut mente, sed re ipsa in alimoniam vitæ exhibentur, das ist / Was sonst / außgenõmen diese zwey vngereimte stück (localitet vund vbiquitet) die wahre vñ wesentliche gemeinschaft deß Leibs vnd Bluts Christi / so er durch das Abendmal gibet außzusprechen dienen mag/ nim ich gern an / so als so daß man erkenne/daß wir seinen Leib vnd Blut nicht durch ein fantasey / oder mit blossen gedanken empfangen / sonder vns die substanz vnd wesen warhafftig gegeben werde.

7. Daß sie vns ferner beschulden / wir folgen der vernunft/da wir sagen/es sey vnmüglich / daß ein leib zumal an vielen orten sey / Ist ein seltsame schlusrede / vnd fast also geschlossen/als wañ einer so schliessen wolt / Wer der vernunft folget/der irret: Wer aber spricht / daß weyß nit schwarz sey/ folget der vernunft: Darwñ irret er. Ist das nit sein vñ seine Erstlich sollen die Christen nicht vnvernünftig seyn/vnd widerwertige ding glauben:darnach lehren wir das nit auß der vernunft/ sondern auß dem wort Gottes/ daß ein leib nit ein geist seye / vnd zumal an vielen orten / wie auch mit vns solch

solches die alte Lehrer / Augustinus ad Dardanū, Vigilus,
Fulgentius vnd die Catholische Euangelische Kirche lehren.

Was die gewiliche tausendmal widerlegte vnd ihnen
von vns & à maxima parte Ecclesiarum wieder heimge-
schickte Calumnien de Arianismo anlangen thut / Ist es
wunder / daß sie in ihren eingewandten exceptionibus dorfe
sen fürgeben / Es seye kein Calumnia / daß sie vns des Aria-
nismi beschuldigen. Darauff wir antworten / daß sie entwe-
der nicht wissen was Arianismus sey / oder ganz bosshafftig
solche Calumniam wiederholen : dann die vralte Kirche hat
mit dem Ario von der Menschlichen Natur nicht gestritten /
wie wir mit den Vbiquitariis streiten / sondern von der Gött-
lichen Natur : dann er gelehret / daß der Sohn Gottes ein
Creatur sey / dem Vatter gleich largitate gratiæ, non æ-
qualitate naturæ, wie noch heutiges tags die neue Arianer /
Blandrata, Franciscus Davidis &c gern einen solchen Chri-
stum werden passiren lassen / wie die Vbiquitisten denselben
beschreiben / der vom Vatter zu gewisser zeit allerley gaben
empfangen habe. Zudem ist es den Arianern gar angenehm /
was man nach der Vbiquitistischen lehr saget / Daß die Gött-
liche eigenschafften / in die menschliche Natur außgegossen /
oder derselbigen also mitgetheilt seyen / daß man sagen könne /
ein andere natur denn Gott / nemlich die menschheit sey / All-
mechtig / allenthalben &c. Dann so solche eigenschafften einer
Creatur mitgetheilt werden / kan man die ewige Gottheit nit
mehr beweisen / quia propria esse desinūt, quæ alij naturæ
communicantur. Vnd ist das ganz gefährlich vnd Aria-
nisch geredt / was Brentius de maiestate Christi schreibt /
daß er æqualis Patri sey secundum humanitatem, das ist /
dem Vatter gleich nach der menschheit: Item / da er zweyerley
Gottheit mache / ein ewige vnd ein mitgetheilte Gottheit.
Lasset vns aber sehen das schön argument / dadurch sie sich

8.

De Aria-
nismo.

vnderstehen zubeweisen / das vnser lehr dem Arianismo ver-
wandt sey / Dann wann die spruch / spreche sie / de dat is in ten
pore, das ist / von dem das zu gewisser zeit Christi gegeben
ist / von der Gottheit Christi zuverstehen seynd / vnd nicht von
der Menschheit allein / ist es ein Arianismus. Dann wann
der Gottheit etwas solte gegeben werden / das sie vor nicht
gehabt het / so were sie nicht ein vollkommene Gottheit ge-
wesen.

Antwort.

Es ist tausend mal geantwortet worden / vnder andern
in Admonitione Neustad. pag. 272 / das dem Sohn
Gottes nach dem wesen / vnd nach seiner ewigen
Gottheit nichts zu gewisser zeit gegeben: Dann er
solches von ewigkeit bey dem Vatter hat (wiewol Au-
gustinus lib. 3 contra Maximin. vnd andere Lehrer nicht
schew gehabt zuschreiben / das er vom Vatter empfangen
das er geboren vnd Sohn sey). Ein ander ding ist es aber /
wann man von seinem Ampt redet / da der Sohn Gottes zu
gewisser zeit vnser menschliche Natur angenommen / vnd
das Ampt des Mittelers / welches beyde naturen erfordert / ver-
richtet. Auff diese weis ist vnrecht gefagt von den Biqui-
tisten / wann sie ohn allen vnderchied wollen sagen / das alles
was Christus empfangen / er solches nach der Menschlichen
Natur empfangen habe. Dann darauß würde Stanca-
rrthumb folgen / das Christus das ampt des Mittelers allein
nach der Menschlichen Natur führe / vnd nicht nach bey-
den Naturen Mittler were: wie alle Euangelische / rechte
glaubige wieder Stancaurum recht lehren / das er nach beyden
Naturen Mittler sey. Diese ding bedencken diese Herren
nicht / mengen alles durcheinander / vnd mercken die Regel
Nazianzeni nicht / der da spricht / Das es ein andere geo-
legent

legenheit habe/wenn man von dem Sohn Gottes
 weder nach seinem ewigen wesen / nach welchem er
 dem Vatter gleich ist / vnd wenn gesagt wirdt von
 seiner sendung / Ampt vnd Menschwerdung / nach
 welcher er vnder dem Vatter ist / wie er selbst zeuget
 Johann. 14: Der Vatter ist grösser dann ich.

Grosse frechheit aber ist es von diesen Herren/da sie fer-
 ners die Newstättische Admonition / auch des Nestoriani-
 mi beschuldige dörffen/dieweil pag. 37 stehet/Est in Christo
 natura, quæ in terra manet, postquã caro ascendit in coe-
 lum/ Das ist: Es ist in Christo ein natur/die auff erden bleibt
 da schon das fleisch hinauff gehn Himmel gefahren. Denn
 was ist das für ein folge/ Wer da spricht/ das Christus hab ein
 vnschliche Natur/die Himmel vnd Erden füllet/ vnd nicht
 vnschrieben ist/ wie die Menschliche/der trennet die Person
 Christi? Heisset dann dieses die Naturen trennen/wann man
 nicht / wie es diese lästerer deuten wöllen / Manere naturam
 diuinam in terris, separata ab humana natura, quæ est
 in coelo: das ist / daß die Göttliche Natur auff erden bleib
 te abgesondert von der Menschheit so im Himmel ist:
 Dann sie durch auß sich erklären; Etiam si diuina natura
 in terris sit & vbique; nunquam tamen, ne in ipsa qui-
 dem morte separata fuisse à natura humana, quæ in-
 separabiliter gestatur & sustentatur à λόγῳ. Sie die Vbi-
 que Menschheit Christi iuxta modum physicum im Himmel/
 vnd ratione vnionis allenthalben sey. Item/da sie differen-
 tiam propriam vnionis hypostaticæ in omni præsentia
 fessent/ quam facile admisisset Nestorius, der coassistenti-
 am naturarū zugelassen hat/Wolte aber drum nicht bekens-
 nen/ daß der beyden Naturen eine hypostasis oder Person
 were.

9.
 De Nesto-
 rianismo.

Ein sehr
gefährli-
che red Lu-
theri.

were. Das lautet auch gut Nestorianisch / das D. Luther
in andern Theil wieder die Himlische Propheten schreibt
Christus spricht nit im Abendmal / dz ist Christus/
sondern / das ist mein Leib / damit man nicht den
ganzen Christum / sonder seinen Leib im Sacra-
ment verstünd / zc.

10.

Ferners geben diese Prediger für / das sie ein grossen
streit mit vns haben / von der mittheilung Göttlichen gewalts
Sünde zu vergeben / lebendig zumachen / vnd das wir nur
verbales prædicationes darauf machen. Ist aber zumer-
cken / das sie solchen streit haben nicht allein mit vns / sondern
auch cum maxima parte Ecclesiarum, auch deren / die sich
zu der Augspurgischen Confession zu jeder zeit bekant haben /
welche sie oft gewarnet haben / da ihrem fürgeben nach / pro-
prietates diuinæ, das ist / die Göttliche eigenschafften der
Menschheit realiter mitgetheilt weren / würden die Natur
confundirt / vnd duæ omnipotentes naturæ, das ist / zwo
allmechtige Naturen gesetzt: Vnd hette die Göttliche natura
Christi nicht können sterben / Were auch diuina natura
nicht vna & simplex, so dero eiliche eigenschafften ohne die
andern der Menschlichen Natur mitgetheilt würden / als die
Allmechtigkeit / vnendlichkeit ohne die ewigkeit / zc. Ist aber
vnser beständige lehr cum tota Ecclesia orthodoxa, das
proprietates vtriusque naturæ realissimè de tota perso-
na prædicentur, das beyder Naturen eigenschafften recht
vnd in der warheit von der ganzen Person außgesprochen
vnd gesagt werden / diweil die Person realiter beyde na-
turen hat. Hergegen ist vbel geredt / wann man den gewalt
sünde zu vergeben / lebendig zumachen / zc quæ totius perso-
næ sunt, auff eine Natur / das ist / auff die Menschliche ziehen
will. Dann Christus spricht nicht / die Menschheit macht
lebendig / Sondern caro mea / das ist / Ich wahrer Gott vnd
Mensch /

Mensch/ oder Gott im fleisch geoffenbaret/ mache lebendig.
 Caro mea est viuifica, quatenus est caro $\lambda\omicron\gamma\epsilon$: daher dar-
 nach das meritum huius carnis / der verdienst vnd die gan-
 gewirdigkeit dieses fleischs kompt / dieweil es das fleisch ist
 des Sohns Gottes/ der ein quell des Lebens ist. Solches leben
 aber hat er vns erworben durch sein fleisch für vns gegeben/
 vnd vereiniget vns mit seinem Leib/ daß wir solches lebens ge-
 niessen.

De adoratione Christi / dauon sie offte viel plaudern/
 danken wir Gott / daß sie in vnsern scriptis, Catechismo,
 Bekantnissen / vnd vnser Teutschen Admonition / da diese
 Lehr von der Anbetung Christi außführlich erkleret wirdt/
 kein buchstaben haben zu tadlen/ wissen nichts in ihren schriff-
 ten/ vnd auff allen ihren Canslen/ dann den Danzum höch-
 lich zu exagitiren: da er aber hie were / würde ihr keiner sich
 mit ihm einlassen dörfen. Vnd ist wunder / daß sie / so etlich
 wort auß seinen scriptis heraus zwacken / nicht bedencken/
 vnd verschweigen es malitiosè, daß er sich in seiner Apolos
 gegen wider Iacobum Andream vnd sonst / außführlich veraneo
 wortet vnd erkläret hat/ wie ers aller dings mit den Symbolis
 Ecclesie vnd den determinationibus Ephesini concilij
 halt: totum nimirum Christum vna adoratione ado-
 randum: licet propriè humanitas obiectum non sit a-
 dorationis, sed diuinitas/ wie auch in Apologia Erfurten
 si pag. 20 vnser gegentheil schreibet vnd bekennet / daß die
 Menschliche Natur vor sich selbst/ auch in der per-
 sonlichen vereinigung nicht anzubetten sey.

Diß seynd vngeschrlich die fürnehmsten calumnien/ mit
 welchen vngütlich das Christliche Mandatum durch die
 Herrn Prediger in ihrer vbergebenen Resolution beschwert
 ist worden/ bey welchem sie nicht bleiben können / wo sie ihre
 gewissen vnd die warheit nicht vber die maas verlegen wol-
 len.

len. Bitten deswegen wir/das sie sich durch andere Leuth mit also einnehmen/vñ zu solchen vnbesugte Exceptionibus treiben lassen: Dann am Jüngsten tag werden die Autores Beugenlis Concordiæ oder Apologiæ Erfartensis nicht für sie stehn. Vnd seynd wir zwen Prediger / mit ihnen fünf / es sey publicè oder priuatim, von diesen sachen zu Colloquirn/ auch ihnen von Beza vnd Danæo, was ihre scripta anrufft/ freundtlichen vñnd gnugsamen bericht zukommen zulassen vrbietig/ allein das die Ecclesia vñnd die arme einfältige Leuthen mit solchem vnzeitigen condemniren / vñnd heftlichen anziehen der personen nicht jrr gemacht / oder wieder vnschuldige leuht verbittert werden.

Nach dem also/wie seht verzeichnet / der fünf Prediger eingewandte Resolution wieder das Mandat abgeleint vñnd wiederlegt war/erfolgete nichts anders/denn wie es im 7 capitel der geschichten der Apostel von den Pharisæern vñnd Schrifftgelehrten erzehlet wirt / das sie nemlich nach der langen schönen Predigt S. Stephani die zâne andersamen ober ihn bissen/also war bey diesen Leuthen kein andere antwort/dan das es ein lange Predig were/vñnd das sie je leger je mehr in ihrem vornemmen gestreckt/ vñnd von dem selben nicht abweichen wolten: Ist auch ihr keiner gewesen / der sich seidhero in einzig gespräch einzulassen / oder etwas wider der solche Refutation vñnd wiederiegung weder mündlich noch schriftlich auff die ban gebracht het/ sonder war das sie ganz thun / das sie auch die andere Prediger auff dem Land halstarrigten / vñnd wider das Mandat zuplaudern vñnd zu excipirn reiheten. Wie dann etliche auff dem Land mit dem spruch im 4 der Geschichten sich wieder das Mandat behelfen wolten / da S. Peter spricht. Richtet ihr selbst / ehis für

für Gott recht sey/ daß wir euch mehr gehorchen
dann Gott: Da ihnen aber geantwortet war/ der spruch
vermeine sich nicht zum Mandat/ Dann S. Peter hab solt
ches wieder die Jüden geredt/ die den Apostelen gebotten/
daß sie sich aller dings nicht hören lieffen/nöch lehren in dem
namen Jesu: Das Mandat aber befehle/man solle nur daffs
fer Predigen im namen Jesu/ nicht aber im namen der men-
schen/ Vnd solle das wort des Euangelij einen freyen lauff
haben/ allein solle mandie vngegründte lästerungen vnd ca-
lumnien vnderlassen/die ihre vornemste Theologen auß vns
fers Catechismus vnd Bekantnissen nicht hetten können se-
hen/ darthun/wußten sie nicht/was sie sage solten/dann daß
malts darthun/wußten sie nicht/was sie sage solten/dann daß
erliche wußten/wie vnd zu welchem end S. Peter solches
geredhet/ vnd ob es also in ihrem Testament verdolmetscht
were. Ein theil aber derselben Prediger auff dem Lande/ da
sie gefragt/ warumb sie dem Mandat nicht gehorsamen
wollten/ gaben für/ demnach sie dem Concordibuch vnder
schrieben/ köndten sie mit gutem gewissen das Mandat nicht
anemen: Da sie ferners gefragt/ ob sie das Concordibuch
gelesen/sagten viel/ sie hetten es zum theil gelesen/ etliche/sie
hetten es erst gekaufft vnd angefangen zulesen/ Ihr keiner a-
ber da man ihnen etliche puncten im Concordibuch gewiesen/
so der Augspurgischen Confession vnd Apologi zuwider/hat
sie vnderstanden solches zu verantworten/ sondern haben
die verantwortung den Autoribus befolhen: daß es inn der
warheit bey diesen leuthen in dieser sacht nur ist fides implici-
ta, das ist/ ein verworner glaub/ vñ spiritus vertiginis, ein
schwindelgeist/ darvon Esai. 19/ Auch ein trutz/ wie wir ers-
saren haben/auff das brachium carnis vnd den grossen an-
hang/ den sie im Teutschland zu haben vermeinen. Dann
bey ihnen mehrer theils halff kein vermanen/ ableinen aller jres
gegen

gegenwürffe/ bitten/ daß sie nur das ärgerlich lästern vnschul-
diger/ wolverdienter leuth einstellen/ sich ein wenig zu den vn-
fern thun vnd vnderreden/ vnd nicht also schew seyn/ als wir
ren wir Egyptier/ Türcken vnd Heyden: lauter guten wile-
len vnd freundliche gespräch auß dem wort Gottes solten
sie beyden vnsern finden vnd spüren.

Da dieses alles nichts hat wollen helfen/ vnd deren
Theologen keiner so keck gewesen/ daß er diese ganze zeit eine
zige Disputation gehalten/ vnd ihre Theses. Anticheses
vnd Hypotheses in einer Disputation zuwerthedigen sich
vnderwunden/ vnd der vornembste Theologus des gegew-
theils/ wie oben gemeldet/ proprio motu vnd von ihm selbst
sich darvon gemacht/ vnd anderswo vmb dienst erworben:
Haben J. F. G. damit nichts vnversucht gelassen wieder vnser
diese leuth von ihren vnbesugten lesterungen wieder vnser
lehr abzuhalten/ vnd der blüenden vnd studirenden Jugend
zum besten vnd zum öffentlichen zeugnuß vnser guten/ wohl
gegründten gewissens/ ein öffentliche freye Disputation vom
H. Abendmal halten lassen. Vnd damit alles mit weniger
rem verdacht/ vnd ohne verbitterung zugehen möchte/ hat
ben J. F. G. auß der löblichen berühmten Vniuersitet Dor-
fel einen vornemen Theologum vnd Professorem, der nicht
allein seiner treffentlichen lehr/ sonder auch einer besondern
sanfftmüt vnd bescheidenheit halben hin vnd wider/ auch bey
vnserm gegentheil/ bekant vnd berühmte ist/ erforder/ nemlich
Doctorem Iohannem Iacobum Grynæum/ dessen hohen
fahren/ vnd nechste Verwandten ohne das inn dieser hohen
Schul Heydelberg erzogen/ vnd zum theil mit grossen lob
darin profitirt haben.

Es sind auch seine Theses von H. Abendmal/ die allhie
disputirt worden/ mit solcher Christlicher bescheidenheit/ vnd
seiner ordnung gefaßt/ daß ein jeder Gottsförchtiger Christ
drauß

Bericht
von der
disputati-
on den 4
Aprilis.

drauß sehen vnd spüren kan / daß man den Frieden / vnd nicht
 trennung / so viel jnmer möglich gewesen / die warheit vn-
 verlegt / gesucht hat: Gleich nun wie dem gegentheil solche di-
 sputation wenig angenehm war / also haben sie erslich allerley
 ränck vnd mittel gesucht / wie sie dieselbige hindern möchten /
 vnd da es nicht seyn kondte / angefangen allerley calumnien
 darwider hin vnd her zu spargiren / vñ von derselbigē schimp-
 flich / aber ohne zweiffel mit einem risu Sardonico zu reden:
 Ja sind so frech gewesen / daß sie in einer schrift den 12 Junij
 J. G. vbergeben / sich eines grossen sigs zu rühmen / vnd als
 lerley vngründ von der selbigen zuberichten nicht geschemet /
 wie solche vermessenheit ihnen von den Herren Rächten auß
 befelch J. G. höchlich beschweret ist worden. Vnd zwar / wer
 ernelten D. Grynæum / vñnd diese Prediger kenne / er sey
 feind oder freund / wirt sich nimmer bereden lassen / daß sie jm
 etwas abgewonnen haben / wie sie auch / als die der sachen zu
 schwach gewesen / die widerlegung der Disputation / erst ih-
 ren Praposito D. Iacobo Andrea besolhen / der (wie man
 für gewiß sagen will) ein langes / breites / häßftiges plauder-
 ment vnd schreiben darwider außgehen läßt: wiewol er selber
 mit seinen disputationibus genug zuthun / vnd seine Wits-
 tbergische Disputation / die ihm durch etliche Theologen
 der Augspurgischen Confession statlich widerlegt worden /
 noch nicht verantwortet vnd beschirmet hat. Es hat aber mit
 demselbigen man schier ein solche gelegenheit / wie mit dem
 Usnael / vñndem wir lesen im ersten Buch Moses im 16 cap.
 daß seine hand wider jederman war / vnd jedermans hand wis-
 der ihn. Sonst haben neben J. S. G. vñnd den treffentlichen
 Rächten / so viel vornemer erbare zeugen der obgemelten Di-
 sputation bengetonet / daß die außgesprengte Calumnien
 niemand irr machen werden dann die jenige / welche wollen
 betrogen sein. Vnd wissen die gelehrten / wie der alte lehrer

Augustinus in seiner Epistel / die er ad Bonifacium geschrie-
ben / solchs von den Donatisten klagt / daß nemlich die Ketzer
Donatisten genandt / so vnverschampt gewesen / daß da sie
schon von den Rechtgläubigen vberwunden waren / wollten
sie sich dannoch behümen / daß sie zu Carthago den Cecili-
anum vberwunden hetten. Vnd erinnern wir vns dessel-
das der alt Herr Mathesius schreibt / vber das Evangelium
Dominic. 2 Trinitatis: Wann man ein ding beweisen
sol / wie die welt beweisung haben wil / da gehet
bey grossen buben viel guter vnd gewisser zeugen
zu / die leuch sind treffentlich subtil / vnd wollen vn-
gestrafft seyn / vnd können ihre bubenstück / die sie
ohne das selber wol fühlen / scheinlich beschönen etc.
Wir wollen aber von dieser Disputation die runde warheit
wie es ergangen / vnd J. J. G. die treffentliche Käst vnd viel
andere vorneme erbare männer / auch Papisten / gute zeugen
sind / kürzlich erzelen.

Als der gegentheil merckte / daß solche Disputation
nicht / wie sie gern gesehen / zu rückt gehen wolte / lieffen sie bey
J. G. vmb gewisse Notarien anhalten / so die Disputation
protocollirn solten: Da aber solches begeren in berathschlag-
ung gezogen ward / vñ man sich erinnert / wie es nicht in den
hohen Schulen breuchlich vnd herkömmen (dann ein vnder-
scheid ist zwischen solchen freyen disputationibus in den hoh-
hen Schulen / vñnd zwischen angestellten Colloquiis) wie
wie ohnangesehen / was zu Maulbrun Anno 64 protocollirt
vnd verglichen war worden / vom gegentheil ein aufzug zu
ihrem vorthail außgesprängt worden / war dahin geschlossen /
daß bey solcher Disputation kein Protocoll von nöten: Dann
ohne das viel namhaffter vornemer zeugẽ von allen Ständt
frembden vnd einheimischen / vorhanden gewesen / die der Dis-
putation beygewohnt / vnd Cetlich wenig außgenommen die
me

seinen Predigern auff der Cansel hette wöllen nachschun /
 fieng er an / an statt des disputierens / mit spitzigen worten
 vnd langem discours die Theses vnd Calvinum zuwerlesen /
 vnd sich eines sonderen eiffers / vnd sonderer besendigkeit zu
 vermessen. Da ihn aber der Praeses erinnert / das solche löblich
 che Disputation vnd zusammenkunft nicht lesere / sondern
 der syllogismos vnd argumenta anzuhören angestelt weret
 wußte er die ganze morgenszeit / die allein ihm mit grosser ge-
 dult zugehöret / vnd zu disputieren vergönnet war / nichts her-
 für zubringen / dann das er sich wolt vnderstehen zu beweisen /
 das auch die Gottlosen den Leib Christi essen / wie sie denn in
 der ganzen Disputation / so eilff tag geweret hat / dieses am
 meisten getrieben / das die vngläubigen vnd Gottlosen den
 Leib Christi essen / die gläubige Väter aber vnd kinder Got-
 tes im alten Testament denselbigen nicht gessen herten. Wel-
 ches bißweilen den verordneten Herrn Rächten vnd Presbi-
 denten vrsach geben / nicht zwar sie in ihren argumentis zu
 hindern oder zu abrumpirn / sonder zu vermanen / das sie nicht
 lange vmschweiff brauchen / sonder sein dialecticè disputiren
 wolten / vnd demnach die Disputation fürnemlich darumb
 angestelt / das sie die vngewere von ihnen vns fälschlich zu-
 gemessene irrthumben beweisen solten / zu solchem beweis
 kömen: Welchs aber (wie alle zuhörere wissen) nicht gesche-
 hen / sonder / wie gemeldet / ihr vornemster Magister gleich im
 anfang / da der ganze löbliche vmbstand / auch zuvorderst B.
 G. vnd die treffentliche Racht auff ihre vornemste Argumente
 gewartet / fieng an die 18 Thesin vnd diese lehr anzusehen /
 da wir lehren / das die Gottlosen den Leib Christi nicht essen in
 betrachtung das sie nicht eins sind mit Christo / vnd nicht ge-
 meinschaft mit ihm haben. Er aber gab für / sie herten ge-
 meinschaft mit Christo / demnach Christus
 menschliche natur / welche allen menschen gemein
 ist /

ist/ angenommen het: Drauff ihm alsbald geantwortet
 ward/ ob schon Christus der menschlichen Natur halben glei-
 ches wesens mit allen menschen were/ so het er doch keine ge-
 meinschaft mit den Gottlosen / wie vns die ganze schrift
 zeuget/ daß allein die gemeinschaft mit ihm haben/ die mit ihm
 eins sind/ im einverleibt vnd eingepropfft durch den H. Geist/
 welche gemeinschaft in den Sacramenten bezeuget/ bestetio-
 get/ vnd versiglet wirt: So wir aber sagen/ sprichet S. Iohan. 14
 Johannes/ daß wir gemeinschaft mit ihm haben/
 vnd wandlen im finsternuß / so liegen wir/ vnd
 thun nicht die warheit. Da kam ermelter Magister
 mit einem andern seltsamen argument / mit welchem er bes-
 weyfen wolte/ daß die Gottlosen den Leib Christi wol köndten
 essen/ weil Christus ihnen nach der Gottheit gegen-
 wertig sey. Dann die Gottheit sey doch mehr als
 die menschheit / haben sie die eine / Können sie die
 andere auch haben. Es ward diesem vngereimten ar-
 gument aber bald begegnet/ vnd dargethon: Es volge ganz
 vnd gar nicht: die Göttliche natur ist allen Creaturn / auch
 den Teuffeln/ gegenwertig: Darumb kan auch die menschl-
 che natur ihnen gegenwertig seyn. Dann ein sehr grosser vn-
 terscheid ist zwischen diesen beyden naturen/ zwische Schöpf-
 fer / vnd dem dem geschöpff. Zu dem volget nicht / Christus
 ist den Gottlosen gegenwertig nach dem Göttlichen wesen/
 vnd der allgemeinen gegenwart: Darumb ist er ihnen auch
 nach der gnaden gegenwertig/ Wie dann im Abendmal sol-
 che gegenwertigkeit bezeuget vnd verheissen / nach welcher
 wir ein Leib inn Christo / er vnser haubt ist / vnd wir durch
 den Leib Christi für vns gegeben / vergebung der Sünden
 haben / wie die wort des Abendmals lauten / Welches den
 Gottlosen / vngleubigen nicht widerfahren kan. Auff die 10-
ca

ca Augustini, vnd wie er sich hin vnd wider erkläret/ vnder
 niessung der vngläubigen war auch durch de Präsidem auf-
 führlich berichtet. Vnd da hat der Christliche Leser ein muste-
 der köstlichen Argument/ so der gegentheil in der Disputati-
 on in der ersten handlung beygebracht hat. Darauff hat man
 abermals fast die gansenachmittags zeit einem langweili-
 gen opponenten von jren Magistris vnd discipulis vergön-
 net/ der da beweysen wolte / Daß in den worten Christi
 keine figurliche oder verblümbte red were/ sondern
 man solte sie verstehen wie sie lauten: Dann weil
 kein figur sey in dem *subiecto*, das ist / in dem wort/
 brot / noch auch inn dem *predicato*, das ist / inn dem
 leib / noch inn den worten / die vom leib lauten / so
 sey aller dings kein figur / oder figurliche rede dar.
 Ward ihm aber angezeigt / wie solchs nicht folge / Dan die
 figur stelle man nicht im wort/ brot/ als wann ein figurlich
 brot da were: auch nicht im wort/ leib/ als wann Christus ein
 figur/ vnd nicht einen wahren leib für vns hette gegeben: Son-
 der in der art vñ weise zu reden/ in modo *predicationis*, wie
 vnd welcher gestalt vom brot gesagt sey/ daß es sey der leib des
 Herrn/ nicht zwar leiblich vnd natürlich/ sonder sacramen-
 tlich/ so fern es ein Sacrament ist des wahrē Leibs Christi/ wie
 Lutherus selber ein figur/ *lynecdochen*/ bey diesen wortē ge-
 setz/ vñ dieselbige wort er vñ der gegentheil mit andern wortē
 die im text nieregends stehē/ erkläret: als / Mein Leib ist mit/
 in oder vnder dem brot. Sind aber die wortē so klar / wa-
 rum brauchē sie solche redē? oder aber sind das gleiche redē?
 Das brot ist mein leib/ vnd mit dem brot/ in dē brot
 ist mein leib? War auch in der selben handlung gedacht des
 gelehren theuren mañs Buceri / welchen der opponenten ein
 ner/ da er vom Präsidem vernam/ daß er Bucerus zu ver-
 ner vorigen lehr nicht abgefallen/ sonder die partheyen zu ver-
 gleichen

gleiches sich bearbeitet hette/in/ Ducerum/ als ein Stellionē/
 das ist/ einen verschlagenen mañ / der ander leuth mit list hin-
 der geht/ gescholten. Das ist die zucht vñ bescheidenheit/ so die
 Schuler von iren Lehrern vñ Predigern lernen: Wie auch
 nicht zu sagen / wie in der ganzen werendē Disputation ihre
 Schuler sich mit geberden/ getümel vñ allerley vnbescheiden-
 heit in solcher löblichen versammlung / so offte sie etwas gehöret/
 das ihnen nicht gefiel/ erzeiget vñ verhalten haben: vñ hat doch
 der viel gemelte Praeses solche gedult/ wie jedermēniglich weiß/
 mit ihnen getragen/ das er sie nit allein so lang sie gewolt/ hat
 lassen opponirn/ sonder offte ire Argumenta/ die mehrertheils
 kein form noch gestalt hatten / vñ nur lange vnbehoblete res-
 onden vñ predigten waren/ formire/ vñ dieselbe gar vätterlich
 vñ erwiesen / wie sie ein argument stellen solten / vñ was für
 mängel in ihren argumenten weren.

Nichts aber ist in der ganzen Disputation so vngereimt
 für gelassen / dan da der vornemste Doctor vñ Professor
 Theologiae/ der zu derselbigen zeit war / hat sollen wider die
 Theologia disputirn / er erstlich so wenig grunds gehabt / das er
 von einer tabella de Coena/ so vor einem jar außgangen we-
 re/ viel wort gemacht / vñ D. Gryn zum bezichtigen wölle/
 als wann er geschrieben hette / das Christus / so fern er Gott
 ist/ das Nachtmal eingeseht het / demnach er geschrieben / der
 Sohn Gottes were ein Stifter des H. Abendmals. Darü-
 ber verwundertē sich fürwar viel leut/ auch von denē/ die es nit
 mit vñ hielte/ das ein Doctor vñ Professor Theologiae nit
 solt gemerckē habe / dz Christus Gott vñ mēsch/ in der schrifft
 offter Sohn Gottes genēt wirt / als Luc. 1/ Was von dir
 geborn wirt/ wirt Gottes Sohn genent werden/
 Vñ Johan. 9 spricht der Herr zum blinden / den er sehend
 gemacht/ Glaubstu an den Sohn Gottes? Er ant-
 wort

wort vnd sprach: **H E R R** / welcher ist / auff das
 ich an ihn glaube: **Jesus sprach zu ihm: du hast**
 ihn gesehen / vnd der mit dir redet / der ist. **Dar**
 nach kan man mit warheit bezeugen / vnd wissen esentlich / ja
 dere / so der Disputation begewonet / das man schwerlich / ja
 gar nicht / auch von den vornemsten **Doctolibus Theolo-**
gia erlangen kondte / das sie ihre Argument syllogisticae ge-
 fast hielten / vnd da sie eewan petitionis principij, oder Fal-
 lacia à dicto secundum quid ad dictum simpliciter v-
 berwiesen waren / haben sie nur ein geleyter mit gericht
 vnd ihre discipul suppositione pedum / das ist / mit
 mutwilligem aufrauschen alles ableinen lassen. **Nach dem**
 selbigen hat des gegentheils vornemster **Doctor** einer / da
 man in sie gedrungen / das sie doch einmal vnser gewaltig
 irrthumbe / die sie vns auff der Cansel vnd inn schriften zu
 messen / darthun wolten / inn die zwey tag dieses allein zu
 behaupten sich vnderstanden / **Das die gläubige Väter**
ter im Alten Testament nicht des fleischs Christi
weren theilhaftig worden / vnd hetten dessen we-
der bevelch noch verheissung empfangen. Als ihnen
aber dargehan: Wo sie das fleisch Christi seyn / vermög des
ten / würden sie weder selig noch lebendig seyn /
spruchs Christi Johan. 6: Werdet ihr nicht essen sein
fleisch des Menschen Sohns / vnd drincken sein
Blut / so habt ihr kein leben in euch. Item / Was der
Apostel schreibet 1 Corinth. 10: Die Väter haben alle
einerley geistliche speiß gessen / vnd haben alle
einerley geistlichen tranck getruncken: Dann sie
truncken von dem geistlichen Felsen / der mit vol-
 get

get/welcher war Christus. Vnd Hebr. 13: Jesus
 Christus gestern vnd heute/vñ derselbig in ewig-
 keit: Item / Offenbarung 13/ Das das Lamb Got-
 tes / (soviel seine würckung vnd Gott den HERR / dem
 nichts zukünftig ist / anlangt) wer erwürget worden
 von anfang der welt / hat der gegentheil zuflucht ge-
 habt zu den Philosophen / vnd diese sprüch der Schrift mit
 einem Philosophischen sprüchlein wollen umbstoffen: Non
 entis nulla esse accidentia, Was nicht ist / das könne nicht
 gegeben werden / vnd etwas würcken. Welcher spruch erst
 lich in der Philosophij nach dem das Ens ist / muß vnderscheid
 den werden / vnd nicht aller dings wahr ist. Darnach wird kein
 Christ wider die ganze heylige Schrift dörfen sagen / das
 der Leib Christi gar nicht / vnd auff keine weise den Vätern
 gegenwertig gewesen sey. Dann nicht allein Gott dem
 HERRN / sonder auch vnserm glauben / was der er greiffet /
 ob es schon zukünftig / vnd nicht vor augen / warhafftig ge-
 genwertig ist. Darumb gleich wie der gecreuzigte Leib Chri-
 sti / mit welchem wir allein zum ewigen leben gespeiset wer-
 den / den Jüngern im ersten Abendmal warhafftig gegen-
 wertig war / ob er gleich dazumal noch nicht gecreuziget:
 Also ist der Leib Christi den Vätern inn der gnedigen zusag
 Gottes gegenwertig gewesen / vnd im glauben haben sie seli-
 gen tag gesehen. Eben also ist vns die seligkeit schon gegen-
 wertig / vnd wir besitzen im Glauben das Himmelreich / wel-
 ches kein spiegelsechten / sonder ein wahre gewisse besitzung
 ist / die schon albereit in vns würcket fried vnd freud inn dem
 H. Geist.

Da ferners in der Disputation von den vnsern gemel-
 det war / das in den H. Sacramenten die bezeichnete gab /
 nicht

nicht eben in den eufferlichen zeichen stehe oder zusuchen sey
wie vnder andern inn der eufferlichen beschneidung / die be-
schneidung des Hergens etc. hat der gegentheil dörfen da-
gen / Die beschneidung des Hergens gehöre nicht
zum wesen der beschneidung / vnd sey nicht inn den
worten der einsetzung begriffen / sonder allein der
bunde Gottes mit Abraham vnd seinem samen.
Darauff ist auß vielen zeugnissen der Schrifft angezeigt
wie die Propheten hin vnd wider / vnd S. Paulus selbst auß
die beschneidung des Hergens / als auß das hauptstück vnt-
gen / vnd eben dieselbige ein stück ist des bunds Gottes mit
vns / daß er newe hertzen von wegen seines Sohns inn vns
schaffen / das steinern hertz weg schneiden / vnd fleischerne hert-
zen geben will. In summa / sie wurden dermassen einget-
wen / daß / nach dem auß allen Sacramenten des alten vnd ne-
uen Testaments dargethon war / wie die sacramentliche re-
den vnd eigenschafften beschaffen weren / haben sie sich hören
lassen / sie hielten nicht / daß das Osterlamb vnd
Manna eigentlich Sacrament weren / Vnd / welches
wol zu mercken ist / da sie statts fürgaben / als solten wir allein
von der frucht / nicht von dem wesen vnd von der Substantz
des Abendmals predigen / Haben sie selbst auß Caluino
vnd Beza helle text verlesen / vnd darauß bewiesen /
daß sie die wahre gegenwart wider die / so da meit-
neren / man würde allein der krafft vnd würckung
Christi theilhaftig / verthedige haben. Alda sie / daß
gegentheils Doctores dessen nicht eins waren / ob diese wort
Der für euch gegeben wirt / vñ wesen oder von der frucht
von der würckung. Vnd wie ihr einer die vnsre bezieht
gen wolt / daß sie in der Newstättischen Admonition
von den worten des D. N. N. N. schimpfflich redet
ten!

ten / vnd dieselbe nur *Verba, Verba*, lautere wort nennen:
 Item / es solt Herr Victorinus seliger geschrieben
 haben: Das man mit dem lincken aug auff die wort /
 mit dem rechten auff Christi ziel vnd meinung se-
 hen solte: War öffentlich alsbald auß vnsern Büchern dies
 selbige Calumni / die sie ohne schein / auch in der Erfurischen
 Apologi gesetzt haben / widerlegt. Dann in der Newstädtis-
 schen Admonition wider das Bergisch Concordibuch / pag.
 94. stehet also: Das die vnsern den verstand der wort
 vnd darnach auß andern orten der schrift / so ent-
 weder von der gnedigen verheissung / oder von dem
 Sacramentē lauten / holen: Der gegenheil aber /
 der sich viel vnnnd hoch der Wort / der Wort des
 HERRN berhümet / flicke seine glossen drein / vnd
 hab die Vbiquiter erdacht.

Den Herren Victorinum betreffen / der / wie sie fürs
 geben / solt geschrieben haben / man solte die wort des Abends
 mals mit dem lincken Aug ansehen / ist inn der Disputation
 derselbig gedruckte sendbrieff / darin solchs stehen sol / verles-
 sen / vnd die Calumni entdeckt worden: Dann er also schreibt:
 Gleich wie der Hippocrates befihlt / das ein Arzt mit
 dem rechten aug auff die natur / mit dem lincken
 auff die kunst der Arzney sehen soll: Also vermane
 ich dich / das du nit allein auff die wort des Nachts-
 mals acht gebest / sonder viel mehr dir für stellest die
 gange Christliche Lehr / vnd also der erinnerung
 S. Pauli folgest Rom. 12 / Das nemlich alle auß-
 legung dem glauben ehlich sey / mit dem fundam-
 ent vnd grund vber ein komme / vnd keinen artz-
 tel des glaubens zerstore. Bissher *Victorinus*. Vnd

Ad Bili-
 baldum
 Rambec-
 cium.

da siehet abermals der Leser / mit was gewissen der gegenheit
 von solchen worten Victorini / so viel geschreyt gemacht hat
 welcher ein rechter discipulus Melanchthonis, vnd ein sol-
 cher Mann gewesen / daß alle leut die ihn tadlen / es im feiner
 lehr / bescheidenheit vnd erfahrung halben lang nicht werden
 nachthun. Vom zehenden articel der Augspurgischen Con-
 fessio / vñ wie der in der Apologi / vñ hernach in articeln Con-
 cordiæ zu Witteberg / Anno 36 erkläret / ist auch disputirt
 vnd von D. Grynæo die ganze histori erzelet vnd statlich be-
 wiesen worden / daß die Apologi Augspurgischer Confession /
 vnd ermelte Articel der Concordi vnser lehr bestetigen / vnd
 derselben / wie sie auch der Author biß zum end seines lebens
 erkläret hat / keins wegs zuwider sind.

In maiore
 est prædi-
 catio Sa-
 cramenta-
 lis: In mi-
 nore natu-
 ralis,

Als sie nun etlichmal von den anwesenden Herren
 Rhaten angehalten wurden / daß sie doch ihre mündlich er-
 sündung des Leibs Christi wolten beweisen / kamen sie mit diesem
 Argument: Was der Kirchediener inn den mund
 gibe / ist eben das / so für vns ist gegeben worden:
 Was aber für vns gegeben / ist der Leib Christi:
 Darumb wirt er in den mund gegeben. Da ward im
 auff den erste spruch geantwortet: Es gebe der Kirchediener
 was er nimet / bricht / sichtbarlich auftheilt / welches sey das
 Element: Christus aber gebe sich selbs vns zumessen. Dann
 was Christus nam auff dem Tisch / brach / vnd den Jüngern
 in den Mund gab / sey nicht sein leib gewesen: sonder hernach
 fasse er seinen leib im wort der verheissung. Darauff das ge-
 gentheil wider D. Luther an König Heinrich auß Eng-
 land / ohne schew gesagt: Das wörterlin Das heisse brot
 vnd leib zusammen: Item / Was in der warheit ges-
 sen werde / sol mit dem mund gessen werden / Als
 wann die Seel nicht warhafftig essen solt / auch ihren hunger
 vnd

vnd ihren mund nicht hette. Eigentlich zureden verstehet man das essen vom mündlichen essen: Aber darumb folget nicht/ das die Seel nicht warhafftig esse/ was sie isset/ wie sie warhafftig sihet/ was sie sihet. Ist auch auff dieses argument geantwortet worden: Was der HERR gibt/ ist ein ganz Sacrament: Nun das ganz Sacrament nicht allein fasset brot vnd wein/sonder auch den Leib Christi. Darumb wirdt das ganz Sacrament mündlich von allen Communicanten gehalten. Antwort / Es schleußt der beschluß mehr als die vorige spruch in sich haben. Wir bekennen daß der HERR ein ganz Sacrament gibt: Ein ander ding aber ist geben/ vnd ein anders empfangen. Er gibt vnd beut an das Sacrament mit gang/ wie einer ein Almosen gibt vñ anbeut / wer aber die hand nicht aufstehet/ vnd es nimbt/ geneußt desselbigen nicht. Du dem/ in den Sacramenten werden die irrdische Element vnd himlische gabe nit also ein wesen vnd klumpen/daß/ wer das irrdisch nimt / auch das himlisch empfahe / dieweil die Sacramentliche vereinigung nicht ein natürlicher/ reumlicher vereinigung ist der himlischen gaben mit den zeichen/ sonder ein Sacramentliche/ die da zeuget / was vns Christ gläubigen gegeben werde.

Sie wolten auch nicht gestehen / daß dieses der hauptstreit sey / Ob der leib Christi leiblich im brot were. Dann sie schämen sich derselben groben lehre / vñnd müssen wir ihnen doch Sacramentirer vnd Ketzler seyn / weil wir solches nicht glauben. Ist ihnen aber geantwortet / daß eben solches zu jederzeit der streit gewesen / vnd daß die vnsern eben dasselbig in D. Luther gestraffet / das er in allen seinen streitschriften / wie auch in seine m Catechismo erhalten wil / nemlich / der Leib Christi sey leiblich im brot / wie er am Creutz gewesen / vnd werde mit dem mund / auch von den Gottlosen

Von der
mündliche
nueßung.

Sacra-
mentliche
vereinigung.

Ob haupt
streit.

buben geessen. Zu Marburg Anno 29/ da D. Luther, Melanchthon, Iustus Jonas, Brentius, vnd hernach Oecolampadius, Zvinglius, Bucerus zusamen kommen/wie der damals gedruckte abschied außweiset/sind sie von der person Christi/von der Lauff/von der Erbsünd vnd von andern puncten des H. Abendmals eins worden/allein blieb das vnder verglichen/Ob der wahre Leib vnnnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey/Welchs die Predig. von Straßburg/Zürich vnd Basel nicht gesehen wolten.

Es ließ sich auch ein Doctor des gegentheils dieser vngeschickten red vernemen/ Daß nirgends geschriben were/das wir Christum wesentlich durch den glauben solten ergreifen/vnnnd hette deswegen solche lehr keinen grund. Ist aber auß dem wort Gottes/ auß der Augspurgischen Confession vnd Apologi vielfaltig dargethon worden/das wie im wort des Evangelij/ also auch in den Sacramenten glauben erfordert werde/wel Christus sich in beiden/ als im wort der verheißung anbeut/ vnd deswegen ohne glauben nicht ergrieffen werden kan/wie dann Christus der HERR da er von dem wesen vnd der substanz seines Leibs redet/ Johann. 6 außdrücklich lehret/ das sein fleisch als dann von vns warhafftig geessen werde/wann wir an ihn glauben vnd in ihm bleiben. Es zeuget auch S. Paulus/ das er/ der wesentliche Christus inn vns wohne vnd lebe durch den glauben/ Ephes. 3. Galat. 2.

Iohan. 6.

Item/ da die vnsern in der Disputation auß dem wort ten der einfazung/ vnd zugleich auß dem gansen Evangelio bewiesen/das nur zweyerley niessung sey/die eufferliche lebliche der eufferlichen Elementen/ vnd die geistliche innerliche da die Seel die himlische gab empfahet/ hat der gegentheil auß keinem text können beweisen ihre dritte vermeinte worte das

Das nemlich Brot vnd Leib/oder/wie sie es nennen/ fleisch
 brot vnd leibsbrot/ mit dem Mund gessen werde.

Ist auch ferners angezeigt/ ob sie schon mit worten den
 Capernaitische mißverstand verwerffen/ daß doch ein gerins
 an vnterscheid zwischen irem vnd derselben meinung sey/ in
 dem sie eben/wie die Capernaiter einen natürlichen leib/ mit
 dem natürlichen mund essen/ vnd mit den zänen/wie D. Lu/
 ther redet/ zu drucken wollen. Vnd war das aber gar ein lä/
 cherliche auffflucht eines Doctoris des gegentheils in der Di/
 sputation/ der da sagt: Wann sie sprechen/ der Leib

Christi werde leiblich/mündlich gessen/ daß sie nit
 modum, die weise deß essens/welche vnbegreiflich
 were/sonder allein *in instrumentum*, den werckzeug mei/
 nen/ daß mit dem instrument deß munds der Leib

gessen werde. Als wann das leibliche instrument nicht ein
 leibliche weise solte mit sich bringen/ oder/ als wann es nicht
 ein ding were/ *Quomodo comedis corpus? Ore: Wie auff*

welche weise issestu den Leib? mit dem mund/ Vñ/
 wie welchem instrument issestu den Leib? Vnd ist
 eben so ein auffflucht/ als wann einer sagen wolt/ Ich hab
 mich mit der fauß geschlagen/ aber nicht grober/natürlicher/
 leiblicher weise: Ich bin mit meinen füßen gangen/ aber nicht
 fußweise/vnd wie ein fußgänger. Dis sind die grobe spöñ/ so
 die leuth in der Disputation gehawen/ vnd die schöne argu/
 ment/ denen man euff ganser tag hat müssen zuhören/ wie
 auch vñ ihnen diese gewisse bekante regel stumpffirt vnd ver/
 lachet worden ist/ Daß die zeichen den namen der

verzeichnen gaben bekommen/ Inmassen der Tauff
 das Bad der widergeburt/ der Kelch das Testament im blut
 genant wirt. Noch sind die beurlaubte Kirchendiener allhie
 zu Hydelberg/ so vermessien gewesen/ daß/ wie ihnen solchs
 beschwert

Merck die
 se jubilli/
 tet.

beschwert ist worden / sie haben dörfen schreiben: Die vn-
 sere solten sich derselben Disputation schämen:
 Item/ Das sie keinen vortheil gehabt/vbereilet wo-
 ren worden / Werten müssen anfangen vñnd auff-
 hören / wann vñnd wo man gewolt het. Sind das
 nicht/ vmb Gottes willen / feine leuth? Wo haben sie vñnd
 mals/da sie hie das Sceptrum in der hand gehabt / lassen die
 sputiren/ ja nur wollen ansehen/wir geschweigen/hören? Wo
 hat man in einer Vniuersitet ein einige Disputation ein tag
 lang nach einander gehalten? einen einzigen Opponenten ein
 halben tag / einen ganzen tag / zwen tag solche liederliche ar-
 gumenta opponirn lassen? Wann hat man aber in der gan-
 zen Disputation ein einzig wort von D. Grynæo / dann mit
 aller sanfftmutz / bescheidenheit / ehrerbietung gegen ihnen
 wie sie selbs bekennen / vñnd mehr zwar als ihnen gebürt hat
 gehört? Sie aber vñnd ihre vnweise Schullen allerley vnge-
 ten reden / mit rauschen / Pfeiffen / Pasquillen mit stachelich-
 bür vñnd vnbescheidenheit / so ein Oberkeit wol vrsach het zu
 straffen/ aber ihnen auß mitleiden mit ihrem vnverstand nach
 gelassen/ erzeigt vñnd geübet haben. Vnder andern war Do-
 ctori Grynæo / weil sie sunst nichts gründlichs wider seine
 Theses hetten / fürgeworffen / Er hette zu Tubingen
 vor dieser zeit die Theses vñnd Disputation des
 Marggraffschafft zum Superintendenten ge-
 braucht worden. Darauff er geantwortet/ Vor zwanzig
 Jaren/in seiner jugend / alser diese schwere controuersiam
 etwas gründlicher zu verstehen begeret / weil er damaln sich
 nicht darauf verrichten könnē / hab er verantwortet eine Di-
 sputation / dero Theses ein ander Theologus / welchen er
 täglich gern gehört/gestellet: Es sey aber sich nicht zu wun-
 dern oder zu schelten/da einer (andere leuthe ohngeschol-
 ten)

ten) sich auß Gottes wort/vnd der Christlichen Kirchen Lehr-
 rer Consens/ eines bessern berichten lasse: weil wir inn der er-
 kanntuß Christi nicht abnehmen / sonder zunehmen sollen/
 Dannmassen S. Augustinus vnd andere berühmte Lehrer ge-
 standen die Lehre geprüffet / vnd was sie etwan vbel ver-
 standen oder gelehret/nachmals verbessert/retractirt vñ Gott
 die ehre gegeben haben / Dann wie S. Paulus 2 Corinth. 13
 rechterinnere/ Wir können nichts wider die war-
 heit/sonder für die warheit.

Weiters haben sich diese leuth dörffen räumen/vnd hin-
 vnd wider schreiben/D. Grynæus hette den ersten tag zu-
 geben/das Christus wahrer Gott vnd Mensch in
 einigkeit der Person hie vnden auff erden bey der
 außspendung der heyligen Sacrament were ge-
 gegenwertig/nach seiner Gottheit für sich selbs/vnd
 nach seiner Menschheit von wegen seiner Persön-
 lichen vereinigung: aber gleich den andern tag wi-
 derruffen: Als wann sich erklären widerruffen hiesse / oder
 als wann nicht ein jeder seiner wort der beste außleger seyn
 sollte/Wie dann D. Grynæus/damit niemand gedächte/das
 er nitlich reden wole/wie die Ubiquitisten von der persönli-
 chen vereinigung pflegen zureden / sich auß dem Cyrillo vnd
 Damasceno erkläret hat / welcher gestalt Christus Mensch
 vns nicht allein im H. Abendmal/sonder auch im Lauff vnd
 sonst gegenwertig sey / nemlich / Dierweil diese Person/
 Gott vnd Mensch vnzerrent ist/vnd vns also der
 ganze vnzerrente Christus gegenwertig ist / ob
 schon die Menschliche Natur nicht allenthalben ist / wie seine
 Gottheit.

Weiter haben die beurlaubete Prediger allhie dörffen
 spargirn vñ schreiben/ es sey in der Disputation vonden vns
 fern

fern gesagt worden/die rede/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch
 ist Gott/ sey si zürlich/ Gleich als wañ wir (wie sie es malici-
 ose/ oder bosshafftig deuten) die persönliche vereinigung für
 ein blosser figur hielten/ vnd erinnern sich nicht/ wie sie mit sol-
 cher Illation vnd bosshafftigem folgern vnd vorgeben/ in der
 Disputation seyn abgefertiget worden. Dañ ein jeder Jung-
 der ein wenig in die Schul gängen/ weiß/ daß die figuren/ die
 in der art zu reden sind/ das wesen nicht nemen oder hindern/
 Ob es schon ein figurliche red ist/ da Christus wirdt ein brot/
 ein felfs/ oder ein kleid genent/ So ist er doch warhafftig das
 brot des lebens/ vnd vnser wahrer felfs. Also/ ob schon diese art
 zu reden/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch ist Gott/ ein solche
 art zu reden ist/ die einer erklärang bedarff/ welche art Luther
 vnd etliche andere synecdochen genant/ Ist doch die Pers-
 sönliche vereinigung eine wahre wesentliche vereinigung bei-
 der naturen/ der Göttlichen vnd der Menschlichen/ in vnzer-
 trenter einigkeit der Person.

Item/ es haben ermelte Ubiquitetische Prediger Car-
 lumnirt/ D. Grynaxus hette sich in der Disputation lassen
 vernemen/ die Vätter weren anderst zu verstehen/ also sie mit
 worten geschriben/ da er doch nichts anders gesagt/ denn
 wie die Regel des alten Lehrers Terrulliani lautet: Paucis et
 intelligenda per plura. Dañ man wenig worte durch viel
 andere text vnd wörter sol verstehen vnd erklären/ nemlich
 auß dem ganzen Consens der vralten Kirchenschreffer.

So habē sie in mehr gedachter lester schriffte vorgeben/
 er D. Grynaxus habe in disputatione gesagt/ der Leib Christi
 sey vns nicht anderst dann intellectu dem verstand vnd ge-
 dancken gegenwertig. Welches ein verkehrung ist/ vñ verkehrung
 vnd anderer vornemmer Lehrer wort/ die ja gelehret/ daß das
 essen des Leibs Christi nicht ein eingang sey seines Leibs in vns
 fern

fern mund vnd magen/ vnd das diese geheimnuß mit dem er-
leuchten verstand durch den H. Geist sollen gefasset wer-
den: In summa/ D. Luther selbst schreibet etlich mal/ das das
Herz vnd die Seel die rechte Monstrāß sey/ da Christus seyn
vnd wohnen wil: Dann wo die Seel Christum hat in sich
wohnen/ da geneußt der ganz mensch desselbigen/ vnd wer an
Christum glaubt/ den wir er am Jüngsten tag zum ewigen
leben aufferwecken. Iohan. 6.

Es haben offternante Prediger auch geklagt/ sie seyen
wol alle prouocire vnd zum disputiren ermanet worden/ nicht
aber alle gehöret. Drauff ist diese antwort/ das man ihren di-
gessionibus vnd außschweiffen mit grosser gedult vnd ver-
druß eilff tag lang zugehöret/ vnd sie kein einzig argument
recht geführet/ sonder von einem zum andern/ mehrtheils
absque vlla forma syllogistica, ohne einige form einer
schlußreden gesprungen/ vnd sie selbst sich ihrer geschäfte halb
benenschuldiget/ das sie nicht länger köndten der Disputa-
tion bewohnen. Wirdt derwegen der Christliche Leser sich
mehr verwundern/ das die Disputation so viel tage nach ein-
ander/ allein von einem Præsidenten ist continuirt vnd ge-
halten worden/ denn das solche Disputation den eilfften
tag (wie alle ding ir maß haben) geendet worden/ vnd ist ohne
zweiffel etlichen derselbigen Prediger/ die mehr des lästerens
auff der Kanzel als des ordentlichen disputierens in der Schu-
len gewohnet sind/ grosser dienst geschehen/ das sie des dispu-
tierens haben mögen vberhaben seyn.

Also ist endlich den 14 Aprilis offternante Disputati-
on in J. F. G. dero geheimen Rähten/ der löblichen Uni-
versitet/ der Prediger/ vnd viel anderer gegenwart zum be-
schluß kommen/ welchen beschluß oder Conclusion als ein
Summarischen inhalt der Disputation D. Grynæus inn
Lateinischer sprach hat in druck verfertigen lassen/ vnd haben

Beschluß
der Dispu-
tation.

S. G. durch dero Cankler dem ganzen umstand gnedig
 vermelden lassen: Demnach dieselbige freye Disputation
 der meinung von J. F. G. angestellet were worden / damit
 vnser gegentheil / der vns alle tag auff der Cankel so viel gro-
 licher irrthumen zumisset / ihre beziehungen / wo sie es
 köndten beweisen / vnd vnser verantwortung anhören solten
 Vnd aber diese ganze eilff tag / auch auff das vielwertige Predi-
 gger vnd Theologen nur außschweiff gesucht / vnd vnser lehre
 im geringsten nicht eines irrthums / viel weniger schrecklicher
 fehreneyen hetten vberzeuget / (wie der ganze umstand wol
 gesehen vnd gemerckt / dann nicht wir hierin richter sind / son-
 der die that selbst / vnd die ganze Disputation) als dann vber
 J. F. G. endlicher bevelch / das sie / die Prediggen Mandats-
 logen / vermög des Christlichen außgangenen Mandats
 sich solcher Calumnien vnd lesterungen / die sie mit vngrund
 wider vnser lehre pflegen außzugießen / wolten enthalten
 Dann J. F. G. als einer Christlichen Oberkeit / nicht gebü-
 ren wolt / das durch friedhäßige leuth vnnnd verleumbder / so
 vieler Christlichen Evangelischen Kirchen lehre vnd bekant-
 nuß verlestert / vnd öffentlich falsch zeugnuß wider den nech-
 sten gegeben werde. Vnd ob wol des gegentheils discipel vnd
 schuler sich in der Disputation vngeschickt genug vnd vnges-
 stüm erzeiget / wolte man doch solchs dem vnverstand der ju-
 gend zumessen / vnd auff dismal nachgeben / Aber der gestalt
 das hinführo sie vnd andere Vniuersitets verwante sich als
 ler bescheidenheit / Christlichen friedens / vnd erforschung der
 warheit bestreiffen / die lehre prüffen / vnd ordentlich von diesen
 sachen sich mit einander besprechen wolten.

Was ist aber geschehen? Eben also / wie S. Paulus in
 der andern Epistel an Timotheum cap. 3 von den bösen ver-
 führiſchen menschen schreibe / das nemlich mit schen je läu-
 ger

ger je är ger wirt/verführen vnd werden verführet: Dann sie
 vermaßen öffentlich auff der Canzel/vnd sonst in ihren lästere-
 rungen vortagesfahren/ daß sie auch der Jugend dardurch zu
 allem vngeschorfam / vngestümigkeit vnd hartneckigkeit an-
 was gegeben/ also daß/ da man den Stipendiaten inn beiden
 Schulen des Pädagogij vnnnd der Sapiens ihre Catechis-
 mos Lutheri vnd Chytræi freygelassen/ auch daß sie des ges-
 genstheils Prediger hören möchten/ allein wolten sie auch die
 vnser hören/ vnd die lehr prüffen: Item eufferliche zucht vnd
 nigkeit mit den vnsern haltē/ Haben gemelte junge gesellen/
 sodurch dieser leuth hefftige Predigten wider vns verbittert
 waren/ solchen trus vnd mutwillen bewiesen/ daß sie auff viel-
 selige väterliche erinnerunge der Rächte vnd vnser Theolo-
 gen/ solches rund abgeschlagen / ja bey den vnsern auch nicht
 zu tisch wöllen sitzen/ vnd mit ihnen ihr gemeine Gebett nicht
 halten/ schier keinem von den vnsern einzige ehr/ sonder viel
 mehr trus/ hon vnnnd hochmuth bewiesen/ daß man des wes-
 gen solche mutwillige gesellen/ demnach man lang vergebens
 versucht / sie mit allerley väterlichen vermanungen zu mil-
 tern/ vnd sie in ihrer vngestümnen widerspenstigkeit verhar-
 ret/ mehrer theils zu dimittern vnd abzuschaffen gedrungen
 ist worden. Darumb war zwar ohnwonndien / wie dem D.
 Psander geantwortet ist worden/ daß er diese Prediger zu
 Psander geantwortet ist worden/ daß er diese Prediger zu
 bellen vnd zu schreien vermahnen thet: Dann sie von sich
 selbst also beschaffen gewesen / wie die vnartige hund / die wi-
 der ihren eignen Herrn / nicht wider die frembden bellen / vnd
 die selbige anheulen. Damit aber sie/ die beurlaubte Prediger
 ihre beurlaubung redlich verdienen / vnd öffentlich zuver-
 sehen geben/ daß sie mehr auff Psander / als auff ihre
 Christliche Oberkeit gesehen/ haben sie ohne schew auff der
 Canzel Psander vertheidiget/ vnd die verantwortung des
 Christlichen Mandats wider Psander getablet / vnnnd
 die weil

die weil ihnen verlangt hat / nach ihrem verlaub / vnd das sie
 möchten (wie sie als bald nach irer beurlaubung gesehen) ihren
 Patriarchen Osiandrum sehen / vnd sich im sistor oder sel-
 len / solche beurlaubung zu fördern / vnd vnser Christliche
 Oberkeit ihnen weiter nicht zu zusehen verorsacht / haben sie
 nicht allein auff der Kanzel öffentlich sich lassen vernemen
 das sie dem Mandat nicht köndten noch wolten pariren vnd
 gehorsamen / vnd die alte giftige Calumnien / denen man
 eramentischer vnd falsche Propheten weren / denen man
 nicht solt sagen Aue / die Teuffelsche lehr führten / Kirchen
 vnd Schulen verwüsteten / widerholet / sonder haben auch
 den 12 Junij zwolange schriffte Fürstlicher gnaden vberge-
 ben / darinnen sie alles was J. S. G. in der person gehandelt
 Item / die Disputation vnd die außgangene warnung
 an D. Osiander hönisch anziehen vnd verlestern / vnd vast in
 allen puncten / auch vielen / die sie nicht angehe / des Osiander
 sich annemen / wollen doch nicht dafür angesehen seyn / als
 wann sie ihn verthedigen / oder das Mandat antasteten / als
 Gemanen vns solche leuth / wie die Jüden / die Christum ins
 angezicht schlugen / vnd darnach zu ihm sprachen: Weis sage
 vns / wer ist's der dich schlug. Vnd ist in summa der leuth mit
 nung / vnser gnedigste Herrschafft solte sich weder dero Re-
 putation noch Christlichen Mandats annemen vnd ver-
 dasselbig vnd die vnser lassen mit füßen treten vnd ver-
 stern / vnd allein vorsehung thun / das dieser Herren ver-
 net / ihnen zugesehen / vnd ihre Reputation erhalten würd-
 Nun het man ihnen guten frieden wol gönnen mögen / vnd
 gern still geschwiegen / wañ sie nur frieden hetten halten wol-
 len / vnd ihres beruffs in der forcht Gottes / vnd mit Christli-
 cher bescheidenheit abwarten: Da sie aber vnser Christliche
 lehr vnd Lehrer alle tag dem Teuffel zu geben / vnd auff der
 Kanzel vnd inn Schriffen vnserer Christlichen Oberkeit
 Mandata

Matth. 26.

Mandata vnd handlungen schmechlich anzuziehen vnnnd zu
 traduciren kein schew gehabt / hat die vnermeidliche not
 durfft erheischen/das ihnen vnd ihrem Patriarchen Osiandri
 vnd vndelaru ein wenig abgezogen / vnnnd die liebe Christenheit
 vor die leuth grimmigen gemüt/ vnd vnbesugtem schädli-
 chen vorgehen / da ihnen der zaum also gelassen werden solte/
 genornet würde. Dann das ist viel zu grob/das sie nicht als
 lan so viel vornemer Kirchen in der Christenheit / vnd die ges-
 tenne Lehrer / als Melanchthonem, Bucerum, Hyper-
 um, Vitorinum, Bullingerum, Martyrem, Caluinum,
 Bezam, Sturmium, Camerarium vnd andere ihre Prae-
 ces vnd richter / stumpffirn vnd für Sacramentirer anziehen
 dürffen / sonder das sie auch die Chur vnd Fürstliche Causen
 lehen registriren / die Administration der Churfürstenthum-
 den disputirlich machen / Der Herrschafftten Christliche
 Mandata exagitirn / auff Keyserliche Maiestat / Inmassen
 gassen gehan / dreyen / vnd in summa / Hansen inn allen
 Mandata vnd Dicterich in seinem Summario ober das an-
 der capitel des fünfften buchs Moses schreibet: Es geschihet
 oft wie mit den Amoriten / das mancher köndte
 bleiben: aber durch vnnötige gezänd vnd andern
 muerwillen machen sie ihnen vnd andern leuthen
 vneube / vnd bringen sie selbs in vnglück. Wollen
 sie bellende Hund seyn / so seyen sie in Gottes namen des Pros-
 pheten Esaia. nicht des Osiandri hunde / vnnnd führen zuge-
 mit diese ernste vermanung Esaia cap. 36: Alle ihre
 wechster sind blind / sie wissen alle nichts / stumme
 hund sind / die nicht straffen können / Sind
 faul /

faul/ligen vnd schlaffen gern. Es sind starke
 hund von leibe / die nimmer satt werden können.
 Sie / die Hirten wissen kein verstand / Ein jegli-
 cher sibet auff seinen weg. Ein jeglicher geiget für
 sich in seinem stand / komt her / laßt vns weinbo-
 len vnnnd vol sauffen / vnnnd sol morgen seyn wie
 heut / vnd nicht viel mehr. Wil mit diesen Worten der
 Prophet alle Kirchenlehrer vermanen / daß sie den geis vnnnd
 ehrgeis ablegen / nicht auff ihre weg sehen / ihre streitschrieff-
 ten nicht Canonisirn / vnd vnder dem schein der ehr Christi
 ihre eigene ehr nicht suchen / kündliche irrtummen ordentlich
 straffen / nicht aber vnschuldige leuth verlästern / wider die
 Abgötterey / wider die Ehebrecher / vollenueffer / geizige vnnnd
 andere schanden vnd laster belien vnd Predigen. Wann das
 des gegentheils Prediger theten / so stünden ihre Kirchen beset-
 ser / vnd würde die liebe Christenheit mehr friedens haben.

Von den
 Vbiquti-
 sten vnnnd
 Flacia-
 nern / vnd
 warumb
 sie also ge-
 nennet.

Es ist aber nicht allein vnser / sonder auch anderer
 Christlichen Stände des Reichs Theologen / die mit vns bey
 dem vnverfälschten Catholischen / Euangelischen verstand
 der Augspurgische Confessiō / Keyser Carl anno 30 vberge-
 ben/bleiben / vñ mit den vier widerwertigen fundamenten des
 Bergischen Concoribuchs / vñ andern darein gestickte corru-
 ptelen nichts zuthun haben / sag vnd klag / daß ja eben die / wels-
 che vor dieser zeit als vbiqutisten vnd Flacianer / von den frü-
 nemsten vnd meisten Kirchen Teutscher Nation gesstraffet
 worden / vnd in denen alweg ein vber die maß stolzer / vernem-
 sener / vnruwiger geist / vnd sonderlicher neid wider den Gott-
 nem gemerckt ist worden / sich vnder dem schein / daß sie gute
 Luthersch seyn wollen / wider die andere Kirchen auffzu-
 bau-

men/ vñ dieselbige zuvnderdruckten sich vndersehen / vnd wol-
 lendoch den namen nicht haben / sondern beklagen sich höch-
 lich / daß man sie Ubiquitisten vnd Glaccianer nennet. Wol-
 len sie aber dessen vberhaben seyn / warumb widerruffen sie
 dann nicht diese ihre reden: Der Leib Christi sey auch in
 der Hell / in allen Bierkanten / in allen blettern /
 vnd wo die rechte hand Gottes ist. Item / Es sey
 alles voll Christus nach der Menschheit: kein ort
 könne man zeigen / da auch sein Menschheit nicht
 sey. So neme man auch die Glaccianer / nicht allein / die dem
 irthumb Glacij von der erbsünd zugethan sind: sonder / wie
 jedermanniglich weiß / lang zuvor vñndt ehe Glaccius solchen
 irthumb auff die ban gebracht hat / haben die Euangelische
 Kirchen inn Teutschland / die jenigen Glaccianer genennt / so
 durch ein besonder Corpus doctrine ein schisma in ober vñ
 nider Sächsischen landen gemacht / vnd für die besten Luthes-
 rauer gehalten seyn wolten / Darneben aber Philippum Me-
 lanchthonē vnd ander Praeceptores verachtet / Zu Naums-
 burg / Anno 60 vnd sunst / die reine lehr von den H. Sacra-
 menten zuverdammten vnd zuverbannen sich vnderstanden
 haben: Welche Glaccianer hernach / wie Glaccius nicht allein
 einen substanzlichen Leib im Brod / sonder auch ein substanz-
 liche sünde in dem menschen haben wolte / in zwey hauffen sich
 getrennet / vñndt ein hauff so wol als der ander / der Kirchen
 Gottes einen grossen schaden gethan / Darunder dann nicht
 der geringste schad / daß sie mit Luthero spielen wie sie wollen /
 sich annemen vnd verwerffen wann sie wollen / gut Luthersch
 vnd nicht anders genennt werden wollen / also daß sie auch
 den Papissten / den titel der Catholischen (daß für die vnseris-
 gen auff Colloquiis vñndt Reichstagen mit allem fleiß sich
 Gehüet) schändlich eingeraumt haben. Vnd erinnern sich
 nicht

Ob man
 sich Luthes-
 risch neu-
 nen soll.

nicht/ wie die alte Christgläubige/ auch da unsägliche Ketzer
 reyen/ wider welche Epiphanius vnd Augustinus geschriben/
 Item viel trennungen inn der Kirchen waren/ niemans
 nach den Lehrern/ sonder allein Christen oder Catholisch oder
 rechtgläubig genennet worden sind: Darumb billich die Lu-
 ther selbst alle/ die sich Lutherisch nennen/ als Narren straffet
 denn die Lehr sey nicht seyn: Sie seyen auch auff ihn nicht ge-
 taufft/ wie denn alhie zu Heidelberg in der hauptKirche zum
 H. Geist/ inn der ersten predigt/ auff den Sonntag des Apo-
 uents anno 83 die Christliche Zuhörer auß dem ersten Capitel
 der ersten Epistel an die Corinthier durch vnsern Kirchenhüten/ nicht
 vermanet worden/ daß sie sich für trennungen hüten/ sich
 Paulisch/ Cephisch/ oder sunst nach menschlicher Meinung
 der auff Christum allein sehe solten/ Vnd hüfft ja nichts was
 etliche vorwenden/ Paulus, Apollo vnd Cephas seyen in der
 hauptlehr nicht vneins gewesen/ Darumb sey vnrecht ge-
 wesen/ sich Paulisch vnd Cephisch nennen/ jetzt aber/ da die
 lehrer vngleich lehren/ habe es ein andere gelegenheit/ vnd
 müsse man sich durch den namen Lutherisch von andern vni-
 reinen Kirchen vnterscheiden. Es solte sich aber solche Leute
 recht bedencken/ vñ angeregten spruch des heyligen Apostels
 Pauli besser erwegen/ so wurden sie das wider spiel befinden
 Denn S. Paulus in gemeltem ort schleußt also: Nach dem
 nen sollen sich die Christen nicht nennen/ sie seyen eins oder vñ
 eins/ in welcher namen sie nicht getauft sind. Nun sind wir
 weder in Luthers noch Caluini namen getauft/ Wie auch zu
 gebürt vns nicht nach ihnen genent zu werden/ daß sie
 vor durch das Exempel der vralten Kirchen bewiesen/ niemans
 derstwo vngleich vnd durch auß widerwertige lehrer gelehet
 nach ihren Lehrern sich genennt haben. Ferners sol man vns
 nicht verdnencken/ daß wir vns viel lieber Catholisch/ Erant
 gelisch

gütlich neunen als Lutherisch / vnd ein höhern vnd ertern vnd
sprung vnser glaubens vnd Christlichen Catechismi erken-
nen als D. Luthern. Dann ja der Christliche Catechismus
gewesen / ehe Luther ware: Vnd was die auslegung des
Catechismi durch ihn gestellet / anlanget / haben die Euanges-
lischen Kirchen zu jederzeit eine Christliche freyheit bey solcher
erklärung behalten / etliche des Brentij, andere Chytrai, an-
dere Philippi, andere Buceri Catechismos, oder eigentli-
cher zu reden / erklärung des Catechismi gebraucht. So weiß
man / daß es ja auch nach ihrem eignen thun nicht volget:
Der Lutheri Catechismus nicht braucht / der sene kein
Christi oder der Augspurgischen Confession nicht zugethan-
Ist den Lutherischen / wie etliche wollen genene sein / erlaube /
andere Catechismos zu treiben / in vielen puncten von Luthero
abzutreten / warumb solt es nicht auch andern erlaubt sein:
Vnd die sich Lutherisch neuen / haltens mit im nit in der Lehr
vonder prædestination vñ seruo arbitrio cōtra Erasmus.
So ist auch / vnser erachtens / keiner vnder den Lutherischen /
der die transsubstantiation im nachemal mit dem Luthero
für ein mittel ding / vnd das Sacrament auszubetten / halten
solt / in massen dann auch jrer keiner / vnser erachtens / loben
ober für recht Euangelisch halten wirdt / daß er in der aufle-
gung des Euangelij am ersten Sontag Trinitatis schreibe:
Dieweil wir nicht wissen / ob die seel verurtheilt sey / ist nicht
sünd / daß du für die verstorbene bittest. Es haltens auch viel
der heutiggen Lutherischen mit D. Luthern nicht von den gös-
ten / daß man sie behalten sol / vnd daß die zehen Gebott dem
Sachsenpiegel zuvergleichen seyen / wie D. Luther thut
wider die Himlische Propheten. So ist bewußt / daß die Vbi-
quisten wollen / daß der Leib Christi allenthalben sey. Wider
diese Lehr ist Luther in der auslegung der Epistel am Son-
tag Quinquagesimæ / da er mit diesen Worten schreibt:

Gleich wie ich mag sagen / die Christenheit ist groß
 ser auff Erden / dan Christus: Damit wil ich nit
 daß die Christenheit an ihz selbs' besser vnd wider
 ger sey dann Christus: sondern daß sie lenger vnd
 weiter ist außgebreitet auff erden dann Christus
 der an einem kleinen ort war etc: Wer seht so reu-
 muß diesen neuen Lutherischen ein Nestorianer sein. Es
 deuten auch die heutige Lutherischen die wort Christi / das
 ist mein Leib / anderst als D. Luther / der in der antwort
 auff König Heinrichs auß Engelland buch schreibt: Daß
 wörlein Das ist / weiset auff das brot / vnd die
 wort / da er spricht / Er nam / er segnet / er gab / weil-
 sen alle auffß brot / daß er in die hände nam: Dieß
 Lutherische aber sagen heut / Das ist mein Leib / sol so
 viel heissen als brot vnd leib / im brot ist mein leib.
 Sie schämen sich auch nicht / mit D. Luther vnd mit dem
 Pappst Nicolao zusagen / Daß das Brot sey leiblich
 der Leib Christi / wie er am Creutz gehangen / vnd
 daß er mit den zänen zerdrückt werde. Wollen
 Lutherum gern entschuldigen / als wann er solcheres se-
 dum quid, vnd Sacramentalich verstanden hette. Wel-
 aber ohne bedingung ihm des Pappsts meinung gefallen laß-
 sen / vnd aber der Pappst Nicolaus, wie andere Pappst / es groß
 verstanden / vnd die verwandlung des brots in den Leib Chri-
 sti geglaubt hat / hilffte da keine glos / vnd ist die glosa iuris
 Canonici viel auffrichtiger / dann diese glosatores sind / in
 dem sie die Leute warnet von der harten rede des Pappst Ni-
 colai. Es weren aber viel andere richtige puncten wol zu er-
 zehlen / in welchen die heutige Lutherischen / wann sie nur wol
 len / von D. Luther weichen / vnd wollen doch andere Leuth zu
 seinem Catechismo vnd streitschriften nötigen / dermassen / daß

Wider die selbige ohn widersprechen nicht annimpt/ muß ein
 Zwinglianer vnd Sacramentirer sein. Also haben die Pharisäer
 vorzeiten gethan. Denn sie schwere vnträgliche bürs
 vnd gebunden/ vnd den menschen auff den halß gelegt / die sie
 doch nicht mit einem finger regen wolten.

Matth. 23

Demnach nun die widerwertigen Prediger mit ihren
 vielseitigen / vnablesigen lesterungen auff der Canzel / die
 mehr zum auffruhr/ als zur erbawung der Kirchen gedienet/
 ferigefahren/von ihnen selbs/ehe sie beurlaubt waren/ etliche
 mal von ihren zuhörern ihren abscheid genommen / vnd die
 selbige wider vns verbittert / Sind solche Prediger dē 17 Julij
 in J. F. G. vnd der vornemsten Räte gegenwarth beurlaubt
 worden/ wie gleichfalls/ vnd zu der selbigen zeit/ die vrsachen
 darumb J. F. G. zur beurlaubung solcher Prediger
 gerenditget worden/ nicht allein ihnen den Predigern/ sondern
 auch einem Ersamen Räte vnd allen Zunfftmeistern an-
 geseigt vnd fůrgehalten worden. Auff welche beurlaubung
 keiner der Kirchendiener die geringste anzeig gethan / das er
 begerte bey seinen Schrefflein zubleibē / oder einer bescheiden
 hat hinfũro sich zu befließigen / Wie sie auch zuvor / in der
 vergabenen schrifft den 12 Junij ihnen das vrtheil gespro-
 chen : Wo nemlich sie mutwilliger handlungen vnd vnges-
 horsams oberwiesen werden können (als sie ja sind worden /
 vnd ihnen inn J. F. G. gegenwarth genugsam zuverstehen
 gegeben) daß sie nicht allein billich ihrer diensten entsetzt / sondern
 der an laub vnd leben solten gestrafft werden. Daß es aber
 J. F. G. bey der abschaffung haben bleiben lassen/ das haben
 die selbige Prediger der Catholischen Euangelischen (so sie
 odiose Caluinisch nennen) sanfftmüt / die das böß mit gutem
 wollen überwinden/ zuzumessen/ wie daß J. F. G. hoffen/
 daß deren leute etliche / die nicht gar verstoekt sind/ diesen viel-
 saltigen Christlichen mit ihnen gepflogenen handlungen bes-

Beurlaubung der
 widerwertigen Pre-
 diger zu
 Heydel-
 berg.

ser nachdencken / vnd mit der zeit ihre verstockung vnd vnge-
 stümmigkeit werden fallen lassen: Sunst kan man vor Gott
 vnd der Welt zeugen / das alle die so zu Heidelberg vnd auff
 dem Land abgeschafft / die Sbrigkeit dazu genöthigt / vnd ihre
 keiner wegen des Lutheranismi oder der Vbiquiter simpliciter
 (wiewol viel ergerlicher vngegründter vnd vnleidlicher
 lehren wider die artickel des Glaubens / vnd wider die Aug-
 spurgische Confession vnder der Vbiquiter verborgen) son-
 der folgender vrsachen halben / die wir allen frommen Christen
 zuerwegē geben / ob sie nicht rechtmessig sind / beurlaubt wor-
 den.

I.
 Vornem-
 ste vrsache
 der bevr-
 laubung
 etlicher
 Prediger.

Erstlich das ir etliche wider des Churfürsten Ludwigs
 seligster gedechtnuß Kirchenordnung / willen vnd meinung /
 die vnsern zu Gevattern beim Tauff nicht haben wollen / sie
 hen lassen / auch etlichen die gewöhnlichen begräbnuß versagt
 welches Churfürst Ludwig (wie mit J. Ch. G. Christmiller
 gedechtnuß handschriefft zu bezeugen) anno 79 den 25. Maij
 S. Churfürstl. G. Kirchen Rhaten / mit diesen worten be-
 schworet / Das nemlich J. Ch. G. solches anders
 nicht / wie es an im selbst ist / dann als ein verach-
 tung vnd zurücksetzung J. Ch. G. resolution ver-
 stehen vnd auffnehmen könnten / vnd trügen deswe-
 gen J. Ch. G. ab der Kirchen Räte verweigerung
 der Leichpredigten / ein höchstes vnder ernstliches
 mißfallen / vnd sollen sie hinfüro J. Ch. G. Reso-
 lution vnd meinung nicht also inn wind schlagen
 vnd zuruck setzen. Vnd hat zwar auß vielen schriefften vnd
 sendbriefften / vnser gnedigster Herr / der Churfürstl. Pfaltz
 Administrator zc. befunden / wie J. Ch. G. löblicher gedech-
 nuß dieser vnruwiger leuch schier gefangner gewesen / die da
 ohn vnderlaß J. Ch. G. wider ihr vorhaben zu vnder schrei-
 bung des Bergischen Concordibuchs / vnd zur abschaffung
 der

der vnsern gerahten vnd gleichsam genöthiget / vnd alle tag
 neue strenge Inquisitiones, jetzt wider die Vniuersitet / jetzt
 wider die löbliche Käht / jetzt wider Burger vnd Vnderthao
 vnangestellet haben / das J. F. G. nicht zu verdennen / da sie
 solch vnbesugte Proceß vnd erzwungene subscriptiones ab-
 schaffen / vnd alles wider zu einer rechtmessigen Christlichen
 freyheit / vnd ordenlichem proceß richten.

Darnach sind solche Prediger darumb abgeschaffe
 worden / weil sie öffentlich falsch zeugnuß wider ihre Christ-
 liche Oberkeit / als wan die selbe Gottlose Lehr einführen the-
 te / beharrlich gegeben haben. Vnd da sie oft in der Cank-
 ley / vnd inn der freyen disputation vermanet worden sind / das
 sie den Arrianismum, Nestorianismum, Jzem / das wir
 die wort Christi verleugnen / nichts dann Brot vnd Wein
 im Abendmal suchen / vnd andere Gottlose Lehren auß vnsern
 schriften darthun solten / Ist keiner gewesen / der solchs im-
 geringsten thun wolte oder könte.

Zum dritten / das sie alwege ein verbittert Herz wider
 vnser Gnedigste Herrschafft erzeiget / auff andere frembde
 Herrschafftien getruzt vnd gesehen / Auch ihr viel ergerliche /
 schmelliche / auffrührische reden auff der Cansel vnd sunst ver-
 lauten lassen / wie die Acta / so verhanden / außweisen.

Zum vierten / das sie auch keinen eüsserlichen bürger-
 lichen Frieden mit des andern theils predigern halten / diesel-
 bige nicht eines gruß würdig achten / vnd mit ihnen in keiner
 versammlung sitzen wollen.

Zum fünfften / das sie des straffampts sich miß-
 braucht / vnd dasselbig in lesterampt verwandelt. Denn da
 sie obersieene irthummen vnd laster straffen solten / haben sie
 schier alle legerereyen / laster / abgöttereyen vngestraft gelassen /
 gefährliche vngleiche reden von der Person Christi vnd ande-
 ren puncten geführt / vnd die Catholische Euangelische leh-
 rer /

2.

3.

4.

5.

rer/ so sie Caluinisch pflegen zunehmen/ dem Tuffel geben
 Arrianer/ Sacramentirer/ Sacramentslehrer/ Schwerm
 mer gescholten. Straffen aber/ wie der alte lehrer Basilius
 ber diese wort S. Pauli 2 Timoth. cap. 4: Straffe/ Drame
 recht erinnert/ heist nicht lestern oder schmehen/ *ἐλεγετο*
ἵνα λοιδορία.

6.

Zum sechsten/ hat man gemerckt/ wie sie mehrtheils die
 jugend zum hochmut/ trutz/ vngehorsam gereiset/ vnd zu alle
 lerley trennungen vnd vnruhe in Flecken vnd Stätten vrsach
 gegeben/ wie dan im 30 cap. der sprüchen recht erinnert wirdt/
 daß das erdreich vnruwig gemacht werde/ wann
 solche leut ins regiment kómen. Hergogen spricht
 Salomon im 62 cap. Wann nimmer holz da ist/ so
 verlöschet das feuer/ vnd wann der verleumder weg
 ist/ so hört der hader auff.

Beschluß.

Auß diesem/ welches in lauterer Christlicher warheit
 erzelet/ vnd zu jeder zeit auß den Actis zu beweisen/ kan der
 Christliche leser abnemē/ was ja der Vbiquitistishe geist für
 ein geist sey/ vñ wie diese Lehrer vnd Prediger durch iren hoch
 mut/ vielfaltige lesterunge/ verachtung der Oberkeit sich selbst
 zum Land hinauß gepredigt haben. Vnd hette es für Gott
 vnd der Welt ein Christliche Oberkeit nicht können veran
 wortet/ wan man solchen trutz/ mutwil/ vnordnung/ darauff
 nichts dann zerrüttung des weltlichen vnd geistlichen Regi
 ments hette können erfolgen/ lenger zusehen.

Vnd kan man ferners in der warheit sagen vnd zeu
 gen/ daß keiner/ auch von geringsten im Landt/ da sie schon
 vielfeltige vrsach gegeben/ vnd gröblich wider die Christliche
 Oberkeit gelestert/ seines diensts entsetzt worden/ der nicht zu
 vor erfordert/ gehört/ vberwiesen/ widerun vätterlich ver
 mahnet daß er doch solche lesterunge/ die einem Prediger vber
 nastehen/ wolte fallen lassen/ vnd erst da sie halftarris vnd
 frech

frech befunden/beurlaubt/ doch alweg gewisser/leidlicher ter-
 min ihnen gegeben worden. Wer solt sich vber solcher be-
 scheidenheit vnd sanfftemut vnserer Gnedigsten Herrschafft/
 die da vbertrifft die sanfftemut vnd gedult Constantini Ma-
 gni vnd Theodosij, (die sonst gar milte Fürsten gewesen)
 nicht verwundern? Denn ja J. F. G. da sie etwas strengs/
 vnd doch mit gutem fug handeln wollen / hetten wol vrsach
 gehabt diese neue vnbefante Prediger/die sich in diesen sieben
 Jarren vngedrungen / vnnnd mehrertheils wider ihr gewissen
 dem Concordibuch / welches ihrer etliche nie durchlesen / vn-
 beschrieben / von demselbigen kein rechenschafft haben kön-
 nen geben / vngleich vnnnd vnrichtig von den articeln des
 Glaubens gelehret / ein vrsach gewesen / daß die alte Predi-
 ger vnnnd rechte Hirten / so in die 18 jahr den Kirchen in der
 Pfalz waren vorgestanden/aller dings vnuerhört/vnd mehr-
 theil in continenti haben müssen reumen: Den fro-
 men Churfürsten Ludwig / Christmilter gedechnuß / wider
 vnschuldige leuth vnd etliche vornembste Rhät verbittert/
 zum guten theil im leben ergerlich gewesen / mehr auff das les-
 tern vnd schwören/denn auff das Predigen sich begeben/ als
 bald ja als mietlinge abzuschaffen / vnnnd die alte frome abge-
 schaffte Prediger wider zu restituirn / in massen der Keyser
 Louinianus den oft vertriebenen goetseligen Bischoff Atha-
 nasium vnd andere wider restituirt vnd eingesetzt hat. Es
 haben aber J. F. G. auß sonderer angeborner militigkeit/
 vnnnd damit keinem kein scheinbare vrsach zu klagen gegeben
 würde/alles gebudet vñ vertragen / was die gelindeste Obers-
 kaisimmer vertragen kan / vnd nichts vnversucht wollen lass-
 sen/wie wol man sunst sehr wol weiß/daß alle lestermeuler zu-
 stopffen vnmöglich vnd daß die Vbiquitisten ihrer art nach
 auff der Cangel/in schrifft/ vnd wie sie mögen / wider diese
 notwendige/vorgenomene verbesserung schreyen / toben vnd

wüten/ vnd mit prechtigen worten vñ großem geschweh
 falsche bericht in die Herzen zugießen sich vndersehen wor-
 den. Wie aber Cæcilius schreibt: Innocentia summa-
 est eloquentia: Die vnschuld darff nicht viel geschweh
 brauchen/ vnd ist die aller beste wolberedenheit. Vnd wüsten
 wir auß dem 49 Psalm: Das recht muß doch recht
 bleiben/ vñnd dem werden alle fromme Herzen
 zufallen. Daß sunst der leidige Sathan forumpelt/ ru-
 moret/ vnd wider die fromme Christliche Oberkeit erregt
 was er kan vnd mag/ das muß man geschehen lassen. Der
 Teuffel muß rumplen/ poldern/ daß man sehe/ wie er noch
 lebt/ vnd was er vermöge. Ein Christ aber muß getrost sein
 vnd nicht dafür erschrecken. Denn der Teuffel samp allen
 seinen lügen ist doch vberwunden/ vñnd wer lust hat zu der
 warheit/ vñnd dieselbige mit rechtem ernst vnd anruffung
 Gottes erforschet/ wirt dieselbige wol finden. Wer auch
 siehet/ mercket/ höret was vnser gnedigster Herr der Ch-
 Pfalz Administrator für Theologos vnd Kirchendiens-
 auffstellet/ wirt als bald sehen/ daß es nicht sind Sectirer/
 Reher/ Lestierer/ die nichts predigen/ denn was sie in den Po-
 stillen/ oder in etlichen lesterchriften finden/ sonder daß es
 Theologen sind/ die in den Euangelischen vornemen schu-
 len/ auch Augspurgischen Confession auffgezogen/ in dem
 selbigen gelehrt vnd profitirt/ mit sonderer bescheidenheit/
 Gottesforcht/ geschickligkeit vnd erfahrung begabet/ in dem
 seden gebürliche rechenschafft ihrer lehre zugeben vrbienig/
 wie auch keine Prediger angenommen werden/ die sich in
 den vralten symbolis Ecclesie/ auch der Augspurgischen
 Confession vnd Apologj nicht bekennen/ vnd auß dem Exa-
 mine ordinandorum oder vnderrichtet für die Prediger ge-
 in der Kirchenordnung des Churfürsten Ludwigs seliger ge-
 recht muß

Was für
 Theologē
 vnd Pre-
 diger jetz
 aufgestellt
 werden.

bedenckst siehet/ nicht examiniret werden. Irret vns deswegem nicht/ was die Ubiquitisten / derer lehr noch nicht von allen Euangelischen Ständen des Reichs approbiret vnd angenomen worden ist/ vnd die von der allgemeinen Kirchen in Europa für Ketzer gehalten werden/ von vns halten. Wie dan in kürzem (ob Gott wil) jrer Erfurtischen Apologi/ weiß man nur weiß / weiß dieselbe ganz sein wirt/ vnd sie sich einer einhelligigen Apologi verglichen/ mit sattem grund begegnet werden soll: In massen schon von etlichen vornemen Theologen der Augspurgischen Confession / nach notturfft bessehen.

Wollen deswegen alle fromme Gottselige Herren vnd liebhaber der warheit sich durch vnruwiger leut geschrey vnd lästern wider vnschuldige leuth nicht einnemen lassen. Dann eben darumb hat sich das Jüdisch volck so hoch an dem HERRN Christo versündigtet / vnd ihn gecreuziget/ dieweiles sich durch die lesterhafften Phariseer vñ Schriftgelehrten hat bereden lassen / er were ein verführer: So haben wir nicht im verborgen vnd dückisch / ist auch der vnseren ermanung nie gewesen zu irrthumb/ noch zu vneinigkeit/ noch mit list / sonder wie wir von Gott bewert sind / daß vns das Euangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir/ nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern Gott/ der vnseren prüffet. Demselben lieben getrewen Gott wollen wir vertrauen / daß er vns vnd seine liebe warheit schirmen vnd schützen werde. Vnd da wir schon des leidens seines lieben Sohns offte theilhafftig sein müssen/ sind wir geswis / daß wir auch seiner glori vnd Herrligkeit theilhafftig werden: Vnd wann wir schon schweigen vnd alle vmbkommen sollten/ daß ehe die Stein reden werden/ denn daß die vnserbarm sich ober die Christenheit/ daß dieselbige wege so vieler sünden

Theff. 2.

1270 216

108

sünden vnd grosser vndanckbarkeit / vnd das sie nicht erkennen
die zeit ihrer heimsuchung / des seligmachenden Euangelij
von Jesu Christo wahren Gott vnd wahren Menschen / dem einigen Heyland vnd Nichter
nicht beraube werde.
Amen.

